

November 2022 | € 2,-



# Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis  
des Zentralverbandes der  
Kleingärtner und Siedler Österreichs



## November 2022

### Herbstastern

Nur keine Blühpause!

### Der Grünspecht

Prächtig wie ein Papagei

# Kleingärtner-Rätsel

Zierpflanze (Drüsiges Springkraut)		Blume, französ. Sonnenvitamin	Pflanze an Wegrändern	2	Initialen von Ibsen	Saugströmung	besprühen, gießen	Tierbehausung	gefiederte Sporenpflanze	Früchte mit e. einzigen harten Kern	5	... Lucas (Birnen-sorte)
	6											Abkürzung für ein Hohlmaß
im Winter kahler Schlingstrauch		Zwetschenmelode	5. Ton der Grundtonleiter	Großvater					Hackfrucht	3		
französ. Artikel				7						Selbstlaut		Rechenzeichen
			... pas-sant (Schachbegriff)	zwanglose Kommunikation im Internet	chem. Zeichen für Wasserstoff			englisches Personalpronomen	Staat in Ostafrika	10		
Spielkartenfarbe	11	Molluske		1							Bestandteil irischer Eigennamen	13
Vorname des Polarforschers Rasmusen		englisch-amer. Längenmaß			Abkürzung für eine Windrichtung			Schrei e. Einhufers	TLD von Libyen		Kurort	
			Schalenobst, Plural	9								
Laubbaum			12	... Award (US-Theater- u. Musicalpreis)				4	rohes geschabtes Rindfleisch		8	
ADAM												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

# Das 2 Zonen Haus

Bei diesem Modell wurde ein mehrfach geäußelter Kundenwunsch realisiert. Wohn- bzw. Fernsichtbereich getrennt vom Küchen- und Essbereich. Keiner stört den Anderen und jeder hat einen Zugang auf die Terrasse.



nisch auf dem letzten Stand und bestechen durch 2-fache Gipsfaserplatten bei Außen- und Innenwänden, wodurch Dübel der Ver-gangenheit angehören.

Geschossdecke und Dach aus Vollholz sind ebenso Standard, wie eine hochwertige Ausstattung von renommierten Firmen wie Villeroy&Boch, Laufen, Hans Grohe, Vaillant, Kährs etc.

Gegen einen geringen Aufpreis werden auch Außen- und Innenwände in Vollholz geliefert.

Natürlich ist LUMAR Mitglied des österr. Fertighausverbandes, verfügt über fast 30 Jahre Erfahrung und hat eine ausgezeichnete finanzielle Stabilität.

**D**as Obergeschoss mit zwei phonetisch getrennten Zimmern, Bad und extra WC. Licht durchflutet den Innenraum über großzügige Verglasungen. Die Architek-

tur vermittelt Ruhe und Geborgenheit. Balkon und/oder überdachte Terrasse können harmonisch integriert werden. LUMAR Kleingartenwohnhäuser sind tech-

Tel.: (0043)0699 14 314 808  
erwin.rudolf@lumar-haus.at  
[www.lumar-haus.at](http://www.lumar-haus.at)

# Inhalt

## Allerlei

- 8 Mondkalender
- 12 Das Mikroklima im Garten verbessern
- 16 Der Botanische Garten: Ein Haus für das Kap
- 30 Gartenabenteuer: Unter Alchemisten
- 54 Gartengestaltung: Abdeckung mit Steinmulch
- 62 Buchtipp

## Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: November, unbeliebter Monat?
- 9 Ziergarten im November
- 10 Natur im Garten: Nur keine Blühpause!

## Gemüse & Kräuter

- 17 Heilkraut: Der Schwarze Hollunder
- 18 Der Gemüsegarten
- 58 Heilkraut: Der Echte Eibisch

## Obstgarten

- 20 Die Wunden an unseren Obstgehölzen

## Pflanzengesundheit

- 24 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- 27 Biohelp: Guttationstropfen

## Tiere

- 28 Insektenportrait: Der Gemeine Ohrwurm
- 32 Vogelportrait: Der Grünspecht

## Kulinarisches

- 22 Gesundes aus der Erde
- 44 Gesünder genießen: Der Herbst ist lila
- 46 Schlemmereck: Einfach, aber gut!
- 52 Gesünder genießen: Apfelsaft, aufs Etikett achten

## Organisation

- 34 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 36 Schätzmeister
- 39 ÖBB-Landwirtschaft
- 40 Versicherungen
- 42 Fachberater: Garten im November

## Zimmerpflanze

- 48 Farne



## Umweltschutz

- 50 Umweltberatung: Regionale Nüsse knacken: die muss man erst mal finden!
- 57 Umweltberatung: Gans wohl auf dem Teller und im Kleiderschrank

## Werbung

- 47 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen



Titelbild: AdobeStock

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser,

*Novembergefühle der positiven Art verbreiten alljährlich diverse bunte Zierkohllarten sowie knallige Besenheide und dezentfarbene Chrysanthemen in Gartenbeeten und Balkonkästen. Es ist ein letztes Farbenspiel gemeinsam mit dem langsam zu Ende gehenden Fall rotgoldener Blätter von Bäumen und Sträuchern. Jetzt taucht morgens oft der Nebel unsere Gärten in fahles Licht und viele von uns haben die Gartensaison schon beendet. Als kleine Erinnerung sei vermerkt, dass zwar die Wasserleitung, so sie nicht wirklich frostsicher ist, entleert gehört, aber – im Gegensatz dazu – es nicht unbedingt nötig ist, jedes Stämmchen Unkraut und jeden längeren Blütenstängel zu kürzen oder gar zu entfernen. Diverse Insekten und Vögel werden es positiv vermerken und gerne in Ihren Garten kommen, meint Ihr Redakteur*

**IMPRESSUM:** Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: [zvwn@kleingaertner.at](mailto:zvwn@kleingaertner.at), Internet: [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at) • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: [office@grafik-hauk.at](mailto:office@grafik-hauk.at) • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: [office@grafik-hauk.at](mailto:office@grafik-hauk.at) • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: [inserate@kleingaertner.at](mailto:inserate@kleingaertner.at) • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

**Datenschutz ist uns wichtig!** Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter [www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung](http://www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung)

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.





# November, unbeliebter Monat?

Würde es ein Ranking über die Beliebtheit der einzelnen Monate geben, stünde der November wahrscheinlich an letzter Stelle: kalt, finster, neblig, trüb, grau. Outdooraktivitäten sind eingeschränkt, bis zur Weihnachtszeit dauert es noch, ein klassisches Wetter für „Novemberblues“ und Depressionen.

**W**er einen Garten hat, findet sich sicher noch ein bisschen Arbeit draußen – vom Zwiebelpflanzen legen, über Laub rechnen und den Garten fertig einwintern – und tankt damit gleichzeitig Frischluft und Vitamin D. Was kann man sonst noch tun, um diese trübe Jahreszeit gut zu überstehen? Hier ein paar Anregungen: Spazieren gehen, Drachen steigen lassen, auf die Gesundheit achten mit Nahrungsergänzungsmitteln und Tees, Essen – was der Seele gut tut, sich mit sich selbst beschäftigen wie z. B. Ziele fürs neue Jahr formulieren, das vergangene „aufarbeiten“ oder sich seinen Hobbys verstärkt widmen, sich mit lieben Leuten umgeben, Fitness betreiben (schüttet das Glückshormon aus), Radio/Fernsehen/Handy ausschalten und die Natur beobachten. Wer Glück hat, entdeckt noch buntes Laub, einzelne Früchte und die letzten blühenden Stauden. Besonders die Chrysantheme ist „die“ Blume für den November. Als „Friedhofspflanzen“ symbolisieren sie Trennung und Schmerz, aber auch Wahrhaftigkeit und Treue. Der japanische Thron heißt auch Chrysanthementhron und hier

wird dieser hübschen Pflanze vor allem Glück und Wohlstand, Gesundheit und Liebe & Leidenschaft zugeschrieben. Alles gute Gründe, sich diese schöne Blume auch in den eigenen Garten zu holen.

## **16. bis 18. November** **Friert im November früh das Wasser,** **wird der Jänner umso nasser.**

Solange der Boden nicht gefroren ist, kann man weiterhin Rosen, Sträucher, Bäume, Beerenobst und Obstbäume pflanzen. Achten Sie bei wurzelnackten Pflanzen darauf, dass sowohl die Wurzeln nochmals frisch angeschnitten werden, als auch die oberen

Triebe! Bei Pflanzen im Topf/Container ist das nicht notwendig. Ideal ist aber bei beiden, die Pflanzen für ein paar Stunden in Wasser zu stellen und natürlich nach der Pflanzung gründlich anzugießen. (Obst) Bäume benötigen einen Pflanzpflock und eventuell einen Wühlmausschutz. Wer es geschickt plant, kann selbst in kleinen Gärten fast das ganze Jahr Obst/Beerenobst aus dem eigenen Garten ernten. Wenn man alle Möglichkeiten ausschöpft, z. B. immertragende Erdbeeren oder eine „Erdbeerwiese“ als Bodendeckerersatz bzw. Pflanzen, die z. B. in Pflanztürmen oder in Dachrinnen platzsparend am Schuppen wachsen; Sä-



lenobstbäume, Kletterpflanzen usw. kann dies gelingen. Anregungen zu „platzsparenden/effizienten“ gärtnern findet man z. B. bei „urban gardening“ – Projekten aber auch bei der Permakultur.

**19. bis 21. November**

**Elisabeth (19. 11.) sagt an, was der Winter für ein Mann. Maria Opferung (21. 11.) klar und hell, naht ein strenger Winter schnell.**

Falls noch nicht getan: bei lehmigen und/oder verdichteten Böden hilft die Frostgare, deshalb kann man solchen Böden noch umstechen. Falls man Pferde-, Rinder- oder Schafmist wo herbekommt, kann man diesen beim Umstechen in den Boden einarbeiten. Denken Sie beim Gemüsegarten hier bereits an die kommende Pflanzung: Mist wird vor allem da eingearbeitet, wo „Starkzehrer“ stehen, z. B. Paradeiser, Gurken, Zucchini oder Kürbis. Für Salat und Karotten hingegen wäre dies Kontraproduktiv.

Jetzt besonders wichtig ist auch die Wühlmausbekämpfung.

**22. und 23. November**

Kontrolle im Überwinterungsquartier und Pflege der Zimmerpflanzen.

Winterschutz im Garten kontrollieren bzw. vervollständigen. Vor allem frisch gepflanzte Stauden, Kräuter und Zweijährige sind für einen leichten Schutz dankbar. Auch alle Pflanzen, die einen „durchlässigen Boden“ benötigen, kann man mit Reisig abdecken – denn für diese ist vor allem stauende Nässe/zu viel Feuchtigkeit schlecht.

Für uns ist es in dieser Jahreszeit besonders wichtig, das Immunsystem zu stärken. Gesundheit kann man auch essen. Hier die Top 7 der gesündesten, immunstärkenden Obst- und Gemüsearten [aus ‚Good Health‘

9/2020] – Rosenkohl (der Darmfreund), Rote Rübe (die Antikörper-Superheldin), Apfel (die Ballaststoffbombe), Sellerie (der Erkältungs-Stopper), Rotkraut (der Zellschützer), Kren (der Keimhemmer) und Grünkohl (der Entzündungsbekämpfer). Dazu noch Kraut, Karotten, Zwiebel, Kürbis und Nüsse. Alles am besten regional und biologisch.

**24. und 25. November**

**Wie’s um Katherina (25. 11.) – trüb oder rein – so wird auch der nächste Februar sein.**

Bitte denken Sie daran: Immergrüne (sowohl Koniferen, als auch Pflanzen wie z. B. Glanzmispel, Rhododendron oder immergrüner Schneeball) verdunsten auch im Winter Wasser. Bei zu wenig Niederschlag kommt es zur sogenannten „Frosttrochis“ – die Pflanzen verdursten (obwohl man glaubt, dass sie erfroren sind). Deshalb muss man bei mangelndem Niederschlag auch im Winter – natürlich bedarfsgerecht – gießen.

Schnittlauch (nach Frost) und Petersilie ausgraben, eintopfen und im Haus für frisches „Grün“ weiterkultivieren.

„Weihnachtsputz“ im Haus durchführen: sicherlich kennen Sie alle Systeme, die nur mit reinem Wasser und Mikrofasertüchern gründliche Reinigung fürs ganze Haus versprechen. Und viele Leute schwören darauf. Wenn man bedenkt, was man sich da an teuren, und oft auch gesundheitlich fragwürdigen Produkten erspart, ist das eine feine Sache.

**26. und 27. November**

**Friert’s schon auf Virgilius (27. 11.), es auch im März kalt sein muss.**

Obst- und Gemüselager regelmäßig kontrollieren, schadhafte aussortieren. Vor allem im Obstlager muss auch regelmäßig gelüftet werden. Äpfel und Co. geben beim



- 1 Nebelige Zeiten ...
- 2 Spaziergänge im Novemberlicht.
- 3 Boden lockern im Gemüsebeet ist angesagt.
- 4 Vitaminreiches Herbstgemüse hat jetzt seine große Saison.



- über 70 Jahre Erfahrung
- Design & Funktionalität
- Top-Beratung von Anfang an
- Individuelle, optimale Planung
- Hauseigene Produktion
- Made in Austria



**Besuchen Sie**  
 unser Musterhaus Lagunengarten  
 in der Blauen Lagune (Parz. 21).  
 Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin:  
 02236/677 455 | Mo bis Sa von 10-18 Uhr



5



6



7

Nachreifen das Reifegas Ethylen ab, das die Lagerfähigkeit erheblich verkürzt. Ideale Bedingungen für Obstlagerung sind zirka 40 bis 60 % Luftfeuchtigkeit und maximal sechs Grad Celsius – oft sind die Früchte deshalb im unbeheizten Gartenhaus/Schuppen besser aufgehoben. Nur wenn tiefere Temperaturen drohen, sollte man sie entweder nochmals besonders schützen (z. B. mit Schafwollvlies/Decken etc. abdecken/ummanteln) oder ins Haus einräumen.

- 5 Gartengeräte pflegen und einwintern.
- 6 Angesetzte Rumtöpfe oder Liköre sind jetzt „erntereif“.
- 7 Anfang Dezember Barbarazweige schneiden.
- 8 Frühlingsduftgeißblatt
- 9 Mischhecken fördern Artenvielfalt.
- 10 Vogelfutter bereitstellen.

Kiwi können jetzt portionsweise ins Haus geholt werden, damit sie bei etwa 20 bis 22 °C zur Genußreife nachreifen können.

### 28. und 29. November

Idealer Zeitpunkt, um Ordnung in Werkstatt, Haus, Garten und Gartenhütte zu schaffen: ausmisten, was kaputt oder nicht mehr benötigt wird (vielleicht lassen sich da sogar ein paar Euro für das Haushaltsbudget erwirtschaften, wenn etwas weiterverkauft werden kann; brauchbare Dinge können gespendet werden.), reparieren, was zum Reparieren geht, Werkzeug und Geräte reinigen, schleifen, einwintern. Gartenmöbel einräumen, gründlich waschen oder Holzmöbel neu streichen.

### 30. November und 1. Dezember Andreasschnee (30. 11.) tut Korn und Weizen weh‘

Wie heißt es so schön: es gibt kein schlechtes Wetter sondern nur unpassende Kleidung. Und gerade für uns Gärtner und Naturliebhaber ist passende Kleidung wichtig. Wasserfestes Schuhwerk mit ordentlichem Profil steht da an oberster Stelle, gefolgt von praktischen Jacken, warmen Socken und vor allem der passenden Kopfbedeckung. Viele schwören hier auf Naturprodukte, andere hingegen geben High-Tech-Produkten den Vorzug – jeder, wie es für ihn am besten passt. Auch in diesem Sektor gibt es inzwischen eine große Auswahlmöglichkeit, und es gilt: Qualitätsware zahlt sich aus (die hat man länger und hält auch besser warm & trocken).

Wer einen Rumtopf oder Liköre angesetzt hat, kann diese jetzt verkosten. Hoffentlich ist alles so geworden, wie man es sich vorgestellt hat. Hübsch verpackt eignen sie sich dann auch für nette Mitbringsel oder Weihnachtsgeschenke.

### 2. bis 4. Dezember

#### Barbara (4. 12.) im weißen Kleid, verkündet gute Sommerzeit.

Am 4. Dezember werden traditionell die „Barbarazweige“ geschnitten – blühen sie bis Weihnachten, soll es Glück in der Liebe



verheißen bzw. allgemein ein gutes Jahr werden. Traditionell werden Kirschzweige

verwendet, aber auch andere Frühblüher wie z. B. Mandel, Zwetschke, Apfel oder Forsythie können genommen werden. Ein kleiner Tipp: hat es in der Natur noch keine Kälteperiode gegeben, kann man die Zweige für ein paar Stunden ins Gefrierfach geben – so wird die Blütenbildung angeregt.

Bei Bedarf nochmals Laub vom Rasen entfernen.

Nachdem sämtliches Laub von den Bäumen gefallen ist, sollte man auch die Dachrinnen wieder vom Laub befreien.

Heute kann man auch den Christbaum – frisch geschnitten – besorgen.

### 5. Dezember

Weihnachtskekse backen. Damit die süße Verführung das Gewissen weniger belastet: viele Backzutaten wie Zimt und Anis haben positive Nebeneffekte. Wenn man dann vielleicht noch Weizen- gegen Dinkelmehl austauscht, und vor allem maßvoll genießt, spricht nichts gegen einige wenige Stücke pro Tag. Psychologisch gesehen, sollten wir es eher wie noch unsere Großelterngeneration machen: Weihnachtskekse werden erst zu Weihnachten verkostet – so steigt die Vorfreude und wahrscheinlich nimmt man im Endeffekt weniger „Kekskalorien“ zu sich.

Wer besonders gute Sorten von Obstbäumen kennt, aber nicht deren Namen, könnte diese veredeln (lassen). Edelreiser dafür kann man jetzt bereits schneiden und in feuchten Sand kühl und dunkel einlagern (beschriften nicht vergessen).

### 6. bis 8. Dezember

#### Regnet's an St.Nikolaus (6. 12.) wird der Winter streng – oh Graus.

Bodenproben durchführen. Oft wird im Hausgarten zu viel gedüngt, manchmal fehlen spezifische Nährstoffe. Gewissheit schafft die Bodenprobe. Auch wer „nur“ mit eigenem Kompost im Garten arbeitet, sollte den Nährstoffgehalt der Böden einmal überprüfen. Denn obwohl Kompost nicht nur Nährstoffe liefert, sondern auch den Humusgehalt verbessert, die „Bodenlebewesen“

füttert und den Wasserhaushalt ausgleicht, brächte eine Analyse einfach Klarheit über den „Status Quo“.

Apropos Kompost: jetzt kann man noch alle im Herbst angefallenen Materialien aufschichten (am besten gehäckselt), und die Kompostmiete dann mit Stroh etc. abdecken. Dadurch können die Mikroorganismen länger arbeiten. Falls Ihnen dabei Schneckenlege unterkommen – unbedingt entfernen.

### 9. bis 11. Dezember

Wir haben zwar noch keine „englischen Verhältnisse“, wo übers gesamte Jahr immer etwas im Garten blüht, doch die immer milderen Winter schaffen auch bei uns beste Voraussetzungen, dass dies funktionieren kann. Denn z. B. das Frühlingsduftgeißblatt (*Lonicera purpusii*), die Chinesische Winterblüte (*Chimonanthus praecox*), Winterduftsneeball (*Viburnum bod. ‚Dawn‘*) oder die Schneekirsche (*Prunus subhirtella ‚Autumnalis‘*) können bei günstigen Bedingungen bereits im Dezember zu blühen beginnen.

Wo dies nicht gelingt, kann man zumindest mit blühenden Zimmerpflanzen wie z. B. Zimmerazalee (eher kühl aufstellen und einmal pro Woche in Wasser tauchen), Ritterstern (*Amaryllis*), Bromelien, Weihnachtskakteen, Flammendes Käthen (*Kalanchoe*), Alpenveilchen (*Cyclamen*) und vor allem dem Weihnachtsstern für Farbtupfer im Haus sorgen. Diese blühenden Pflanzen kann man jetzt auch düngen.

### 12. Dezember

Das leere Glashaus kann (an frostfreien Tagen) gründlich gereinigt werden, sowohl innen als auch außen die Scheiben gewaschen, alles ausgeräumt und, falls im Glashaus problematischer Krankheits- oder Schädlingsbefall war, kann man auch die oberste Erdschicht austauschen.

Auch leere Töpfe, Balkonkisterl und Co. können jetzt noch gewaschen und durchsortiert werden sowie Stützstäbe z. B. von Paradeisern desinfiziert.

In den letzten Jahr(zehnt)en sind Koniferen in den Gärten stark vernachlässigt worden. Dabei sind diese pflegeleichten Pflanzen ganzjährig attraktiv und geben vor allem jetzt im Winter auch Form und Struktur in den

Garten. Wie üblich wäre ein gutes Gleichgewicht sinnvoll: nur Koniferen machen den Garten langweilig („Standbild“), aber wenn die üppige Pracht aus Blütensträucher und vor allem blühenden Stauden jetzt ihren Rückzug angetreten hat, übernehmen sie die Führungsrolle. Inzwischen gibt es auch viele Züchtungen, die sich auch für kleinere Gärten eignen – in einer guten Baumschule werden Sie dahingehend beraten!

### 13. bis 15. Dezember

**Ist der Dezember ohne Schnee, tut dies dem Bauern im März weh!**

Eine möglichst große Vielfalt an vor allem heimischen Bäumen und Sträuchern ist die Voraussetzung dafür, dass sich Vögel im Garten wohlfühlen. Sie sind nicht nur als Futterquelle, sondern auch als Wohnung und Schutz wichtig. Gerade mit Dornen/Stacheln bewehrte Gehölze wie Weißdorn, Sanddorn, Berberitzen, Schlehdorn, Feuerdorn und Wildrosen sind hier ideal. Stauden wie Sonnenhut, Schafgarbe, Disteln oder Sonnenblumen dienen noch lange als Futterquelle, deshalb sollte man sie solange wie möglich stehen lassen (am besten erst im Spätwinter entfernen). Trotzdem darf man auch zufüttern. Doch wer sich dafür entscheidet, sollte darauf achten, dass auch immer etwas im Vogelhäuschen drinnen ist, und auch, dass sowohl für Körnerfresser als auch für Weichfutterfresser etwas angeboten wird.



8



9



10

September bis November 2022

# Heckentag!

RGV

Regionale  
Gehölzvermehrung



Garantiert heimische  
Bäume und Sträucher  
zu Top-Preisen

Infos und Bestellungen unter  
[www.heckentag.at](http://www.heckentag.at)

# Mondkalender

## November 2022

☾	Mi. 16.	Löwe	Frucht	Bei offenem Boden Obstbäume und Rosen pflanzen.
	Do. 17.	Löwe	Frucht	Winterblühende Zimmerpflanzen düngen.
	Fr. 18.	Löwe	Frucht	Kletzenbrot, Christstollen, Lebkuchen usw. backen.
	Sa. 19.	Jungfrau	Wurzel	Beete mit Grabgabel lockern (statt umgraben).
	So. 20.	Jungfrau	Wurzel	Eventuell noch die letzten Zwiebelpflanzen legen.
	Mo. 21.	Jungfrau	Wurzel	Bäume und Blütensträucher pflanzen.
	Di. 22. (ab 11.00)	Waage	Blüte	Kaltkeimer wie Eisenhut, Primeln, Schneerosen usw.
●	Mi. 23. (bis 19.00)	Waage	Blüte	aussäen. Wohnung dekorieren.
	Do. 24.	Skorpion	Blatt	Adventgestecke, Türkränze usw. anfertigen.
	Fr. 25. (bis 20.00)	Skorpion	Blatt	Rasenmäher einwintern.
	Sa. 26.	Schütze	Frucht	Vogelhäuschen Katzensicher aufhängen/aufstellen.
	So. 27. (bis 21.00)	Schütze	Frucht	Weißanstrich bei Obstbaumstämmen durchführen.
	Mo. 28.	Steinbock	Wurzel	Gut für Arbeiten mit Holz. Kompost Winterfest machen.
	Di. 29. (bis 20.00)	Steinbock	Wurzel	Gartengeräte/Werkzeug etc. reinigen, pflegen, reparieren.
☾	Mi. 30.	Wassermann	Blüte	z.B. Gartennotizen, Fotos aufarbeiten.

## Dezember 2022

	Do. 01. (bis 15.00)	Wassermann	Blüte	Saatgut reinigen, aufbewahren (beschriften nicht vergessen)
	Fr. 02.	Fische	Blatt	Immergrüne bei Bedarf wässern.
	Sa. 03.	Fische	Blatt	Kakteen hell und kühl stellen und wenig gießen.
	So. 04. (bis 12.00)	Fische	Blatt	Barbarazweige und Christbäume schneiden.
	Mo. 05.	Widder	Frucht	Kontrolle im Überwinterungsquartier.
	Di. 06. (ab 10.00)	Stier	Wurzel	Bodenproben nehmen und analysieren lassen.
	Mi. 07.	Stier	Wurzel	Werkzeuge und Geräte reinigen und reparieren.
○	Do. 08.	Stier	Wurzel	Reparaturen an Holz (Zaun/Spalier etc.) durchführen.
	Fr. 09. (ab 08.00)	Zwillinge	Blüte	Kübelpflanzen regelmäßig kontrollieren!
	Sa. 10.	Zwillinge	Blüte	Eventuell Pflanzenleuchten für Zimmerpflanzen installieren.
	So. 11. (bis 16.00)	Zwillinge	Blüte	Zimmerpflanzenpflege.
	Mo. 12.	Krebs	Blatt	Wasch-, Putz- und Gießtag.
	Di. 13. (ab 11.00)	Löwe	Frucht	Weihnachtskekse backen.
	Mi. 14.	Löwe	Frucht	Vogelfüttern nicht vergessen.
	Do. 15.	Löwe	Frucht	Steckhölzer von Blütensträuchern und Beerenobst schneiden.

**Neumond:** 23. November 2022

**Vollmond:** 8. Dezember 2022

**Aufsteigender Mond:** Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier

**Absteigender Mond:** Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

**Sowohl auf- als auch absteigender Mond:** Schütze und Zwillinge

# Der Ziergarten im November



## Pflanzzeit für laubabwerfende Gehölze

Die Pflanzzeit für sommergrüne Gehölze beginnt mit dem Laubfall im Oktober und endet im Frühjahr vor Austriebsbeginn, doch darf der Boden nicht gefroren und auch nicht zu nass sein. Eine zeitige Herbstpflanzung ist vorteilhaft, weil die Pflanzen dann gut einwurzeln und im Frühjahr kräftig austreiben. Nur Kälte empfindliche Gehölze sollte man im Frühjahr pflanzen. Gepflanzt werden jetzt hauptsächlich solche Gehölze, die im Frühjahr und frühen Sommer blühen. Jetzt ist es auch günstig Schnitt- und Blütenhecken sowie Gehölzstreifen zu pflanzen.

## Schnitthecken

Schnitthecken lassen sich sehr schmal halten und werden vor allem dort angelegt, wo für natürlich wachsende Hecken von mindestens zwei bis drei Meter Breite kein Platz ist. Einfassungen bis zu einem Meter Höhe werden vor allem innerhalb eines Gartens zur räumlichen Aufteilung, aber auch zur Begrenzung von Vorgärten verwendet. Höhere Schnitthecken bis etwa zwei Meter eignen sich als Sichtschutz entlang von Grundstücksgrenzen.

## Trockenschäden an immergrünen Laub- und Nadelgehölzen vermeiden

Trockenschäden sind Ursache fürs Absterben vieler Gehölze im nächsten Frühling und Sommer. Vor Frosteinbruch sind die Wurzelscheiben deshalb ausgiebig zu bewässern. Nachdem der Frost den Boden mit dünner Kruste überzogen hat, bedeckt man

ihn rings um die Gehölze handbreithoch mit Torf, Laub, Stroh oder einer Mischung aus diesen. Zusätzlichen Kronenschutz gegen Sonne und Wind benötigen nur junge, noch nicht genügend eingewurzelte Gehölze. Dazu stellt man im Jänner einen Rahmen mit einer Rohrmatte oder mit Juteleinen an der Südseite auf.

## Steingärten und Trockenmauern

Steingärten und Trockenmauern die gegen Süden ausgerichtet sind, sollten in den Wintermonaten vor starken Temperatur- und Wetterschwankungen geschützt werden. Besonders gefährdet sind winter- und immergrüne Stauden, wie Stachelnüsschen, Igelpolster, Blaukissen, Andenpolster, Sonnenröschen, Schleifenblume, Feigenkaktus, Steinbrech-Arten. Als Schutz eignen sich sehr gut Fichtenzweige, die man mit dem unteren Ende in die Erde steckt, damit der Wind sie nicht wegwehen kann.

## Stauden pflanzen

Kann man auch noch im November. Da die Wurzelneubildung jedoch immer langsamer wird, sollten junge oder geteilte Stauden nur mit Wurzelballen versetzt werden. Bei Trockenheit gut angießen. Hinterher bedeckt man den Boden.

## Rhododendren und Koniferen

Immergrüne Gehölze, vor allem Rhododendren und Koniferen noch einmal durchdringend gießen. Den Boden mit Laub, grobem Kompost und Pflanzenabfällen bedecken. Das Verjüngen und Auslichten zu dichter Hecken und Ziersträucher, vor allem der Früh-

sommerblüher, kann jetzt schon beginnen. Je früher dies geschieht, desto kräftiger wird der Austrieb im nächsten Frühjahr sein.

## Knollenbegonien

Die Knollenbegonien sollten nun soweit abgetrocknet sein, dass sie geputzt werden können. Entfernt werden Stängel, Erde und Wurzeln, ohne die Knollen zu verletzen. Die Einlagerung der Knollen in mäßig feuchtem Torf hat sich bewährt.

- 1 Magellan-Stachelnüsschen
- 2 Lampionblume
- 3 Mahonia-Früchte
- 4 Schwarzkiefer



# Nur keine Blühpause!

Bei der bewussten Ausschau nach Pflanzen, die Insekten etwas zu bieten haben, sollten Astern jetzt ganz vorne gelistet werden. Viele sehen im Herbst eine deprimierende Jahreszeit: Verblühtes, wohin das Auge blickt, Bäume, die ihre Blätter fallen lassen, vom Wetter mit seinen Kapriolen und grauem Himmel ganz zu schweigen. Für einen frühzeitigen Winterblues ist die Zeit fürwahr aber noch nicht gekommen.



## Herbstastern



Während in der ersten Jahreshälfte den Insekten oft ein breites Nahrungsangebot zur Verfügung steht, wird es in der dritten Jahreszeit deutlich schwieriger für diese, ausreichend Nahrung zu finden. Bis tief in den Herbst hinein verwöhnen jetzt aber Astern uns und ihre tierischen Besucher mit ihren Blüten. Als Korbblütler kehren hier gerne (Wild) bienen ein. Aber auch andere Insekten freuen sich auf ihre Vielfalt und die lange Blühdauer. Wenn Sie jetzt starke Farben im Garten vermissen, sollten Sie deshalb unbedingt Astern pflanzen. Die unverzichtbaren Herbstblüher gibt es von 15 Zentimeter bis zu einem Meter fünfzig Höhe. Davon ist auch die Standfestigkeit abhängig. Die Palette an Farben steht der Partitur des Sommers in nichts nach. Von hell bis dunkel, von zart bis peppig – für jeden Ge-

schmack und Gartenstil lassen sich die richtigen Pflanzen finden. Die Farben reichen von gelb über rosa und pink bis hin zu lila Tönen.

### Im Garten halten

Manche der leicht zu kultivierenden Stauden, die zumeist sonnige Standorte und durchlässige Böden lieben, sollten Sie aber im Auge behalten, damit sie nicht die Fliege machen. Weder Wurzelreste noch Samen sollten außerhalb des Gartens landen. Besonders **Glattblatt-Aster** (*Aster novi-belgii*) und **Goldhaar-Aster** (*Aster linosyris*) kommen sonst in Verruf fremd zu gehen.

### Nicht ganz so wild

Bis einen Meter hoch wird die großblütige, breitwüchsige **Wild-Aster** (*Aster ageratoides*). Die Sorte 'Asran' zeichnet sich durch ihre ge-

sägten Blätter, die Wüchsigkeit und Robustheit wie die Trockenheitsresistenz aus.

**Berg-Astern** (*Aster amellus*) werden auch Kalk-Astern genannt. Ihr natürliches Vorkommen liegt in sonnig steinigen Felshängen und lichten Kiefernwäldern. 'Glücksfund' und 'Sternkugel' zeigen sich im blauen Mantel, 'Blue King' kann dazu noch mit stattlichen Blütengrößen aufwarten.

### Tanzen aus der Reihe

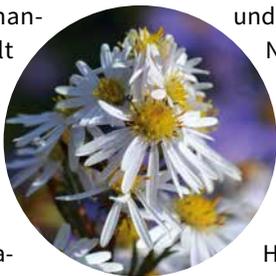
Kleiner bleibt die **Calico-Aster** (*Symphytotrichum lateriflorum*) 'Lady in Black', die ihre Blütchen rispenartig zeigt. **Myrten-Astern** (*Aster ericoides*) bleiben bei 15 – 30 cm Höhe fast so kleinblütig wie Gänseblümchen, so etwa die Sorten 'Snowflurry' und 'Schneegitter'. Mit bis zu 130 cm höher hinaus mag dagegen die **Myrten-Aster** (*Aster pringlei*)



‘Pink Star’. Etwas aus der Reihe tanzt außerdem *Aster linosyris*, die **Goldhaar-Aster**. Sie hat ein gelbes Alleinstellungsmerkmal unter den Asten in unseren Gärten und das über nadelartigen Blättern.

### Für Schatten ...

*Aster divaricatus*, die **Weißer Sommer-Wald-Aster** nimmt mit hübschen weißen Blütensternen und silbrigen Samenständen im Vergleich zu den meisten Verwandten mit dem Schatten unter Gehölzen vorlieb, auch wenn hier der Wurzeldruck je nach Wurzelsystem stark variiert und Trockenheit die Bepflanzung zu einer kleinen Herausforderung macht. Dichte und Breite des Blätterdachs spielen eine Rolle dabei, wie lichtarm und trocken der Boden tatsächlich ist. Anders als die verwandten Sonnenanbeter aus der Pflanzenwelt bringen **Wald-Astern** selbst schattige Bereiche zum Blühen. Schön in Kombination mit Blattschmuckstauden wie Farnen, Funkien (*Hosta*) oder Gräsern, wie etwa dem Japan-Goldbandgras (*Hakonechloa macra*) oder der Waldschmiele (*Deschampsia cespitosa*). Damit sie dem dichtem Wurzelgeflecht zunächst ausweichen können, setzt man sie am besten an den Rand mit geringerer Durchwurzelung. Von dort aus erobern die Blütenschönheiten dann von ganz allein die ganze Fläche.



### ... und Sonne

**Kissen-Astern** (*Aster dumosus*) haben in der Sonne dagegen kaum Konkurrenz zu fürchten. Es gibt sie in vielen Farben: ‘Apollo’, ‘Kristina’ in weiß und auch ‘Lady in Blue’, ‘Blauer Gletscher’ und ‘Prof. Anton Kippenberg’ in blau ziehen viele Nützlinge an. Da lohnt es sich für manche Spinne einfach nur am Blütenrand zu warten. ‘Island Samoa’ sorgt für den Übergang zu den rosa Tönen von ‘Rosenwichtel’ und ‘Herbstgruß vom Bresserhof’.

Bunt mögen es auch die **Raublatt-Aster** (*Aster novae-angliae*) ‘Alma Pötschke’, ‘Rosa Sieger’ und ‘Purple Dom’. Die **Glattblatt-Aster** (*Aster novi-belgii*) ‘Karminkuppel’ wird ebenso gerne angefliegen: Schmetterlinge, Schwebfliegen, Hummeln, Bienen und Fliegen tummeln sich unter anderen hier. Einla-

dend wirken aber auch ‘Marie Ballard’ und ‘Royal Ruby’.

Die **Pyrenäen-Aster** (*Aster pyreneus*) ‘Lutetia’ spielt mit ihren Blütenblättern in hellviolettrosa und wird ebenfalls gerne angefliegen – von Schwebfliegen, Borstiger Dornwespe und selbst von winzigen Wildbienen. Sie alle lieben Asten.

### Treffpunkt Blüte/ Vielfalt ist Trumpf

Ein Garten, der möglichst viele (tierische) Gäste einlädt, steht für viele ganz oben auf der gärtnerischen Wunschliste. Scheint vielleicht auch der Platz nicht groß genug dafür, finden Bienen, Schmetterlinge und viele weitere Insekten mit der richtigen Pflanzenauswahl – also einer möglichst langen Blütezeit und hohen Blütenvielfalt – Pollen und Nektar.

Wildbienen haben geringere Ausfälle durch Parasiten oder Krankheiten. Und sie sind viel effektiver bei der Bestäubung von Blüten, so Forscher der Universität Göttingen. Hummeln etwa fliegen auch noch bei kaltem und schlechtem Wetter – einer Zeit, zu der von den Honigbienen noch nichts zu sehen ist. Grund genug, sie möglichst gut zu versorgen. Von den in Österreich vorkommenden rund 700 Wildbienenarten ist nur der kleinere Teil oligolektisch: Das bedeutet, dass die Wildbienen nur den Pollen ganz bestimmter Pflanzenfamilien oder -gattungen sammeln. So fliegen Löcher-, Hosen- und Seidenbienen auf Korbblütler wie Herbstastern.

Neben Asten hält die Staudenwelt noch andere späte Überraschungen bereit: Ob nun Fetthenne (*Sedum*-Hybriden), Bergminze (*Calamintha nepeta*), Kugeldistel (*Echinops ritro*) mit ihren blauen Blütenbällen oder Silberkerzen (*Actaea*) mit ihren eleganten weißen Blütenrispen. Zusätzliche Dynamik schafft man mit Gräsern, deren zarten Blätter sich sanft im Herbstwind wiegen.

Mit Stauden lassen sich Gärten zu blütenstarken Paradiesen gestalten, die Insekten jetzt einen reich gedeckten Tisch bieten. Weil jeder insektenfreundliche Quadratmeter zählt, finden Sie unter [www.naturimgarten.at/gartenwissen/broschüren-und-infoblätter.html](http://www.naturimgarten.at/gartenwissen/broschüren-und-infoblätter.html) zusätzliche Anregungen für das kommende Gartenjahr.



6

Natur im Garten – Beneš-Oeller



7

Natur im Garten – Beneš-Oeller



8

Natur im Garten – Beneš-Oeller

- 1 Was wäre ein Herbst ohne Asten? Hier in Begleitung von Ziergräsern.
- 2 Trockenheitsresistent: *Aster ageratoides* ‘Asran’ ist wüchsig und robust.
- 3 Himmelfarben: Berg-Aster *Aster amellus* ‘Blue King’ zeigt große Blüten.
- 4 Rispenartig: Die *Calico-Aster* *Symphyotrichum lateriflorum* ‘Lady in Black’ mit kleinen Blütchen.
- 5 Die Myrten-Astern *A. ericoides* ‘Schneegitter’ erinnern an Gänseblümchen.
- 6 Schattengestalt: Wald-Aster *A. divaricatus* leuchtet mit weißen Blütensternen
- 8 Es braucht keine rosa Brille: Kissen-Aster *A. dumosus* ‘Herbstgruß vom Bresserhof’
- 9 Rot sehen? Glattblatt-Astern *A. novi-belgii* wie ‘Royal Ruby’ besser im Auge behalten.



# Gegen die Sommerhitze Das Mikroklima im Garten verbessern

Nach einem heißen Sommer mit vielem Gießen, kann man schon auf die Idee kommen, empfindliche Pflanzen im Garten zu reduzieren, um sich Arbeit zu ersparen. Das mag in Einzelfällen nötig sein, doch es gibt bessere Wege, mit Hitze und Trockenheit zu umgehen. Etwa die geschickte Planung nach dem Vorbild der Natur.

## Schutz vor Wind und Verdunstung

So können wir jetzt, in der kalten Jahreszeit planen, wie wir Eigenschaften und Vorteile von Pflanzen nutzen können, um den Garten vor Wind und Verdunstung zu schützen. Denn Pflanzen können zum Beispiel in ausgesetzten Lagen den Wind ableiten und so das Mikroklima verbessern. Wie beim Saum eines Waldes können hohe Bäume, Gehölze und Stauden auch im Garten gepflanzt werden, zum Beispiel an der nördlichen Grundstücksgrenze oder an der windzugewandten Seite. Die Arten und Sorten sollten dabei auf den jeweiligen Standort abgestimmt sein, damit sie sich gut entwickeln können. Höhere Gehölze für trockene Standorte können Vogelbeeren, Feldahorn oder Birken sein, für Hecken sind Sträucher wie Sanddorn oder Schlehen ins

Auge zu fassen. Auch heimische Wildrosen und Weiden sind geeignet. Bäume kommen an den Rand des Gartens, darunter können Hecken gepflanzt werden. Unter die Hecken pflanzt man Stauden und Gräser.

Nun sollte in unseren doch kleinen Gärten wohl kein Baum an der Grundstücksgrenze

stehen, statt dessen kann man eine Hecke aus heimischen Gehölzen setzen. Sie hält bereits viel Wind ab und leitet ihn über sich hinweg. Bei einer Hecke von 1,50 Metern Höhe wird der Wind bis in 25 Meter Entfernung abgeleitet. Die Windgeschwindigkeit sinkt um 50 Prozent, die Verdunstung um



20 Prozent und die Bodenfeuchte sowie Niederschlag und Taubildung werden erhöht. So geschützt verlieren die Pflanzen hinter der Hecke weniger Wasser durch Verdunstung, bekommen ausreichend Sonne und können sich voll und ganz auf das Wachsen konzentrieren. Auf dem Balkon wird derselbe Effekt mit einer Pergola aus Kletterpflanzen wie Jelängerjelier, Clematis oder anderen Pflanzen erzielt.

Doch Pflanzen können Wind und Sonne nicht nur abhalten und lenken, sie produzieren auch selbst die von uns an heißen Sommertagen so gewünschte Kühle. Durch die Verdunstung von Wasser tragen sie nämlich zu einer niedrigeren Temperatur bei. Steine und Zement hingegen speichern Wärme und heizen die Umgebung weiter auf.

### Für Kühlung sorgen

Um das Mikroklima im Garten weiter zu verbessern, wird empfohlen einen Teich oder Graben anzulegen. Diese brauchen nur zeitweise feucht sein, um ihren Zweck zu erfüllen. Die Pflanzen darin und der Boden verdunsten dann Wasser, welches die Umgebung abkühlt. Auch das mag im Kleingarten schwierig sein, doch ein kleiner Teich aus im Handel erhältlichen Kunststoffschalen oder ein Springbrunnen in Terrassennähe hilft nicht nur Vögeln und Insekten sondern bringt auch ein wenig Kühle.

Die vorher angesprochenen Gräben und Hügel bieten vielen verschiedenen Pflanzen selbst auf kleinem Raum beste Bedingungen, da Senken kühl sind und sich hier das Wasser sammelt und auf den Hügeln eher trockene Pflanzen wachsen. Um sich diese Eigenschaft zu Nutze zu machen, kann man im Garten eine künstliche Senke bauen, die sowohl Wind abhält, Sonnenlicht einfängt, aber auch Temperaturspitzen abpuffert:

- 1 Sichtschutz und Kleinklima geschaffen zugleich.
- 2 Schattenplätzchen unter dem Obstbaum.
- 3 Kleingarten mit Blatt- und Blütenmasse.
- 4 Jelängerjelier als fleißiger Ranker.
- 5 Wasser schafft Kühle.
- 6 Sitzplatz als Senkgarten.

das sogenannte Kraterbeet, ein echter Geheimtipp unter Gärtnerinnen und Gärtnern und durchaus wert, einmal ausprobiert zu werden.

### Bilderbuchrasen ist energieaufwändig!

Einen ausgesprochen hohen Mitteleinsatz verlangt der „englische Rasen“, damit er immer schön grün und dicht bleibt: Düngen, Unkraut bekämpfen, wässern, vertikutieren, mähen, Rasenschnitt entsorgen. Die Idealvorstellung vom allzeit sattgrünen-dichten Rasen hat ihren Preis: sie erfordert viel Aufwand, Pflege und Betriebsmittel (Wasser, Dünger, Herbizide, Maschinen und andere Geräte) und ist einer landwirtschaftlichen Intensivkultur wie etwa Kukuruz oder ähnlichen durchaus vergleichbar.

Der intensive Rasen im Garten wird bei weiter zunehmender Klimaerwärmung und Trockenphasen sicher zu den Klimaverlierern gehören. Deshalb kann man schon jetzt überlegen, ob man nur die für Sport, Spiel und Repräsentation benötigte Rasenfläche weiter intensiv kultiviert und die restliche Fläche extensiviert: Mit einem Blumenrasen, einer Blumenwiese oder trockenheitsverträglichen Rasenersatzpflanzen kann man viel Arbeit und Energie einsparen und gibt der Natur einen wertvollen Teil für die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren zurück.

### Ohne Wasser geht's nicht – aber weniger tut's auch!

Dass man wenn möglich Trinkwasser nicht zur Bewässerung einsetzen sollte, ist nicht nur eine Frage des Preises. Regenwasser, in Tonnen oder Tanks gesammelt, ist nicht nur kostenlos zu haben, sondern auch kalkfrei und damit für alle Kulturen bestens geeignet. Nebenbei sieht man auch anschaulich, wie viel Wasser verbraucht wird. Wählt man gezielt trockenheitsverträgliche Gehölze und Stauden, kann man das kostbare Nass dann vorrangig im Gemüsegarten und für Kübelpflanzen oder Balkonkästen verbrauchen. Wer trotzdem regelmäßig größere Flächen bewässern muss, sollte sich von seinem Rasensprenger verabschieden, der nach dem „Gießkannenprinzip“ arbeitet und ein Bewässerungssystem wählen, das das Wasser gezielt im Wurzelbereich abgibt. Tropfbewäs-



4



5



6

serungssysteme arbeiten seit vielen Jahren mit bestem Erfolg weltweit zunehmend auch mehr in Garten. Der Verbrauch der wertvollen Ressource Trinkwasser könnte damit um 30 bis 50 Prozent gesenkt werden.

### Pflanzenschutzmittel reduzieren

Wer Klima-, Arten- und Umweltschutz ernst nimmt, der sollte jetzt umdenken. Denn wer bei der ersten Blattlaus im Frühjahr sofort ein Pflanzenschutzmittel einsetzt, braucht sich eigentlich nicht zu wundern, dass in seinem Garten keine Insekten mehr sind. Denn in der Natur hängt vieles voneinander ab: erst muss der Tisch gedeckt sein, und wenn es genügend Blattläuse gibt, dann vermehren sich die Blattlausvertilger wie Marienkäfer, Schwebfliegen und Florfliegen und füttern die Schädlinge weg. Und wenn es Blattläuse und Raupen im Garten gibt, kommen auch



7

die Vögel wieder. Eigentlich ganz einfach: decken Sie den Tisch mit ein paar Blattläusen, Raupen und vielen Blütenpflanzen, dann

**7 Lebensraum auch für Tiere.**

**8 Den Garten einfach genießen.**



8

klappt das auch wieder mit den Insekten und Vögeln!

## Lebensraum und Nahrung schaffen

Insekten, Nützlinge, Wild- und Honigbienen und Vögel und Igel usw. kommen nur

in „echte“ Gärten, dort wo vielfältig blühende Pflanzen gedeihen. Denn dort gibt es Nahrung, dort können sie sich auch in einem wilden Eck oder in den Ritzen einer kleinen Steinmauer verstecken oder sogar überwintern.

## Ein kleines Fazit

Nicht zu vergessen ist der Garten als klimafreundlich zu erreichende Urlaubsoase, der meist ohne Energieaufwand jederzeit erreicht werden. Unsere Kleingärten sind „Urlaubsorte“, die an jedem freien Abend, Wochenende und im Urlaub schnell erreichbar sind. Sie bietet ein „Fitness-Programm“, Ruhemöglichkeiten, Spielraum für die Kinder und soziale Kontakte, und das ohne nervenaufreibende An- und Abreise!

## TIPPS FÜR EINEN KLIMAGERECHTEN GARTEN

Die folgenden Tipps sind in Bezug auf den Klimawandel besonders relevant.

- Bei jeder neuen Bepflanzung auf die Standortansprüche der jeweiligen Art achten. Damit Pflanzen gesund wachsen können, sind artgerechte Lichtansprüche und Bodenverhältnisse Grundvoraussetzungen, um gegen Klimastress gewappnet zu sein.
- Unwetterereignisse, wie Sturm, Hagel und Starkregen nehmen zu, weil die wärmere Atmosphäre mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann. Windschutzpflanzungen können Schäden verhindern helfen. Überdachungen zum Schutz bestimmter Pflanzen haben sich bereits bewährt (z. B. Paradeiser, Wein).
- Trockene, strahlungsintensive Sommer können bei Pflanzen zu Stress führen. Als Reaktion auf den Klimastress gerät das Wachstum ins Stocken. Symptome können sein: Blütenknospen blühen nicht auf, Früchte werden vor der Reife abgeworfen, vorzeitiges Absterben. Pflanzen können mit Trockenstress besser umgehen, wenn sie in größeren Zeitabständen bewässert werden. Die Bildung tiefreichender Wurzeln wird durch seltenere Wassergaben gefördert. In der Praxis ist eine ausgiebige Bewässerung in größeren Abständen besser, als täglich ein bisschen Wasser im Garten zu verteilen. Im Gewächshaus und Wintergarten ist zeitiges Schattieren und Lüften wichtig.
- Bei Wind und Starkregen kann der Boden erodieren und verschlämmen. Um den Boden zu schützen, ist es wichtig, jederzeit für eine Schutzschicht zu sorgen. Den besten Schutz bietet eine Pflanzendecke (bodendeckende Pflanzen, Gründüngung).
- Dort, wo eine Begrünung zeitweise nicht möglich ist (z. B. Gemüsegarten, Sommerblumenbeet), kann der Boden mit einer Mulchschicht (z. B. Laub, Grasschnitt, Holzhäcksel, Rindenmaterial) abgedeckt werden.
- Besonders in den Wintermonaten werden vermehrt wichtige Pflanzennährstoffe, wie Stickstoff und Kalium, aus dem Boden ins Grundwasser ausgewaschen. Um einer Auswaschung wertvoller Nährstoffe entgegenzuwirken, ist eine Pflanzendecke (Gründüngung) im Winterhalbjahr wichtig.
- Verstärkte Pflanzung von Laubbäumen in den Garten. Bäume sorgen für Beschattung und Verdunstungskälte im Sommer. Im Winter lassen sie Licht an das Haus. Sie binden CO<sup>2</sup>, bremsen den Wind, produzieren Sauerstoff und wirken als effektiver Feinstaubfilter. Laubbäume sind für einen angenehmen Lebensraum unersetzlich.
- Möglichst viele Flächen für eine Begrünung nutzen. Fassaden-, Dach-, und Innenhofbegrünung wird noch viel zu selten genutzt. Neben der Verschönerung von Gebäuden, ist vor allem die Verbesserung des Kleinklimas und die isolierende Wirkung ein Gewinn.
- Wasser von Dachflächen sammeln und für die Gartenbewässerung verwenden. Weiterhin kann das Wasser für ein Feuchtbiotop genutzt oder im Garten versickert werden. Flächenversiegelungen sollten vermieden werden.
- Bewässerung am Bedarf der Pflanzen ausrichten. Die Pflanzen im Garten haben einen unterschiedlichen Bedarf an Gießwasser. Es ist daher besser, die Gartenbereiche individuell zu versorgen als alles gleichmäßig nass zu machen.
- Unkrautbekämpfung kann selektiv durchgeführt werden. Wildpflanzen können toleriert und in die Gestaltung des Gartens einbezogen werden. Eine mit Wildkräutern bewachsene Fläche ist einer Fläche ohne Bewuchs in jedem Fall vorzuziehen.
- Bei allen Gartenarbeiten versuchen, die Zusammenhänge im Naturkreislauf zu sehen. Diejenigen Gartenbesitzer, die Zusammenhänge nachvollziehen können, werden flexibel genug sein, um neue Herausforderungen anzunehmen.

# Makita

## AKKU-GEBLÄSE/SAUGER DUB363



- Hohe Gebläseleistung von 13,4 m<sup>3</sup>/min
- Stufenlos regelbare Leistung
- Häckselmesser zerkleinert Laub während des Aufsaugens
- Kann mit wenigen Handgriffen vom Laubsauger zum Gebläse umgebaut werden
- Angetrieben von zwei 18 V Akkus der Makita LXT-Serie

### DUB363ZV

ohne Akkus und  
Ladegerät

€ **356,95**  
inkl. MwSt.

### DUB363PT2V

mit zwei 5,0 Akkus und  
Doppel-Schnellladegerät

€ **680,95**  
inkl. MwSt.

## PASSENDES ZUBEHÖR

### Dachrinnen- Reinigungsset

- Ideal um schwer erreichbare Stellen von Laub zu befreien
- Bis zu 2,9 m Gesamtlänge

Best.-Nr. 191B03-8

€ **91,44**



18V + 18V → 36V

**BL**  
MOTOR

**XPT**  
EXTREME PROTECTION TECHNOLOGY

Unverbindlich empfohlener Listen-VK-Preis inkl. 20 % MwSt.  
Gültig bis 31.12.2022. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

[www.makita.at](http://www.makita.at)



# Ein Haus für das Kap

Für die Pflanzen an der Südspitze Afrikas beginnt gerade der Sommer. Das Kap der guten Hoffnung und sein Hinterland beherbergen eine einzigartige Flora. Für diese wurde im Botanischen Garten der Universität Wien ein eigenes Haus gebaut.



**G**artendirektor Richard von Wettstein hatte bereits ein arbeitsreiches Leben hinter sich, als er sich 60-jährig entschloss, eine Reise ans Kap zu machen. Mit seinem Sohn fuhr er 1929 im Ozeandampfer von Wien über Hamburg bis Kapstadt. Von dort führte ihn seine Expedition quer durch Südafrika bis an die ostafrikanische Küste. Auf dem Weg sammelte er zahlreiche Pflanzen, von denen einige noch heute im „Kaphaus“ im Botanischen Garten stehen.

## Einzigartiges Florenreich

Die Pflanzenwelt an der Südspitze Afrikas ist so reich und einzigartig, dass das Kap als eines von nur sieben Florenreichen weltweit gilt – die Capensis. Während sich die anderen sechs Florenreiche über ganze Erdteile erstrecken, ist die Capensis ein vergleichsweise winziges Gebiet. Das verdeutlicht, wie besonders die Kap-Region botanisch ist. Charakteristisch sind die hier besonders artenreichen Silberbaumgewächse (*Proteaceae*) und Heidekrautgewächse (*Ericaceae*). Der Schwerpunkt der Sammlung im Kaphaus liegt vor allem auf den wasserspeichernden Arten der Trockengebiete im Hinterland des Kaps.

## Schwerpunkte der Sammlung

Eine Besonderheit stellen im Kaphaus die Arten dar, die das Wasser in einem verdickten Stamm oder verdickten Wurzeln speichern.

Dazu zählen die Wüstenrosen (Gattung *Adenium*) und die Madagaskarpalmen (*Pachypodium*) aus der Familie der Hundsgiftgewächse (*Apocynaceae*). Von den sechs anerkannten Wüstenrosen-Arten besitzt der Botanische Garten vier, darunter auch die prächtig blühende und als Zimmerpflanze beliebte *Adenium obesum*.

Das Kaphaus beherbergt zudem eine kleine, aber feine Haworthien-Sammlung. Die *Haworthien* sind Grasbaumgewächse (*Xanthorrhoeaceae*) und zeichnen sich durch ihre fleischigen, oft mit Warzen überzogenen Blätter aus. Sie kommen nur in Namibia und Südafrika vor, wobei die meisten Arten in der Kap-Region wachsen. Erwähnenswert ist für das Kaphaus außerdem eine Art aus einem anderen Pflanzen-Hotspot – den Kanarischen Inseln. Auch dort gibt es eine außergewöhnliche Flora, zu der insbesondere die Dickblattgewächse der Gattung *Aeonium* zählen. Das nur schwer zu kultivierende *Aeonium smithii* ist eine Seltenheit und gedeiht im Garten am besten bei den Kap-Pflanzen.

## Kulturbedingungen

Während die großen Kakteen und Euphorbien über den Sommer vom Glashaus in das Freigelände des Gartens umsiedeln dürfen, verbleiben die meisten Pflanzen des Kaphauses ganzjährig unter Glas. Generell hält die Kultur der Kap-Gewächse einige Herausforderungen bereit. In der kalten Jahreszeit steigt die Gefahr von Fäulnis und Pilzkrankungen durch Bodenkühle und Lichtmangel.

Deswegen werden empfindliche Arten im Winter mit einer unter den Tischen installierten Heizmatte zusätzlich mit Wärme versorgt.

Die „verkehrten“ Jahreszeiten erschweren die Kultur. Während sich „Lebende Steine“ der Gattung *Lithops* auf den europäischen Sommer umstellen, beharren die nah verwandten *Conophytum*-Arten auf dem südafrikanischen Jahresverlauf und verlangen in „ihrem“ Sommer von November bis März viel Licht. Diesem Anspruch ist nur mittels geeigneter Beleuchtung gerecht zu werden.

## Besichtigung

Aufgrund der beengte Verhältnisse ist das Kaphaus nicht öffentlich zugänglich. Ein Fenster an der Hauptallee ermöglicht aber einen Blick auf den Pflanzenreichtum im Inneren. Gartendirektor Wettstein konnte sich nach seiner Rückkehr im Jahr 1930 nicht mehr lang an seiner Sammlung erfreuen. Er starb 1931 nach schwerer Krankheit. Sein Erbe ist bis heute erhalten geblieben.



- 1 Die Pflanzen stehen dicht an dicht.
- 2 Das Kaphaus
- 3 Madagaskarpalme mit verdicktem Stamm

# Der Schwarze Holunder

*Sambucus Nigra*

Der schwarze Holunder, auch Holler oder Holder genannt, gehört zur Familie der Geißblattgewächse, den *Caprifoliaceae*. Heute kommt er – außer im hohen Norden – in ganz Europa vor. Er ist ein Strauch oder ein kleiner Baum der bis zu sieben Meter hoch werden kann.



Die Rinde des Stammes ist hellbraun bis graubraun gefärbt und warzig. Die Rinde der jungen Zweige ist grün. Die Blätter sind unpaarig gefiedert und bestehen aus fünf bis sieben großen, lanzettlichen, gesägten Fiederblättern. Die stark duftenden, weiß bis gelblichweiß gefärbten Blüten stehen in großen flachen Scheindolden mit meist fünf Hauptästen. Die Blütezeit des Holunders liegt zwischen Mai und Juli. Im Herbst reifen dann die blauschwarz gefärbten Beerenfrüchte.

## Verwendete Pflanzenteile (Droge)

In den Handel gelangen die getrockneten Blüten unter Bezeichnung *Sambuci flos* und die getrockneten Beeren unter Bezeichnung *Sambucus fructus*.

## Hauptinhaltsstoffe

- Flavanoide
- Phenolische Carbonsäuren
- Triterpene
- Schleimstoffe

## Wirkung und Verwendung

Bekannt sind vor allem die Holunderblüten als ein wirksames Mittel für Schwitzkuren bei Erkältungskrankheiten, da ein Aufguss schweißtreibend wirkt und die Vermehrung der Bronchialsekretion anregt.

Für eine Tasse Tee verwendet man ca. 2,5 g (= 2 Teelöffel) der Droge, übergießt sie mit kochendem Wasser und lässt sie einige Minuten ziehen und gießt den Tee dann ab. Für eine „Schwitzkur“ sollten mehrmals am Tag ein bis zwei Tassen Tee möglichst heiß getrunken werden. Holunderblüten sind auch in Fertigarzneien enthalten.

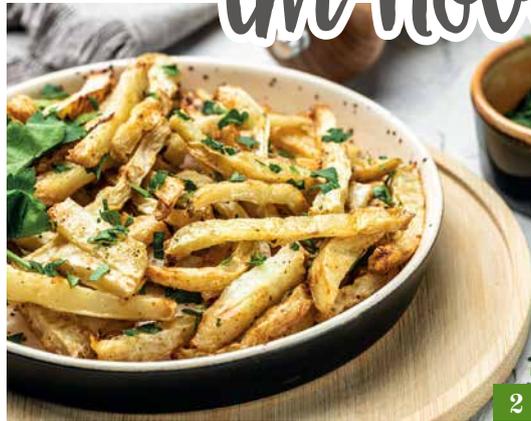
## Geschichtliches und Geschichten

Die Geschichte des Holunders reicht bis in die Steinzeit zurück. Aber auch die Griechen und Römer kannten und nutzten seine heilende Wirkung bei fiebrigen Erkältungen. Aber nicht nur als Heilpflanze war er sehr beliebt, auch im Glauben und Volksbrauchtum er sehr beliebt als Sitz der guten Hausgeister. Daher war er häufig auf Bauernhöfen oder am Rand der Bauerngärten zu finden. Doch auch die Fantasie so manchen Dichters oder Märchenerzählers wurde durch den Holunder angeregt. So soll der Hollerstrauch auch der Wohnsitz von Frau Holle sein. Doch auch den „Speisezettel“ bereicherte der Holunder sowohl mit seinen Blüten, die in Ausbackteig getaucht und herausgebacken eine wohlschmeckende Süßspeise sind, oder die auch zu Sirup verarbeitet werden können und so ein schmackhaftes, durstlöschendes Getränk ergeben. Aus den Beeren wurden und werden Mus, Eingemachtes oder auch Saft hergestellt.

In der Volksheilkunde wurde er als „Flieder-Tee“ bezeichnet und auch bei Rheuma, Gicht, zur Aktivierung der körpereigenen Abwehrkräfte sowie bei Hautunreinheiten eingesetzt. Wurzeln des Holunders wurden auch in Wein gekocht und dann gegen Schlangenbisse oder bei Wassersucht eingesetzt. Die Blätter nutzte man zur Herstellung von Umschlägen bei Entzündungen und Verbrennungen oder auch bei Bisswunden und Geschwüren. Die Früchte wurden gegen Durchfall aber auch bei Verstopfungen eingesetzt.



# Der Gemüsegarten im November



## Pastinaken

Die wild vorkommende Pastinake ist in ganz Europa und in Asien vom Kaukasus bis Sibirien verbreitet und wird auch als Wildgemüse genutzt. Die Pastinake ist auch eine der ältesten Sammelpflanzen der Ureinwohner Eurasiens. In Mitteleuropa war sie bis ins 18. Jahrhundert eine wichtige Grundnahrungspflanze und wurde schließlich von Erdäpfeln und Karotten verdrängt.

Nur frisches, d. h. einjähriges, Saatgut verwenden, da die Samen nach einem Jahr bereits ihre Keimfähigkeit verlieren. Der Anbau kann im Frühjahr erfolgen, sobald der Boden offen ist. Sollen die Pastinaken über den Winter stehen bleiben, wählt man für den Anbau am besten die Monate Mai bis Juni aus. Der Reihenabstand sollte 40 bis 50 Zentimeter betragen, in der Reihe wird auf 10 bis 15 Zentimeter vereinzelt. Die Pastinaken benötigen eine Kulturdauer von ca. 200 Tagen, also erfolgt die Ernte erst im Herbst oder aber im darauffolgenden Frühjahr.

Die Pastinake ist eine zweijährige Pflanze. Die Pflanze wird zwischen 30 und 125 Zentimeter hoch. Der aufrechte Stängel ist im oberen Teil verzweigt. Die Stängel sind kantig und gefurcht. Die

Blätter sind wechselständig und glänzen auf den Oberseiten. Sie sind einfach gefiedert mit drei bis sieben Fiederpaaren und einer dreilappigen Endfieder. Der Blatttrand ist unregelmäßig gekerbt.

Die Blüten sind gelb und in Doppeldolden angeordnet. Die seitlichen Dolden überragen die Enddolde; die Seitendolden sind ungleich lang gestielt. Die kleinen Blüten sind zwittrig mit unterständigem Fruchtknoten, die Hüllblätter fehlen (fallen früh ab). Blütezeit ist Juli bis September; Insektenbestäubung. Die Früchte sind breit elliptisch und stark zusammengedrückt, etwa fünf bis sieben Millimeter lang und breit geflügelt. Im ersten Jahr bildet die Pflanze die rübenartige Wurzel aus, im zweiten Jahr blüht sie dann.

Die rübenförmige Wurzel der Pastinake sieht wie eine übergroße Petersilienwurzel aus. Sie ist walzig oder spindelförmig. Der Kopfteil, dort wo die Blätter

ansetzen, ist dick und breit. Die Rübe läuft unten spitz zu und hat nur sehr wenige und dünne Nebenwurzeln. Die Rinde der Rüben ist gelb bis gelbbraun mit dunklen Streifen herum. Innen sind sie fleischig, weiß, manchmal auch gelblich bis bräunlich.

Die Wurzeln sind frosthart und können den Winter über im Boden bleiben. Sie können auch in Mieten, Kellern und Kühlräumen, dort einige Monate, gelagert werden.

Pastinaken sollen nach mehrwöchiger Lagerung oder nach den ersten Nachtfrierten am besten schmecken.

Verwendung finden die rübenförmigen fleischigen Wurzeln (0,8 bis 1,5 kg schwer). Ganz frische Wurzeln und Triebe verwendet man auch zum Würzen. Früher wurden Pastinaken auch als Kaffee-Ersatz verwendet.

Pastinaken werden roh als Salat oder gekocht wie Karotten zu-

## Ernten und Einlagern

- Karotten
- Wurzelpetersilie
- Pastinaken
- Sellerie
- Rettiche
- Rote Rüben
- Schwarzwurzeln
- Kohlgewächse

## Auf den Beeten können verbleiben

- Blattkohl
- Kohlsprossen
- Porree
- Spinat
- Schwarzwurzeln
- Pastinaken
- Wurzelpetersilie
- Winterzwiebel
- Artischocken (mit Frostschutz)

bereitet (zum Suppengrün, Wurzelgemüse). In England werden Pastinaken zu Mehl vermahlen



und daraus pikante Kuchen gebacken. Die Verarbeitungsindustrie trocknet die Wurzeln zu Würze für Suppen, Mischgemüse, Bagnahrung. Weiters werden sie noch als Viehfutter verwendet.

### Rhabarber

Wenn man bereits zeitig im Frühjahr Rhabarber aus dem eigenen Garten haben will, muss man verhindern, dass der Boden zu tief auskühlt bzw. gefriert. Es lohnt sich deshalb, die Rhabarberstauden mit einer dicken Decke aus Gartenabfällen zu bedecken, so ca. 1 m<sup>2</sup> um die Rhabarberpflanzen herum.

### Petersilie

Petersilie wächst auch im Winter bei niedrigeren Temperaturen von 6-8 °C. Wenn wir die Petersilie mit einem Kasten umbauen und Fenster drauflegen, oder einen kleinen Folientunnel darüber spannen, wird die Petersilie auch noch an Tagen wachsen, an denen es außerhalb bereits kälter ist.

### Kren

Wer sich in einer Gartenecke oder einem Gemüsebeet Kren gezogen hat, könnte ihn jetzt ernten. Lässt man Kren bis ins Frühjahr stehen, legen die Wurzeln (Stangen) noch etwas an Wachstum zu. Von den Stangen werden die dünnen Wurzeln abgebrochen oder abgeschnitten. Diese langen und dünnen Seitenwurzeln, die am Ende der Krenstangen ge-

wachsen sind, bewahren wir bis zum nächsten Frühjahr sehr kühl auf. Es sind dies die Fehser für den nächstjährigen Anbau.

### Artischocken

Können bei ausreichendem Winterschutz im Freien bleiben. Man schneidet die großen Blätter weg, bindet die Herzblätter zusammen, umgibt sich noch mit Reisig und häufelt ca. 30 cm an.

### Erdäpfeln zum Überwintern

Benötigen eine Lagertemperatur von 3 bis 5 °C, damit sie nicht vorzeitig austreiben.

### Bodenuntersuchung

Alle paar Jahre sollte man den Boden der Gemüsebeete auf Nährstoffgehalte untersuchen lassen. An mehreren Stellen des Gemüsebeetes stechen wir mit der Stichschaufel in Schaufelblatttiefe ein und heben das Erdreich heraus. Man stellt dann eine Mischprobe her, die etwa das Volumen von einem Liter haben soll und lässt es von einem Bodenuntersuchungslabor auf Nährstoffe untersuchen.

- 1 Pastinaken
- 2 Gebratene Pastinaken
- 3 Zum Kren reiben.
- 4 Erdäpfel einlagern.
- 5 Rhabarber gut abdecken.
- 6 Petersilie wächst auch im Winter.
- 7 Artischocken zusammenbinden.



6



7

*professionell - verlässlich - schnell*

## GARTENGESTALTUNG

### Friedrich Schulte

Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

*Monatliche Gartenzeitschrift unter*  
**www.gartengestaltung-schulte.at 0664/401 31 61**

## Acker-Hundskamille

*Anthemis arvensis*

**Familie:** Korbblütler  
(Asteraceae)

**Weitere Namen:** Feldkamille

**Pflanzenmerkmale:** Die Pflanze wird (10) 15 bis 50 (80) Zentimeter hoch. Stängel in der Regel mehr oder weniger verzweigt, oft schon vom Stängelgrund weg. Die basalen Verzweigungen oft so lang als der Hauptstängel oder sogar länger als dieser. Kahl oder nur spärlich weichhaarig. Keimblätter elliptisch, rund bis oval mit abgerundeter oder eingebuchteter Spitze, dunkelgrün, kahl. Laubblätter wechselständig, zunächst einfach, später dann doppelt gefiedert oder geteilt mit lanzettlicher Spitze, dunkelgrün und behaart. Die gelben Strahlblüten weiblich, Röhrenblüten gelb. Spreublätter lanzettlich, allmählich in die Stachelspitze verschmälert und ganzrandig. Die äußeren Spreublätter sind etwas schmaler. Randfrüchte oben sehr stumpf berandet, ohne



schiefes Krönchen. Samen rund und längsgerippt mit schmalen Furchen, zirka zwei bis drei Millimeter lang, gelblichbraun bis braun.

**Lebensdauer:** einjährig, manchmal auch zweijährig.

**Blühzeit:** Juni bis September.

**Standort:** bodensaure Äcker, vor allem in Getreidefeldern, Weingärten, Brachland, an Wegen und Plätzen.

**Vorkommen:** in gemäßigten Zonen heute weltweit, in den Alpen bis 1000 Meter Höhe.

**Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin**  
**Unabhängige Finanzierungsberatung**

• Objektkauf - Hausbau - Umschuldung  
• Eigen- oder Unterpachtgrund

**Prok. Susanne Dornmayer**  
0664 / 280 3000  
susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at

**www.treffpunkt-finanzieren.at**



Bilder: AdobeStock

1

# Die Wunden an unseren Obstgehölzen

Wunden an den Obstgehölzen entstehen hauptsächlich durch Schnitt- und Sägearbeiten sowie durch Windbruch. Aber auch bei Überbehang mit Früchten brechen immer wieder Äste ab.

**W**ährend beim Schnitt mit der Schere nur kleine Wunden entstehen, die rasch verheilen, ist bei Sägearbeiten mit größeren Wunden zu rechnen. Diese offenen Stellen benötigen einige Jahre bis sie geschlossen sind. In dieser Zeit besteht die Gefahr, dass Pilzsporen oder tierische Schädlinge in die Holzkörper eindringen. Brechen Äste ab, entstehen größere Wunden und zusätzlich auch noch die so genannten Fahnenrisse, bei denen Rindenteile heruntergerissen werden. Erst nachdem diese Wunden mit Schere und Säge behandelt wurden, kann man mit einer Wundversorgung beginnen.

Ob überhaupt Wunden behandelt werden sollten, wird oft infrage gestellt. Es wird immer wieder behauptet, dass ein gesunder, triebkräftiger Obstbaum auch ohne Wundversorgung die Wunden problemlos schließen kann. Es kommt aber darauf an, wie groß diese Schnittwunden sind und auf welcher Obstart sie entstanden sind. Selbstverständlich spielt die Wuchskraft eine entscheidende

Rolle. Obstbäume, die nur mehr schwache Wuchskraft zeigen, benötigen einen längeren Zeitraum bis sie die Wunden geschlossen haben, als die stark wachsenden.

Vor allem Marillen-, Pfirsich- und Nektarinenbäume sind unter unseren klimatischen Bedingungen gefährdet. Bei diesen Obstarten sollten alle Wunden nach ihrer Entstehung verstrichen werden. Beim Kernobst können kleinere Schnittwunden, die während der Vegetation entstehen, bei der Wundbehandlung vernachlässigt werden. Nach

Abschluss der Schnitt- und Sägearbeiten, die vor Beginn und während des Winters durchgeführt werden, sind die Wunden unbedingt mit Baumwachs oder einem synthetischen Präparat (z. B. Lac Balsam oder Kambisan) zu verstreichen, da sie Regen, Schnee, und Kälte ausgesetzt sind. Wird darauf vergessen, können Pilze und tierische Schädlinge ihr Zerstörungswerk beginnen.

Eine komplette Wundbehandlung bei Sägearbeiten umfasst zuerst das Glattschneiden der Wundränder mit einem scharfen



2



3

Messer. Geeignet dafür sind die so genannten Hippen, die eine kräftige, kurze und gebogene Klinge haben. Aber auch Stanleymesser eignen sich dafür. Es müssen vor allem die beim Sägen entstandenen, ausgefranzten Wundränder glatt geschnitten werden, weil von den Rändern ausgehend das Schließen der Wunden erfolgt. Mit dem Auftragen von Baumwachs oder einem synthetischen Wundverschlussmittel sind dann die Wundbehandlungen abgeschlossen. Wichtig ist, dass das verwendete Produkt säurefrei ist, damit es nicht zu Verätzungen des Kambiums (teilungsfähiges Gewebe) kommt. Mit Baumteeren, die nicht säurefrei sind, dürfen bei größeren Wunden nur die Holzkörper verstrichen werden. Die Versorgung sollte unbedingt nach Beendigung der Schnitt- und Sägearbeiten erfolgen. Eine Ausnahme stellen die Walnussbäume dar. Werden diese im ausgehenden Winter geschnitten, „bluten“ die Wunden. Hier wird erst ein oder zwei Tage später das Wundverschlussmittel aufgetragen. Um einen optimalen Schutz der Wunden zu gewährleisten, bis sie überwältigt sind, ist die Wirksamkeit des verwendeten Präparates schon nach einigen Monaten zu kontrollieren und notfalls immer wieder zu erneuern. Synthetische Präparate, die wie eine Haut die Wunden verschließen, lösen sich mit Beginn der Überwältigungen von den Holzkörpern und es entstehen darunter Hohlräume. In diesen Fällen müssen die nicht mehr genügend Schutz bietenden Wundverschlussmittel entfernt und neue aufgebracht werden. Diese Arbeiten sind unbedingt nach Beendigung der Vegetationszeit durchzuführen, damit weder Feuchtigkeit noch Pilzsporen oder tierische Schädlinge die Holzkörper schädigen können. Bei Wunden, die mit Baumwachs behandelt wurden, treten nach einigen Monaten Risse in der Wachsschicht auf. Auch hier ist eine nochmalige Behandlung notwendig.

Neben Schnitt- und Sägewunden können durch Rasenmäher oder -trimmer mechanische Verletzungen an den Stämmen

entstehen. Aber auch Mäuse, die im Mähgut überwintern mit dem man während der Vegetation die Baumscheiben abgedeckt hatte, können vor allem bei jungen Obstbaumstämmen Schäden verursachen.

Derartige Schäden sind bei vorsichtiger Arbeitsweise und rechtzeitiger Säuberung der Stämme im Bereich der Böden leichter zu vermeiden als Frostrisse und -platten. Frostrisse, die schon Ende Jänner durch starke Sonneneinstrahlung an den Obstbaumstämmen auftreten, können bei laufenden Kontrollen im ausgehenden Winter rechtzeitig bemerkt werden. Die Risse entstehen durch zu intensive Sonneneinstrahlung vor allem an der Südseite der Obstbaumstämmen, bei Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht. Durch die entstehenden Spannungen im Holz lösen sich die Rinden von den Holzkörpern. Um das Loslösen zu verhindern müssen feste Verbände um die Obstbaumstämmen angelegt werden, um so wieder das Verwachsen zu ermöglichen. Die Verbände dürfen erst dann entfernt werden, wenn sich in den mit Wundverschlussmitteln versorgten Rissen der Wundkallus gebildet hat. Frostplatten an Stämmen und stärkeren Ästen sind schwieriger festzustellen. Sie entstehen, wenn die Temperaturen zu rasch und zu tief in der Nacht absinken. Es kommt dadurch zu Schädigungen im Kambialbereich. Werden die Rinden angeschnitten, können derartige Schäden bald erkannt und durch sorgfältiges Ausschneiden der abgestorbenen Rindenteile bis in das gesunde Gewebe behandelt werden. Bei älteren Obstbäumen mit borkigen Rinden bemerkt man die Schäden oft erst zwei bis drei Jahre später.

Pilzsporen und tierische Schädlinge haben sich dann schon unter den abgestorbenen Rindenteilen angesiedelt. Sind sie einmal in die Holzkörper eingedrungen, dauert es nur mehr einige Jahre, bis diese zerstört sind und die Obstbäume gerodet werden müssen. Das Kalken der Obst-



baumstämmen hilft die Bildung von Frostrissen und -platten zu verhindern. Durch den weißen Anstrich wird die Rinde weniger stark erwärmt. Noch vor dem Jänner sind die Obstbäume aber mit diesem Kalkanstrich zu behandeln, da es schon mit Beginn des neuen Jahres durch die bereits intensivere Sonneneinstrahlung zu einer Erwärmung der Rinden und zu einem unerwünschten Saftanstieg gekommen sein kann.

Daher ist die Wundversorgung ein wichtiger Teil des vorbeugenden Pflanzenschutzes. Je genauer Schnitt- und Sägewunden versorgt, Frostrisse und -platten frühzeitig erkannt und behandelt werden, desto länger bleiben die Obstgehölze den Kleingärtnern erhalten.

- 1 Die Zeit des Baumschnitts kommt.
- 2 Scharfes Werkzeug benutzen.
- 3 Überwältigung der Schnittfläche.
- 4 Zur Wundbehandlung ...
- 5 ... gibt es mehrere Möglichkeiten.

bauen + wohnen 

# ERWECK' DEIN PROJEKT!

Jetzt Ticket sichern!  
[bauenwohnenwien.at](https://bauenwohnenwien.at)



PREMIERE

10. – 13.11.2022

Messe Wien

Built by  
**RX**  
In the business of building businesses



Bilder: Adobe Stock

1

# Gesundes aus der Erde

Karotten, Sellerie und Pastinaken sind über den Winter Bestandteil vieler Gerichte. Wussten Sie, dass zu dieser Pflanzenfamilie der Doldenblütler auch Petersilie, Dille, Fenchel, Kerbel und Kümmel gehören?

Die Wildform dieser Gemüsesorten wächst heute noch an Trockenhängen, Weg- und Feldrändern oder auf Salzwiesen. Da in Mitteleuropa ein prähistorischer Nachweis nicht möglich ist, nimmt man an, dass sie sozusagen schon immer da waren.

Fest steht, dass die weiß-gelblichen Karotten ursprünglich aus dem Mittelmeergebiet, die gelben und rotvioletten aus Afghanistan stammen. Man nimmt an, dass in Kleinasien durch Kreuzung eine Kulturform entstanden ist. In all den Jahrhunderten entstanden in Europa verschiedene Zuchtformen, die gelb, weiß, rot oder schwarz-rot waren, wie Johann Sigismund Elsholtz, deutscher Botaniker und Naturforscher (1623 bis 1688), in seiner Fachbuch-Reihe „Vom Garten-Baw“ beschreibt.

Eine erste Erwähnung über die wild wachsende Karotte, „staphylinos“ genannt, findet sich beim griechischen Arzt Dioskurides (54 bis 68 n.Chr.), der allerdings ihre Nutzung als Arzneipflanze beschrieb, aber auch erwähnte, dass sie bei den Römern unter dem Namen „carota“ und „pastinaca“ verwendet werde.

Das führt zur Pastinake, die im Römischen Reich ein beliebtes Wurzelgemüse war. Erst im Capitulare de villis von Karl dem Großen (747 bis 814) findet man die Anordnung, „daucus graecus“ anzubauen, was für das Mittelalter neben „pastinaca“ oder „bautia“ nachweisbare Bezeichnungen darstellen. Die älteste, eindeutige Beschreibung der ursprünglichen Wiesen-Pastinaken findet man im 13. Jahrhundert bei Albertus Magnus, deutscher Gelehrter und Bischof (1200 bis 1280), der die Pflanze ebenfalls „daucus“ nennt. Bekannt ist auch, dass der Saft der Pastinake während der großen Pestepidemie im 14. Jahrhundert als Heilmittel verwendet wurde. Ihr hoher Stärkegehalt wurde früher

auch zur Herstellung von Bier und Pastinakenwein genutzt. Im Mittelalter und bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts war die Pastinake in Mitteleuropa fester Bestandteil der Esskultur und ein wichtiges Grundnahrungsmittel – bis sie durch den Feldanbau der schneller wachsenden Karotten und dem von der Obrigkeit befohlenen Anbau der Kartoffel langsam abgelöst wurde.

Die (oder der) Sellerie/Zeller, in der Wildform „Sumpfsellerie“, hat ursprünglich ebenfalls ein weit verbreitetes Ursprungsgebiet, das von Europa, Nordafrika über West- und Zentralasien bis in den Kaukasus reicht. Aus dem Alten Ägypten (1200 bis 600 v.Chr.), dem antiken Griechenland (800- bis 30 v.Chr.) und



2



3

in der Folge aus dem römischen Reich sind schriftliche Überlieferungen der Verwendung – meist als Arzneipflanze – bis ins Mittelalter vorhanden.

Der Name geht auf die altgriechische Bezeichnung „selinon“ zurück, der gleichbedeutend mit der sizilianischen Stadt Selinunt am Fluss Selinus ist, an dessen sumpfigen Stellen die Selleriepflanzen gut gediehen und für die Stadt anscheinend auch wirtschaftlich bedeutend waren, wie der Zipfel eines Sellerieblattes im Wappen vermuten lässt. Über das französische „celeri“ kam es zum deutschsprachigen Sellerie, der auch unter mundartlichen Bezeichnungen wie Zellerich oder Zeller bekannt ist.

Daher nimmt man an, dass die Kulturform im Mittelmeerraum entstanden ist. Heute kommt die wilde Pflanze in Mitteleuropa nur mehr in den spärlich vorhandenen Salzwiesen vor. Ab dem 17. Jahrhundert wurden verschiedene Kulturformen gezüchtet, wie zum Beispiel der Knollen- und Staudensellerie in Italien.

### Anbau und Verwendung

Während die Pastinake in Österreich lange Zeit unbedeutend war, hat sie – nicht zuletzt aufgrund des verstärkten Nachhaltigkeitsgedanken – wieder an Bedeutung gewonnen. Ihr Anbau in der biologischen Landwirtschaft dürfte mengenmäßig allerdings nicht groß sein, weil sie in der aktuellen Erntestatistik nicht aufscheint. Erhältlich ist die Pastinake frisch geerntet ab September vor allem auf lokalen Märkten oder bei den Biobauern im Internet-Shop.

Das stärkehaltige Gemüse ist ein wertvoller Mineralstofflieferant und enthält unter anderem Kalium, Kalzium, Magnesium und Eisen. Der hohe Gehalt an ätherischen Ölen ist für das fein-würzige, an die „verwandte“ Karotte, Sellerie und an Fenchel erinnernde Aroma verantwortlich.

Wer Platz im Garten hat, kann unter einer Reihe von Sorten wählen, wobei auch alte

englische Sorten oder Samen biologischer Herkunft erhältlich sind.

Da die Pastinake Frost verträgt, kann sie bis zum Verzehr auch im Boden belassen werden.

In all den Jahrhunderten war die Pastinake als Gemüse und Würzkraut in den USA, in Frankreich, in skandinavischen Ländern, Ungarn und vor allem in England und Irland in Form von traditionellem Pastinakenpüree beliebt. Die vielseitige Wurzel kann auch roh als Snack, gebraten, gegrillt, gedünstet, für Suppen, Aufläufe und püriert als Babykost verzehrt werden. Zerkleinerte, blanchierte Pastinaken kann man einfrieren, getrocknete, gemahlene Pastinaken (auch Handelsware) geben selbstgebackenen Kuchen und Gebäck einen neuen Geschmack.

Karotten sind aufgrund ihrer Vielseitigkeit – für Suppen, Eintöpfe, Kuchen oder Salate – fast tagtäglich in unserer Küche. Nach Belieben können wir zwischen Bio-Karotten, langen, halblangen, kurzen, zylinder- oder kegelförmigen mit spitzen oder stumpfen Enden und unter Farbvarianten von weiß über gelb, orangefarben, rot bis violett wählen. Die Färbung hängt von der gezüchteten Sorte, dem Boden und der Witterung ab und geht auf beinhaltete Carotinoide, Anthocyane und Chlorophyll zurück. Das Beta-Carotin kann vom Körper in Vitamin A umgewandelt werden, benötigt dafür aber ein wenig Fett! Abgesehen davon beinhaltet die Karotte eine Reihe weiterer Vitalstoffe, die auch für die Ernährung der Kleinkinder von Bedeutung ist.

Die in der EU kultivierten, rund 300 Sorten wurden seit 1900 gezüchtet. Inzwischen konnte mit Hilfe der Hybridzüchtung eine ausgeprägte Leistungsfähigkeit hinsichtlich der oben beschriebenen Wurzelbeschaffenheit, eine Ausgeglichenheit von Mark zu Rinde und eine Erhöhung des Zucker- und Carotingehalts erreicht werden. Das dafür notwendige, einjährige Hybridsaatgut muss jedoch für jede Aussaat von internationalen Saatgutherstellern gekauft werden.

Bio-Saatgut und auch alte Sorten sind zum Beispiel bei Arche Noah im Internet-Shop erhältlich.

Die würzige Sellerie eignet sich für die Zubereitung von Suppen, Eintöpfen, Saucen und Rohkostsalate, ist sehr kalorienarm, aber reich an Vitaminen und Mineralstoffen wie



Kalium, Eisen und Kalzium. Wie alle Doldengewächse enthält sie ätherische Öle, die das typische Aroma bestimmen.

Knollensellerie, auch Zeller genannt, ist in der Kulturform nicht frosthart und wird im Winter meist in Sand eingeschlagen. Knollensellerie ist immer ein Bestandteil von Suppengrün und so mancher Liebhaber genießt ein von der Knolle zubereitetes, herausgebackenes Schnitzel.

Die Staudensellerie, auch Stangen- oder Bleichsellerie genannt, weist hingegen eine kleine Wurzelknolle, dafür aber lange, fleischige Blattstiele auf. Die Blässe wird durch Anhäufung der Erde oder Zudecken mit Blech erreicht, womit der Lichtmangel die Chlorophyllbildung beeinträchtigt. Kenner bereiten aus den Stangen Gemüsegerichte oder Salate dazu und erfreuen sich am feinen Selleriearoma.

Schnittsellerie erkennt man an einer kaum ausgebildeten Knolle und an Petersilie erinnernde Blätter, womit sie der Wildform am nächsten kommt. Die Blätter enthalten Aromastoffe, die sie auch beim Trocknen nicht verlieren und werden mit Kochsalz gemischt als Selleriesalz angeboten.

Für alle, die die Abwechslung am Esstisch bevorzugen! Denn mit ein wenig Kochkenntnis kann man aus diesen Geschenken der Natur vitalstoffreiche und wohlschmeckende Wintergerichte zubereiten.

- 1 Heimisches Wurzelgemüse
- 2 gelbe, orange und violette Karotten
- 3 Pastinaken
- 4 Knollensellerie
- 5 Stangensellerie

INFORMATIONEN FÜR MEHR

# Pflanzengesundheit



- 1 Esskastanien
- 2 Monilia
- 3 Rasen kurz mähen
- 4 Stoßlüften

Immergrüne Gehölze und frisch gesetzte Pflanzen in frostfreien Zeiten gießen. Dies ist umso wichtiger, je mehr sie Wind und Sonne ausgesetzt waren.

## Rasen

Um Schneeschimmel oder Fäulnis vorzubeugen, sollte der Rasen möglichst kurzgeschnitten (vier bis fünf Zentimeter) in den Winter gehen, so dass unter Umständen selbst im November noch ein letzter Schnitt nötig wird. Sämtliches Falllaub muss ebenfalls sorgsam entfernt werden, da die Gräser sonst leicht faulen können.

## Ziergehölze

Abgestorbene Bäume sollten nun fachgerecht entfernt werden. Bei kleineren Exemplaren, die beim Fallen keinen Schaden anrichten können, kann man selbst zur Säge greifen. Bei Großbäumen ist man auf professionelle Hilfe angewiesen.

Holz, das von Käfern befallen ist (Thujenborkenkäfer, Wacholderprachtkäfer, ...) muss entsorgt werden und darf nicht im Garten gelagert werden.

## Zimmerpflanzen

Aber nun bleibt auch wieder Zeit dem „Garten“ am Fensterbrett

vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, denn die kalte und dunkle Jahreszeit ist für unsere Zimmerpflanzen die schwierigste Zeit.

### Stressfaktor „kalte Füße“

Heizungslose Fensterbretter aus Stein leiten die Kälte weiter und die Bodentemperaturen sinken stark ab. Werden die betroffenen Pflanzen nun reichlich gegossen, so kann das Substrat nicht mehr abtrocknen, die Wurzeln ersticken und kommt es zum Auftreten von Wurzel- und Stammgrundfäulen. Die betroffenen Pflanzen sind meist nicht mehr zu retten und gehen ein. Vor allem empfindliche Pflanzen wie zum Beispiel Kalanchoen können so rasch zum Absterben gebracht werden. Bei hoher Bodenfeuchtigkeit finden wurzelzerstörende Pilze wie *Phytophthora* oder *Pythium* ideale Bedingungen zur Vermehrung. Erste Anzeichen sind Welken bei ausreichender Wasserversorgung. Um ein Übergreifen dieser Pilze auf andere Pflanzen zu vermeiden, sollten

die betroffenen Pflanzen vernichtet werden.

Eine Faustregel zur Wasserversorgung von Pflanzen ist: Je dunkler und kühler der Standort einer Pflanze ist, desto geringer ist ihr Wasserbedarf und umso weniger darf man sie gießen. Dies gilt auch für unsere Kübelpflanzen wie den Oleander, Bougainvillea oder auch Citrus-Bäumchen in ihren Winterquartieren. Diese Pflanzen halten ihre Winterruhe und werden sozusagen nur auf Sparflamme gehalten. Dies heißt aber nicht, dass wir uns um solche Pflanzen überhaupt nicht kümmern müssen. Geringe aber regelmäßig Wassergaben und Kontrollen auf Schädlingsbefall müssen unbedingt eingehalten werden. Nur die

Düngung sollte man noch ganz unterlassen, da sonst das Substrat versalzen oder die Pflanzen zu einem frühzeitigen Wachstum angeregt werden. Dies hat dann kümmerwuchs und Blühunwilligkeit in der nächsten Saison zur Folge. Zu kaltes Gießwasser kann bei *Saintpaulien* (Usambaraveilchen) zu unschönen Blattverfärbungen führen.

### Gegenmaßnahmen gegen „kalte Füße“

- Abdeckungen kalter Fensterbretter mit dicker Wellpappe
- isolierenden Korkplatten

### Stressfaktor Lüften

Ein nahezu unlösbares Problem stellt das Lüften in dieser Jahreszeit dar. Um den Pflanzen die



bestmögliche Lichtausbeute zu geben sind Standorte nahe am Fenster sicher die besten. Doch der eiskalte Luftzug beim Öffnen der Fenster ist für die Pflanzen ein schwerer Schock und für viele sind diese Temperatur-Wechselbäder nur schwer zu ertragen. Als Folge treten dann oft Blatt und Wurzelschädigungen sowie tierische Schädlinge wie Spinnmilben, Wollläuse oder Schildläuse auf.

#### Gegenmaßnahmen

- zur wärmsten Zeit des Tages Lüften
- Durchzug vermeiden
- Besonders empfindliche Pflanzen unter Umständen umstellen

#### Gemüse

##### Lagergemüse

Eingelagertes Gemüse regelmäßig auf Befall durch Pilze oder Bakterien überprüfen und gegebenenfalls aussortieren.

#### Obst

##### Frostspanner

Die Leimringe gegen Frostspanner überprüfen, ob sie tatsächlich eine Barriere darstellen oder ob sich „Brücken“, zum Beispiel durch Blätter, gebildet haben.

##### Äpfel

An Äpfeln kann die Lentizellenröte auftreten. Es ist dies eine physiologische Erkrankung, an deren Zustandekommen wahrscheinlich eine Reife beschleunigende Wirkung von Fungiziden, Lagerverzug sowie die Einwirkung erhöhter Temperatur und fortgeschrittener Reife auf dem Lager hauptsächlich beteiligt sind.

Wo Apfelbäume erfahrungsgemäß durch den Obstbaumkrebs stärker geschädigt wurden, sind nach der Ernte

während des Blattfalls gezielte Gegenmaßnahmen anzuraten. Von großer Bedeutung ist das rechtzeitige Entfernen aller Krebsstellen.

##### Birnengitterrost

Wenn sich an Trieben von Wacholder Verdickungen zeigen, deutet dies auf einen Befall durch den Birnengitterrost hin. Solche Triebe sollten ausgeschnitten werden.

##### Monilia

Auf den Bäumen hängende „Monilia-Mumien“ entfernen (in die Biotonne, aber nicht auf den Kompost).

##### Esskastanien

Esskastanien vor dem Aufbewahren oder Verwenden auf einen Befall durch den Kastanienwickler kontrollieren. An den Kastanien sind kleine Bohrlöcher zu sehen.

##### Weintrauben

##### Falscher Mehltau

War an den Blättern und Weinbeeren ein Befall durch Falschen Mehltau festzustellen, lohnt es sich, das Falllaub und die abgefallenen Lederbeeren vollständig zu entfernen. Die Überwinterung des Pilzes erfolgt nämlich ausschließlich auf diesem Weg. Mithilfe dieser Maßnahme senkt man das Infektionspotenzial für das nächste Jahr sehr deutlich.

##### Pockenmilben

Die Überwinterung der erwachsenen Pockenmilben erfolgt in den Rebknospen. Mit dem Schwellen der Knospen beginnen sie mit der Saugtätigkeit. Es sollte bereits in den letzten Monaten eine Entscheidung auf Bekämpfung im Frühjahr getroffen worden sein: Austriebsbehandlung mit Parffinölen.

## Rußrindenkrankheit des Ahorns

Abbildungen von  
Monika Heupel, Bonn

### Schadbild

Der Schadpilz bringt Ahorne binnen eines Jahres oder mehrerer Jahre zum Absterben. Typische Symptome sind Rinden- und Kambiumnekrosen, längliche Rindenrisse und schwärzlich fleckender Schleimfluss am Stamm. Später beginnen die Blätter zu welken und abzufallen, wodurch das Kronensterben immer deutlicher zu erkennen ist. Im Stammquerschnitt zeigen sich großflächige, grüne bis blaue Verfärbungen.

An toten Bäumen blättert schließlich die Stammrinde ab, wodurch die Sporenlager des Pilzes freigelegt werden. Sie bilden einen schwarzen, nahezu flächigen Belag, dessen rußähnliche Erscheinung der Krankheit den Namen gab. Pro Quadratzentimeter werden 100 bis 170 Millionen winziger *Konidien* abgegeben. Diese enorme Masse ungeschlechtlicher Sporen färbt oftmals die Vegetation am Stammfuß durch Winddrift und Regenablauf auffällig schwarz.

Die Erkrankung häuft sich nach Jahren mit langer Trockenheit und Wassermangel. Altbäume mit guter Wasserversorgung sind weniger anfällig.

### Schaderreger

Krankheitserreger ist der Pilz *Cryptostroma corticale*. Der Pilz bildet seine *Konidienträger* eingebettet in Höhlen, die jeweils aus einer Basal- und Deckenschicht bestehendem Stroma aufgebaut sind. In diesen Höhlen befinden sich noch zu-



sätzlich setaeartige Stränge. Die braunen *Konidienträger* sind an der Basis oft verzweigt und messen  $26 \times 4$  bis  $6,5 \mu\text{m}$ . Sie haben Anneliden mit bis zu vier Ringen. Die Konidien sind einzellig, glatt, kugelförmig bis zylindrisch, schwach bräunlich gefärbt mit einzelnen Tropfen, dickwandig und meist in unverzweigten Ketten. Sie messen  $5$  bis  $12 \times 3,5$  bis  $4 \mu\text{m}$ .

### Gegenmaßnahmen

Empfohlen wird eine Standortoptimierung durch gute Wasserversorgung, Sofortige Entfernung kranker Bäume um die Sporenbelastung zu reduzieren. Eine Fällung sollte bei feuchtem Wetter durchgeführt werden um die Sporenbelastung gering zu halten. Gefällte Bäume sind als Brennholz oder zum Häckseln nicht mehr geeignet.

## Flaum-Weidenröschen *Epilobium parviflorum*



**Familie:** Nachtkerzengewächse (*Onagraceae*)

**Standort:** Nasse, nährstoffreiche Bachufer, Gräben, Feuchtwiesen, collin bis montan.

**Vorkommen:** In Österreich in allen Bundesländern häufig.

**Wuchshöhe:** Die Pflanze wird 20 bis 80 Zentimeter hoch.

**Stängel:** Der Stängel ist dicht abstechend flaumhaarig.

**Laubblätter:** Die Laubblätter sind sitzend mit verschmälertem Grund, ganzrandig bis entfernt gezähnt, drei bis sieben Zentimeter lang. Im Herbst am Stängelgrund Laubblattrossetten.

**Blühzeit:** Juni bis September

**Blüte:** Blumenkrone purpurrosa, die Kronblätter fünf bis acht Millimeter lang, die Kelchblätter nicht bespitzt.

**Früchte/Samen:** Die Frucht ist 4,5 bis 6 Zentimeter lang und überwiegend drüsenhaarig, die Samen sind etwa einen Millimeter lang.

**Lebensdauer:** ausdauernd

### Literatur

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.  
Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 11. Auflage, 2020  
Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.  
Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.

## Gloeosporium- und Septoria-Fäule an Kürbisfrüchten



Kürbis *Gloeosporium orbiculare*, *Septoria cucurbitacearum*: deutlich sichtbare Fruchtkörper beider Pilze

Krankheitsursachen sind die Pilze *Gloeosporium orbiculare* und *Septoria cucurbitacearum*

### *Gloeosporium orbiculare* Schadbild

Auffallend sind Brennfleckeninfektionen an älteren Früchten. Es sind runde, braune bis schwarze Flecken, die leicht eingesunken sind, zu sehen. Sie sind verschie-

den groß und erreichen mehrere Zentimeter im Durchmesser. Bei feuchter Witterung werden aus den *Konidienlagern* (*Acervuli*) des Pilzes, die sich meist im Zentrum der Flecken befinden, rosa Sporenmassen abgegeben. Meist werden die Kürbisse noch durch Fäulnispilze zerstört, die über die Risse der infizierten Schalenteile eindringen.

### Krankheitserreger

Die Pflanzen können in all ihren Entwicklungsstadien infiziert werden. Bei höherer Luftfeuchtigkeit keimen die Konidien und dringen in die Pflanzen direkt ein. Etwa drei Tage nach der erfolgten Infektion sind die ersten Symptome zu sehen. Einige weitere Tage benötigt der Pilz, um seine *Konidienlager* auszubilden und sich mit Hilfe der Konidien weiter zu verbreiten. Die *Konidien* werden durch verspritzende Wassertropfen oder Kulturarbeiten auf umliegende Pflanzen verbreitet. Eine starke Krankheitsentwicklung findet bei Temperaturen zwischen 20 und 30 °C statt. Der Pilz kann an abgestorbenen Pflanzenresten im Boden überwintern. Er wird

aber auch mit dem Saatgut übertragen, dem er außen anhaftet oder sich unter der Samenschale befindet.

### Gegenmaßnahmen

Eine mindestens dreijährige Fruchtfolge, widerstandsfähige Sorten und einwandfreies Saatgut helfen, den Befall durch diesen Pilz einzudämmen. Pflegearbeiten in befallenen Beständen sollen nicht bei feuchtem Wetter durchgeführt werden, um die Konidien nicht zu verbreiten.

### *Septoria cucurbitacearum* Schadbild

Der Pilz befällt Blätter und Früchte von Kürbissen aller Art. Er verursacht rundliche bis unregelmäßige, beige bis fast weißliche Flecken auch auf den Blättern von ca. 1 bis 2 mm im Durchmesser, die jedoch auch größer werden können. Ein schmaler, brauner Rand begrenzt diese Flecken. Auf älteren Flecken werden kleine, schwarze *Pyknidien* gebildet. Unter feuchten Bedingungen werden aus den *Pyknidien* die in ihnen gebildeten *Konidien*

herausgepresst. An Früchten entstehen 1 bis 2 mm große weißliche Flecken, auf denen manchmal auch *Pyknidien* gebildet werden. Oft siedeln sich auf diesen Flecken jedoch auch andere Pilze an.

### Krankheitserreger

Der Pilz überdauert auf befallenen Pflanzenresten im Boden. Die Konidien werden durch verspritzende Wassertropfen verbreitet.

Feuchtes Wetter begünstigt die Pilzentwicklung. An der Bodenoberfläche liegende Pflanzenreste ergeben eine höhere und über eine längere Periode hinweg keimfähigere Rate an Konidien als von untergegrabenen Pflanzenresten. Befallene Ernterückstände sind die hauptsächlichen Quellen einer Infektion.

### Gegenmaßnahmen

Einen mindestens dreijährigen Fruchtwechsel einhalten. Befallene Pflanzenreste nach dem Räumen der Kultur vernichten oder besonders tief unterpflügen. Der Einsatz einer Tröpfchenbewässerung bewährt sich.

# Guttationstropfen

Kleine perlenartige Tropfen schimmern im morgendlichen Sonnenlicht an den Blatträndern. Ähnlich wie Tau, aber doch irgendwie fast zu perfekt sitzen die glitzernden Kugeln an den Blatträndern. Dies sind sogenannte Guttationstropfen. Eine natürliche Form der Transpiration, welche bei hoher Luftfeuchtigkeit „sichtbar“ wird.



**N**icht zu verwechseln ist diese Erscheinung mit Tautropfen: diese entstehen, wenn der Wasserdampf aus der Luft an den Pflanzen kondensiert. Meist frühmorgens, wenn durch die nächtliche Abkühlung der sogenannte „Taupunkt“ unterschritten wird. Tau bezeichnet Wasser aus der Luft, Guttationstropfen sind Wasser aus der Pflanze.

„Gutta“ ist lateinisch und bedeutet Tropfen, Guttation bezeichnet somit den Vorgang, bei welchem die Pflanze Wasser über Öffnungen (sogenannten Hydathoden = Drüsenzellen) an den Blatträndern bzw. über den Knotenpunkt am Blütenstiel (z. B. bei *Phalaenopsis* oder *Cattleya*) abgibt. Ähnlich wie bei einem Menschen, der schwitzt. Funfact: Guttationstropfen schmecken nicht nach Wasser. Da sie eine Mischung aus Wasser und Pflanzensäften sind, haben diese Tropfen einen eher süßlichen Geschmack. Aber Vorsicht, bitte nicht zur nächsten Pflanze laufen und Guttationstropfen kosten. Bei Giftpflanzen oder jenen, die mit (Pflanzenschutz-)Mittel behandelt wurden, kann durchaus etwas in die Tropfen übergehen.

Bei einigen Zimmerpflanzen (z. B.

Orchideen) machen sich die Guttationstropfen als zumeist klebrige Tropfen an den Blatträndern oder Knotenpunkten von Blütenstielen sichtbar. Hier kommt schnell als erster Gedanke: „Läuse!“. Doch nicht alles, was klebt, deutet zum Glück automatisch auf Läuse bzw. den Honigtau, welcher von vielen Läusen ausgeschieden wird, hin. Orchideen zeigen damit an, dass sie unter Stress stehen. Dies kann ein Temperaturstress (zwischen Tag- und Nachttemperaturen), ein Standortstress (durch Standortwechsel) oder

Trockenheitsstress sein. Werden die Bedingungen angepasst bzw. der Stressfaktor eliminiert, werden keine neuen Tropfen mehr entstehen. Bisherige Tropfen können mit einem feuchten Tuch und ein bisschen Seife oder Spüli vorsichtig abgewischt werden.

## Warum betreibt eine Pflanzen Guttation?

Um den Nährstofftransport auch bei Wassersättigung aufrecht halten zu können, ist es notwendig, dass die Pflanze an den oberen Pflanzenteilen Wasser abgibt. Dadurch entsteht ein Unterdruck, wodurch wieder Wasser inkl. Nährstoffe über die Wurzeln aufgenommen werden kann und nach oben in die Pflanze transportiert wird. Die Abgabe

erfolgt hauptsächlich in der Nacht, wenn die Blattöffnungen (sogenannte Stomata) geschlossen sind. Entweder aktiv (unter Energieverbrauch) oder passiv (durch Wurzelndruck).

Zimmerpflanzen zeigen über die Guttation an, dass die Gießgaben zu großzügig waren und Staunässe droht. Die jeweiligen Pflanzen sollten entweder weniger gegossen oder umgetopft werden.

## Fazit

Die Ausscheidungen sind nicht schädlich und deuten auch nicht auf einen Schädlingsbefall hin. Eine genauere Untersuchung der betroffenen Pflanze kann dennoch nicht schaden, um etwaige Schädlinge ausschließen zu können. Stört es, können die Tropfen an den Zimmerpflanzen mit einem feuchten Tuch und Seife abgewischt werden. Ist bei den Orchideen ein Aufenthalt im Freien geplant („Sommerfrische“), sollte man ein Auge auf Ameisen, Blatt- und Schildläuse haben. Vor allem Ameisen werden von den süßlich schmeckenden Tropfen gerne angezogen und bringen eventuell die eine oder andere Laus mit.

- 1 Frauenmantel
- 2 Funkie

# Der Gemeine Ohrwurm

## Die Schauergeschichten eilen ihm voraus!

Der Anblick des tatsächlich völlig harmlosen Nützlings löst aufgrund weit verbreiteter Mythen oft alles andere als Freude aus. Hartnäckig halten sich die Geschichten über Ohrwürmer, die eine große Vorliebe dafür haben sollen in den menschlichen Gehörgang vorzudringen.



Bilder: AdobeStock

### DER GEMEINE OHRWURM

**Lateinisch:** *Forficula auricularia*

**Familie:** Eigentliche Ohrwürmer (*Forficulidae*)

**Größe:** bis zu 2 cm

**Färbung:** rotbraun

**Verbreitung:** ganz Europa

**Nahrung:** kleine Insekten, Pflanzenteile

**Lebensraum:** Gärten, Waldränder, Parks, Wiesen

**Lebensdauer:** etwa 12 Monate

Es sind negative Erzählungen wie die über den Ohrwurm, die einer Art das Leben schwer machen können. Unbegründete Ängste ausgelöst durch Schauergeschichten führen oft zu Intoleranz gegenüber manchen Insekten, die leider nicht selten zur Tötung jener führt. Dass es sich dabei oftmals um nicht nur für die Natur, sondern auch für den Menschen nützliche Arten handelt spielt keinerlei Rolle. Zu groß und zu tief sitzt die Angst vor Bissen, Verschlucken oder Eindringen in den Gehörgang.

### So sieht er aus, der Gemeine Ohrwurm

Deutlich erkennbar ist der gemeine Ohrwurm an seinem länglichen Körper und den am Hinterleib befindlichen nach innen gebogenen Greifzangen. Es sind genau diese Zangen, die ihm auch den Namen "Ohrenkeifer" beschert haben. Sein bis zu zwei Zentimeter langer Körper ist rotbraun gefärbt. Seine sechs Beine sind meist deutlich heller als der Rest des Körpers. Grundsätzlich gehört der gemeine Ohrwurm zu den Flugin-

sekten da er auf seinem Rücken ein deutlich verkümmertes Flügelpaar trägt. Dieses benützt er jedoch nur äußerst ungern weshalb sich der Ohrwurm bevorzugt auf dem Boden fortbewegt. Große Ähnlichkeiten teilt sich der gemeine Ohrwurm mit dem ebenfalls häufigen Waldohrwurm. Dieser weist jedoch noch kleinere Flügel auf, die Zangen zieren keine Zähne an der Basis und sein Körper wirkt allgemein etwas gestauchter und vor allem heller.

### Lebensraum & Lebensweise

Beim gemeinen Ohrwurm handelt es sich um eine weit verbreitete Art. Er lebt an Waldrändern, auf Wiesen, in Gärten und etwa Parkanlagen. Aufgrund seines nachtaktiven Lebensstils sind Ohrwürmer eher selten zu beobachten. Erst im Schutz der Dunkelheit wagt er sich aus seinem Versteck, um auf die Jagd nach Nahrung zu gehen. Bei der Jagd nutzt er vor allem seine kräftigen Zangen, die ihm dabei helfen seine Beute zu fixieren. Neben kleinen Insekten zählen auch Pflanzenteile zu seiner Nahrung. Es ist besonders

seine Vorliebe für Läuse und ähnliche Schädlinge die ihn unter aufgeklärten Gärtner:innen beliebt macht. Auch in der Landwirtschaft, genauer gesagt dem Weinbau, werden Ohrwürmer gezielt eingesetzt, um Rebstöcke etwa von den Puppen des Traubenwicklers und des Springwurmwicklers zu befreien.

Wenn überhaupt, bekommt man ihn tagsüber am ehesten zu sehen, wenn man ihn versehentlich aus seinem Unterschlupf aufscheucht. Am liebsten versteckt er sich in warmen, feuchten Höhlen, unter Laub, in Baumrinden oder anderen Spalten und Hohlräumen. Den Winter jedoch verbringen




**3**

sowohl Larven als auch adulte Tiere am ehesten im Boden aber auch hohlen Pflanzenstängeln sowie Laubhaufen.

Nach der Paarung legt das Weibchen bis zu sechzig Eier in eine selbstgebaute Röhre im Boden oder natürlich vorhandene Höhlungen etwa in Baumrinde. Die Geschlechter sind übrigens an der Größe ihrer Zangen zu erkennen. Die des Männchens sind wesentlich größer und stärker ausgebildet als die des Weibchens. Sind die Eier einmal gelegt, kümmert sich der weibliche Ohrwurm äußerst fürsorglich um sein Gelege. In regelmäßigen Abständen werden alle Eier genauestens inspiziert. Dabei werden die Eier gewendet, abgeleckt, um feucht zu bleiben und gegebenenfalls aussortiert. Nach etwa fünf bis sechs Wochen kommt es dann zum Schlüpfen der winzigen Larven. Auch zu diesem Zeitpunkt bewacht die Mutter weiterhin ihre Nachkommen. Aufgrund ihrer harten Außenhaut müssen sich die Larven während der Wachstumsphasen fünfmal häuten. Nach

jeder Häutung ist die Larve der endgültigen Größe ein Stück näher als zuvor. Es dauert ungefähr sechs Monate, bis eine Ohrwurmlarve ihr letztes Larvenstadium erreicht hat. Die allgemeine Lebenserwartung eines Ohrwurms liegt bei etwa einem Jahr.

Auch wenn sich der Mythos äußerst hartnäckig hält, dass Ohrwürmer eine ernsthafte Bedrohung für den Menschen darstellen, sei gesagt, dass es sich hierbei tatsächlich um eine reine Erfindung des Menschen handelt. Es ist wichtig derartigen Vorurteilen entgegenzuwirken, um mehr Verständnis für eine Art zu schaffen und ihnen vor allem auch in unseren Gärten wieder mehr Platz zum Leben zu lassen.

### Der Ohrwurm im eigenen Garten

Der Ohrwurm ist vor allem ein Nützlichling sowohl im Garten als auch für die Landwirtschaft. Er hilft durch sein Fressverhalten wesentlich dabei, Pflanzen von Schädlingen wie Läusen und ähnlichen Insekten zu befreien.

Was besonders im Garten jedoch oftmals auf Unverständnis stößt, ist seine ebenfalls vorhandene Vorliebe für manche Pflanzenteile. Besonders Blütenblätter von Dahlien, Nelken und etwa Rosen zählen zur bevorzugten Nahrung von Ohrwürmern, weshalb sie insbesondere in Blumenbeeten nicht besonders gern gesehen werden. Es wäre jedoch schön, wenn auch hierbei gegenüber der natürlichen Lebensweise der Ohrwürmer Verständnis entgegengebracht werden würde. Ohrwürmer lassen sich mit kaum Aufwand von Blüten absammeln und an anderen Stellen im Garten wieder aussetzen.

Weiters sollte man für geeigneten Lebensraum, insbesondere Versteckmöglichkeiten sorgen. Totholzbereiche und Laubhaufen stellen hier ideale Möglichkeiten dar, um Ohrwürmern geeignete Rückzugsorte sowohl für den Tag als auch die kalte Jahreszeit zu bieten. Kurz vor der kalten Jahreszeit sollte man außerdem vertrocknete Pflanzen nicht mehr zurückschneiden, da in hohlen Pflanzenstängeln oftmals Ohrwürmer überwintern.

- 1** Besonders durch sein Fressverhalten stellt sich der Ohrwurm als idealer Nützlichling im Garten dar.
- 2** Zum Unglück vieler Gärtner:innen macht sich der Ohrwurm leider auch über bestimmte Pflanzenteile her.
- 3** Der gemeine Ohrwurm ist rotbraun gefärbt mit deutlich helleren Beinen.
- 4** Die Zangen der männlichen Ohrwürmer fallen deutlich größer und stärker aus als die der Weibchen.
- 5** Kaum jemand weiß, dass Ohrwürmer, wenn auch verkümmert, tatsächlich Flügel auf dem Rücken tragen.
- 6** Die weiblichen Ohrwürmer betreiben eine intensive Brutpflege.


**4**

**5**

**6**

# Unter Alchemisten

Kann man den Duft von Kräutern sammeln und aufheben? Man kann, zum Beispiel als Hydrolat. Abgesehen von den Destillen, die man besorgen muss, ist der Vorgang des Destillierens von Hydrolaten kinderleicht. Die Geräte machen aus dem Garten ein richtiges Alchemistenlabor.



## Getrocknet oder frisch

Wer spontan ist, kann gleich mit frischen Kräutern destillieren. Wer auf später verschiebt, der trocknet. Aus beiden Qualitäten lässt sich problemlos Hydrolat destillieren. Da ja nicht alle Kräuter zur gleichen Zeit blühen oder bereit für die Ernte sind, kann man so auch alles zusammenkommen lassen und dann einen Destilliermarathon einschieben. Wenn man sich die Destille zum Beispiel nur ausleiht.

## Alttertümlich modern

Egal, ob groß, dick oder klein: Destillen bestehen meist aus drei Teilen. Zuunterst steht das Gefäß für das Wasser auf einer Kochplatte. Es wird durch ein perforiertes Lochblech vom Mittelteil darüber abgeteilt. Hier in der Mitte ist Platz für die gesammelten Pflanzen, sie dürfen keinen direkten Kontakt mit dem Wasser darunter haben. Die Kräuter sollen dicht liegen, daher zerkleinert man sie am besten, um Hohlräume zu vermeiden. Der von unten aufsteigende Wasserdampf nimmt ihre Inhaltsstoffe mit nach oben. Im abschließenden Aufsatz oben kondensiert er und rinnt, nun wieder in flüssigem Zustand, über ein dünnes Röhrchen in eine darunter gestellte, saubere Flasche. Tropfen für Tropfen sammelt sich hier das Hydrolat. Für die Kondensation des Wasserdampfes im Inneren braucht es eine große, kühle Oberfläche – die Kühlkuppel. Daher ist das dar-

über eingefüllte Kühlwasser entscheidend. Ob mit kleiner Pumpe kontinuierlich oder mit der Hand immer wieder kleinweise und kalt nachgefüllt: man muss dabeistehen, damit es nicht zu heiß wird. Außerdem darf der unterste Kessel nicht heißlaufen, wenn das ganze Wasser verdampft ist.

## Zauberhaft schnell

Kupfer hat sich bewährt, auch wegen seiner exzellenten Wärmeleitfähigkeit. Es sieht nicht zufällig nach Alchemie aus, denn sol-

che Apparate wurden tatsächlich schon vor Jahrhunderten verwendet. Das imponiert Kindern immer, und irgendwie ist das Ergebnis ja wirklich wie Zauberei. Aus den Pflanzen, die man gerade eben noch in den Händen gehalten hat, wird kurze Zeit später ein Wässerchen, das nach ihnen duftet. Apropos Zeit. Auch ein Vorteil der Hydrolate: Der Vorgang dauert nicht lange, niemand muss sich stundenlang gedulden, bis der erste Tropfen kommt. Mit einer normalen Kochplatte wird das Wasser in der Destille schnell heiß und bald schon fließt es am anderen Ende. So eine Dynamik gefällt Kindern natürlich.

## Kindergeburtstag und Vereinsprogramm

Das in einer größeren Flasche gesammelte Hydrolat kann nach dem Destillieren in kleine, sterile Fläschchen abgefüllt werden. Etiketten nicht vergessen – die können auch von den Alchemisten und Alchemistinnen selbst gestaltet werden. So können alle, die dabei waren, etwas nach Hause nehmen. Klar, dass so ein Destillier-Nachmittag etwas ist, dass gut in der Gruppe geht. Man braucht alle großen und kleinen Hände zum Sammeln, Waschen, Schrubben, kaltes Wasser holen und nachleeren.

## Wieviel wovon wo?

Für 100 ml Hydrolat benötigt man in etwa 100 g frische Pflanzen. Bei getrockneten



## So wird's gemacht

- 1 Alles wandert ins Flascherl: Kräuter aus dem Garten.
- 2 Klein, schlank, groß: Destillen gibt es in vielen Formen und Preisklassen.
- 3 Sieht wahrhaft altertümlich aus: Destille aus Kupfer.

- A Bodenteil mit frischem Wasser füllen
- B Perforierten Einsatz einpassen
- C Kräuter auf dem Einsatz dicht verteilen
- D Mittelteil aufsetzen
- E Mit Kräutern locker auffüllen
- F Obersten Teil aufsetzen
- G Kochplatte anwerfen, Wasserkühlung installieren: es geht los!
- H Kühlwasser immer wieder eingießen
- I Das Hydrolat beginnt zu fließen.
- J Ausgangsstoff und Endprodukt: Schafgarben und Hydrolat im Fläschchen.

Kräutern destilliert man im Verhältnis 1:2 oder 1:3, man braucht also weniger. Weiches Quellwasser ist am besten – deswegen haben wir unsere Destillierversuche gleich auf die Alm verlegt. Wer sich nicht selbst drübertraut oder sich noch keine Destille zulegen will, der kann es einmal mit einem Kurs bei Leuten versuchen, die sich schon länger damit beschäftigen. In einem Halbtage oder Tag erlernt man alles, was man für die ersten selbst hergestellten Wässerchen wissen muss.

### Mitgerissen, hingerissen

Was bei der Wasserdampfdestillation mitgenommen wird, sind wasserlösliche Pflanzeninhaltsstoffe, in Spuren auch ätherische Öle oder Teile davon. Die Wirkung ist daher abgeschwächt, im Gegensatz zu den ebenfalls destillierbaren, reinen ätherischen Ölen. Das macht Hydrolate als Gesichtswasser, Rasierwasser oder als Körperspray so interessant, denn reine ätherische Öle dürfen nicht auf die Haut gelangen. Die kürzere Haltbarkeit der Hydroalate von Wochen bis einigen wenigen Monaten ist überhaupt kein Nachteil. Ausgiebig verwenden und verschwenden und dann gleich wieder ab ins Alchemielabor!



A



B



C



D



E



F



G



H



I



J

# Der Grünspecht

## Prächtig wie ein Papagei!

Wenig andere heimische Vertreter der Vogelwelt tragen ein derart hübsches Federkleid! Beim Anblick eines Grünspechtes könnte man doch glatt glauben, dass es sich um einen entflohenen Papagei handelt. Nicht nur sein Gefieder hebt ihn jedoch von seinen Artgenossen ab, sondern auch sein Verhalten.



Bilder: AdobeStock

### DER GRÜNSPECHT

**Lateinisch:** *Picus viridis*

**Familie:** Spechte (*Picidae*)

**Größe:** 30 – 26 cm

**Gewicht:** ca. 180 g

**Verbreitung:** fast ganz Europa

**Nahrung:** insbesondere Ameisen, Insekten, Würmer, Spinnen, Beeren

**Lebensraum:** Parks, Gärten, Wiesen, Wälder

**Zugverhalten:** Standvogel

**Brutzeit:** April – Mai

**Status:** nicht gefährdet

**A**uch wenn Vögel wie Stiglitze oder Buntspechte ebenfalls außerordentlich eindrucksvoll gefärbt sind, so bleibt der Grünspecht mit seiner deutlichen Grünfärbung dennoch etwas ganz Besonderes. In Kombination mit seiner Körpergröße wird der Grünspecht so zu einem beeindruckenden Gast im eigenen Garten. Hinzu kommt noch, dass er sich im Vergleich zu seinem Artgenossen, dem Buntspecht, deutlich seltener sehen lässt und daher ein Besuch als umso besonderer wahrgenommen wird.

### So sieht er aus, der Grünspecht

Mit seiner beachtlichen Körpergröße von 30 bis 36 Zentimetern macht der Grünspecht sogar Eichelhäher und Elster Konkurrenz. Ebenso auffällig wie seine Größe selbst ist sein Gefieder. Sowohl Rücken als auch Schwanz sind leuchtend grün gefärbt. Beim Bürzel mischt sich noch ein Gelbstich hinzu. Auf den Flügelrändern weisen seine Federn eine schwarz-weiße Musterung auf, die bei ausge-

breiteten Flügeln besonders gut zur Geltung kommt. Seine Flügelspannweite von 45 bis 51 Zentimetern ist aufgrund des schnellen Flugs oftmals gar nicht richtig zu erfassen jedoch dennoch beachtlich. Neben seinem leuchtend rot gefärbten Scheitel ziert den Kopf des Grünspechtes eine so genannte Gesichtsmaske. Der schwarze Streifen zieht sich vom Schnabel bis über die Augen und ist Grund weshalb man Grünspechten auch den Spitznamen des „Fliegenden Zorro“ verliehen hat. Männchen und Weibchen kann man anhand ihres Bartstreifs erkennen. Männchen haben einen roten und Weibchen einen schwarzen.

### Lebensraum & Lebensweise

Während zum Lebensraum der Grünspechte einst eher offene Laub- und Mischwälder angehörten, trifft man sie heutzutage schon weit verbreiteter an. Parks, Obstwiesen, Friedhöfe aber auch Gärten zählen mittlerweile zu seinem Revier. Wichtig dabei sind dem Grünspecht eine ausgewogene

Kombination zwischen freien, kurzrasigen Wiesenflächen und alten, hohen Bäumen. Vor allem in alten dicken Bäumen beziehen Grünspechte Höhlen, um unter anderem ihre Brut aufzuziehen.

Die Brut der Grünspechte beginnt zwischen April und Mai. Weibliche Grünspechte legen bis zu acht weiße Eier in eine Nisthöhle die mit einer dünnen Schicht aus Sägespänen ausgelegt ist. Wie bei anderen Spechten auch, wird auf anderweitiges Nistmaterial verzichtet. Männchen und Weibchen teilen



sich die Arbeit und unterstützen sich gegenseitig bei der Nestpflege. Kommt es zu Brutaussfällen wird sie ein bis zweimal wiederholt. Vom Schlüpfen bis zum ersten Ausflug vergehen in Summe etwa 40 Tage. Doch auch nach dem ersten Ausfliegen ist es noch nicht vorbei mit der elterlichen Fürsorge. Auch noch einige weitere Wochen werden die Jungvögel von den Eltern begleitet und mit auf Nahrungssuche genommen.

Was seine Nahrung angeht, ist der Grünspecht wahrlich ein Spezialist. Unter allen anderen Spechtarten ist er am meisten auf das Fressen von Ameisen spezialisiert. Aktiv ist er dabei zwischen den frühen Morgenstunden und der Abenddämmerung. Besonders hierbei ist auch, dass er seinem Revier äußerst treu bleibt und täglich gleiche Routen und Plätze abfliegt, um Nahrung zu finden. Während andere Spechtarten ihre Nahrung vorzugsweise auf Bäumen suchen, ist er gezielt auf lockeren Böden auf der Jagd. Was ihm besonders dabei hilft ist eine Besonderheit des Grünspechts. Unter allen europäischen Spechten hat er nämlich die längste Zunge. Seine bis zu zehn Zentimeter lange Zunge setzt er gekonnt ein, um gezielt Ameisen aus Ritzen oder Löchern zu erwischen. Geschickt setzt er zusätzlich dabei seinen Spitzen langen Schnabel wie einen Meißel ein und kann so unter anderem Löcher in Ameisennester schlagen. Je nach Angebot fressen Grünspechte jedoch auch zu einem verhältnismäßig geringen Teil andere Insekten, Würmer, Schnecken oder Beeren.

- 1 **Prächtige Farben zieren das Gefieder der Grünspechte.**
- 2 **Mit ihren kräftigen Krallen können sich Grünspechte selbst an senkrechten Flächen spielerisch festhalten.**
- 3 **Grünspechtpaare betreiben gemeinsam intensive Brutpflege.**
- 4 **Seine rekordverdächtig lange Zunge nutzt er geschickt bei der Suche nach Nahrung.**
- 5 **Seine Gesichtsmaske beschert dem Grünspecht oft den Spitznamen des fliegenden Zorros.**
- 6 **Grünspechte suchen vorzugsweise auf kurzen Rasenflächen nach Ameisen im Boden.**

Im Winter bedeutet die Nahrungssuche aufgrund gefrorener Böden mehr Aufwand für den Grünspecht, weshalb er oft auf Waldameisen ausweicht, da deren Hügel leichter zu durchwühlen sind. Besonders in der kalten Jahreszeit kommt auch die enorme Intelligenz der Vögel zu Vorschein. Grünspechte sind in der Lage sich Ameisenhögel punktgenau unter der Schneedecke zu merken und graben sogar Tunnel durch den Schnee, um diese zu erreichen. Äußerst harte Winter können so aber durchaus zum Problem werden. Da der Grünspecht im Gegensatz zum Buntspecht schlechter an das Bearbeiten von Holz angepasst ist, sucht er nur selten in morschen Bäumen nach Nahrung. Im Winter sucht er daher oft in Ritzen und Spalten von Mauern nach Insekten und Spinnen. Dies erspart ihm viel Energie, die bei der Suche nach tief im gefrorenen Boden sitzenden Ameisen aufgewendet werden müsste.

### So kann der Grünspecht unterstützt werden

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen kurzgehaltenen Rasenflächen und hohen Baumbeständen ist für den Grünspecht der ideale Lebensraum. Bei der Baumartwahl mag der Grünspecht besonders gerne Weiden, Pappeln und Obstbäume. Speziell Pappeln werden aufgrund der Verkehrssicherheit oft aus den Städten entfernt, da diese bei Sturm leichter brechen als andere Baumarten. Oft wäre jedoch ein präventiver Rückschnitt ausreichend, um diese zu erhalten.

Wie unzählige andere Vogel- und Insektenarten profitiert auch der Grünspecht von Totholz im Garten. Es lässt sich sowohl für den Nestbau als auch bei der Nahrungssuche leichter bearbeiten und bietet außerdem oft für spezielle Ameisenarten ein Zuhause die wiederum eine wesentliche Nahrungsgrundlage für den Grünspecht darstellen. Da Grünspechte allerdings überwiegend im Boden nach Ameisen suchen sollte weiters unbedingt darauf verzichtet werden, kleine Ameisenhögel auf der Rasenfläche zu entfernen. Es ist verständlich, dass man nicht Barfuß auf einen Ameisenhögel treten möchte, da dies zu kleinen unangenehmen Bissen führen kann. Es sollte dennoch versucht werden auf ein vernünftiges Gleichgewicht zu achten damit alle Seiten davon profitieren können.



3



4



5



6



## Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien  
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30  
E-Mail: [zwien@kleingaertner.at](mailto:zwien@kleingaertner.at) | [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

### Geänderter Parteienverkehr

#### Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner!

Der Parteienverkehr findet nach wie vor in geänderter Form statt! Wir sind darum bemüht, Ihre dringenden Anliegen zu erledigen.

#### Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

#### Persönliche Vorsprachen nur nach telefonischer Terminvereinbarung. Es gilt FFP2-Maskenpflicht.

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Post: Simon-Wiesenthal-Gasse 2, A-1020 Wien  
E-Mail: [zwien@kleingaertner.at](mailto:zwien@kleingaertner.at)

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbands Wien

### Termine

**Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, bzw. Ihrer Vereinsleitung, ob ursprünglich angesetzte und hier veröffentlichte Sitzungen auch wirklich stattfinden!**

### Achtung!

Wir ersuchen Sie alle Terminänderungen betreffend Termine Bezirksgruppen und Bezirksfachgruppen ausschließlich an [zeitung@kleingaertner.at](mailto:zeitung@kleingaertner.at) zu schicken.

### Termine in Wien

#### Wiener Bezirksgruppen

**Leopoldstadt:** Es wird schriftlich eingeladen.

**Landstraße-Favoriten:** Es wird schriftlich eingeladen.

**Meidling-Liesing:** Sitzungen finden jeweils am 3. Donnerstag, 18 Uhr, KGV Esparsette, Häuserl Am

Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116. Zufahrt: U6, Station Tschertengasse, statt.

**Hietzing und Penzing:** Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 3, statt.

**Rudolfsheim-Fünfhaus:** Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

**Ottakring:** Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Hernals:** Die nächste Sitzung findet am Donnerstag 21.11., um 17.30 Uhr im Schutzhaus Waidäcker, Steinlegasse 35, 1160 Wien, statt.

**Döbling:** Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

**Floridsdorf:** Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Februar bis Mai und Oktober bis Dezember im „Gasthaus Frohes Schaffen“ 1210, Frohes Schaffengeweg. Juni bis September beim Stützpunkt 1210, Thayagasse 5. Änderungen auf Grund der gesetzlichen Coronaverordnungen möglich.

**Donaustadt:** Die nächste Sitzung findet am Montag, 14. 11., ab 19 Uhr, im Stranddomizil (Extrazimmer), 1220, Am Mühlwasser 6, statt.

#### Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch in Corona-Zeiten weiterhin unter [fachberater@kleingaertner.at](mailto:fachberater@kleingaertner.at) möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

#### Bezirksfachgruppen

**2. Bezirk:** Sitzungen jeweils am 1. Donnerstag in den Monaten April bis Juni und September bis November, um 18 Uhr, im Schutzhaus Heustadlwasser (Stemmerallee).

Gartenberatungen sind in den Gärten jederzeit durch einen Gartenfachberater möglich oder unter [fachberater@kleingaertner.at](mailto:fachberater@kleingaertner.at)

**3. und 11. Bezirk:** Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

**10. Bezirk:** Die Sitzungen finden jeweils am 1. Dienstag der Monate April, Mai, Juni, September, Oktober und November um 18 Uhr im Vereinshaus des KGV Blumental statt.

**12. und 23. Bezirk:** Sitzungen finden alle 3 Monate am 3. Donnerstag des besagten Monats, statt. Adresse: Schutzhaus Meidling, Schutzhausweg 136, 1120 Wien

**13. und 14. Bezirk:** Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

**15. Bezirk:** Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskanzlei statt (ausgenommen Feiertage).

**16. Bezirk:** Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

**17. Bezirk:** Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

**18. Bezirk:** Wird schriftlich eingeladen.

**19. Bezirk:** Wird schriftlich eingeladen.

**21. Bezirk:** Auf Grund der derzeitigen Situation Corona gibt es bis auf weiteres keine Zusammenkünfte der Obstbaufachgruppe Floridsdorf.

Die nächsten Sitzungen werden termingerecht bekanntgegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an [fachberater@kleingaertner.at](mailto:fachberater@kleingaertner.at)

**22. Bezirk:** Die nächste Sitzung findet am Montag, 21. 11., ab 19 Uhr, im Stranddomizil (Extrazimmer), 1220, Am Mühlwasser 6, statt.

#### Frauenfachgruppen Wien

**Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk:** Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

**Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide:** Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

**Frauenfachgruppe 21:** Der nächste Termin der Frauenfachgruppe Floridsdorf wird rechtzeitig bekannt gegeben. Anfragen bitte an Frau Lang, Tel.: 0664/3404424.

#### Fachgruppe Kleintierzucht

**Kleintierzucht Simmeringer Haide:** Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

#### Termine in Salzburg

##### LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail [hans.petschnig@live.de](mailto:hans.petschnig@live.de) und über unsere Homepage [www.kleingaertner-salzburg.at](http://www.kleingaertner-salzburg.at) erreichbar.

#### Termine in Niederösterreich

##### LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter [landesverband@kleingaertner-noe.at](mailto:landesverband@kleingaertner-noe.at) sind möglich. Der LV-NÖ-Vorstand

##### BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Klosterneuburg unter [bo.klosterneuburg@gmail.com](mailto:bo.klosterneuburg@gmail.com), oder unter der Postanschrift Bezirksorganisation Klosterneuburg und Umgebung, c/o Ing. Peter Steiner, Rollfahrsiedlung – Schillweg 29 – Postfach 1, 3400 Klosterneuburg zur Verfügung. Eine Beantwortung der Anliegen erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

#### Termine in Oberösterreich

##### LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Pächter eines Kleingartens ist die jeweilige Vereinsleitung. Anfragen von Pächtern an den Landesverband und den Zentralverband werden



an die jeweilige Vereinsleitung weitergeleitet.

Umfangreiche Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich: [www.kleingartnerlvooe.at](http://www.kleingartnerlvooe.at).

## Fachberater Oberösterreich Jahresprogramm 2022

Nächster Termin am Montag, 21. November, 18.30 Uhr, im Volkshaus Kleinmünchen (großer Saal, 1. Stock), Dauphine Straße 19, 4030 Linz, Thema: Information und Diskussion mit einem Vertreter des ZV Wien.

Mo, 19. 12., 18:30 Uhr: Weihnachtsfeier

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder [fachberater@kleingartnerlvooe.at](mailto:fachberater@kleingartnerlvooe.at)

## Termine in Salzburg

### HGV Schönau:

Ab 1. November 2022 bis 28. Februar 2023 finden unsere Sprechstunden jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr statt.

## Termine in Wien

### KGW Waidäcker, 16.:

Am 20. November findet ab 11 Uhr im Schutzhaus Waidäcker der Advent-Flohmarkt zugunsten der Stiftung Kindertraum statt.

## Aus den Organisationen

### Niederösterreich

#### Kleingartentag des LV NÖ

Bereits zum elften Mal konnte der LV der Kleingärtner NÖ in Kooperation mit der ÖBB Landwirtschaft in der Garten Tulln einen Kleingartentag veranstalten. Garten Tulln Hausherr Franz Gruber und Natur im Garten Chefin Christa Lackner freuten sich über ein volles Haus interessierter Kleingärtner. Inter-



v. l. n. r.: Regionalleiter ÖBB Werner Kroiß, Präsident ÖBB Landwirtschaft Erich Rohrhofer, Natur im Garten Chefin Christa Lackner, Garten Tulln Hausherr Franz Gruber, Präsident LVNÖ Wilbert Leitgeb und Vizepräsident Peter Steiner freuten sich über ein übervolles Haus beim NÖ Kleingartentag auf der Garten Tulln.

essante Vorträge und praktischen Anschauungsunterricht begeisterten die Kleingärtner. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und nach einem gemeinsamen Mittagessen hielt der LV NÖ seine bestens besuchte 71. Delegiertenversammlung ab.

### BO-NÖ-Süd

Am 24. September fand unsere erste Generalversammlung der neugegründeten BO-NÖ-SÜD statt (Gründung 8. März 2022). 16 Vereine gehören der BO-Süd an und eine rege Teilnahme war zur ersten Generalversammlung (14 Vereine) nach Guntramsdorf gekommen (Vereinshaus KGV Guntramsdorf). Unter der Leitung des BO-Obmannes Hannes Winkler wurden sehr viele gegenseitige Erfahrungen und Anliegen ausgetauscht. NÖ-Präsident Wilbert Leitgeb hielt ein spannendes Referat über die allgemeinen Statuten und gesetzlichen Bestimmungen im Kleingarten. Nach der Veranstaltung gab es ein gemütliches Beisammensein unter den Obleuten und Vorständen der BO-SÜD.



### KGW Frohe Zukunft

Nach zwei Jahren Coronabedingter Pause konnten wir am 17. September endlich wieder unser „Jux Schnapsen“ durchführen. Dem Gewinner, unserem Gartenmitglied Martin Eder und natürlich auch allen anderen „Preisträgern“ möchten wir hiermit noch einmal gratulieren. Ein Gutschein von der Sparkasse St. Pölten konnte von



Obmann Dworak an den Sieger übergeben werden. Vielen Dank an alle Teilnehmer und Helfer, die wieder zu einem perfekten Ablauf und einen gemütlichen Tag beigetragen haben.

## Oberösterreich

### Auwiesen

Trotz der Kaltwetterfront hielten uns unsere Gartler die Treue und so wurde unser Oktoberfest eine tolle, gut besuchte gesellschaftliche Veranstaltung. Danke an alle Besucher, vor allem auch Danke an all unsere Helfer, die beim Aufbau und den Vorbereitungen einige Male vom Regen ordentlich nass wurden.

### EKV Linz

**Ehrungen** für langjährige Gartenmitglieder in der Sektion 13 EKV Linz: Schilcher Peter 50 Jahre, Schlecht Leopold 50 Jahre, Andorfer Helma 30 Jahre und Silber Horst 25 Jahre.



Am 9. September wurde eine **neue Sektionsleitung** für Sektion 13 gewählt! Der Obmann von EKV Linz, Herr Josef Dobretzberger bedankte sich für die jahrelange Mitarbeit bei Anton Krauk und Robert Leitner! Wir wünschen den beiden noch viele erholsame Jahre in unserer Gartenanlage. In Zukunft wird die Sektionsführung von einem Team bestehend aus sechs ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geführt!



## Steiermark

### HGV Grünanger

**Wahlergebnis:** Obmann Andreas Pfister, Stv. Obmann Peter Vogel und Franz Konrad, Schriftführer Markus Schlögl, Stv. Schriftführerin Johanna Rock, Kassierin Violetta Lamperti, Stv. Kassierin Ursula Peruzzi, Kontrolle Andreas Genser und Peter Stachel.

### HGV Messendorf

**Wahlergebnis:** Obmann Mario Fröhlich, Kassier Manfred Sommer, Stv. Kassierin Roswitha Fröhlich, Schriftführerin Melanie Grössler, Kontrolle Wolfgang Ehmann und Renate Kremeth.

## WIEN

### KGW Aus eigener Kraft-Rothneusiedl, 10.:

Am 24. September feierten wir unter großer Teilnahme der Mitglieder des KGW aus eigener Kraft unsere 100 Jahr Feier im Gasthaus Koci. Es bekam jede Parzelle zwei Gutscheine á € 25.- für die Konsumation und das Buch „100 Jahre KGW aus eigener Kraft“. Nach einleitenden Worten von unserem Obmann Helmut Zinzenheim zur Gründung unseres Vereines, die aus den alten Unterlagen von 1922/23 stammten, wurde das Fest mit einer Rede unseres Bezirksvorstehers Markus Franz eröffnet. Das pannische Duo spielte anschließend groß auf, es wurde fleißig getanzt, bis spät in die Nacht, das Essen, zwischendurch, war wie immer vorzüglich und zum Abschluss gab es noch eine riesige Tombola mit Traumgewinnen. Wir hoffen auf die nächsten 100 Jahre KGW aus eigener Kraft.



### KGW Josef Winter, 12.:

**Wahlergebnis:** Obmann Klemens Szokoll, Stv. Obmann Ferdinand Neiber, Kassierin Inge Fasching, Schriftführerin Luise Griebaum, Kontrolle Markus Sterba und Andreas Waldhause.

### KGW Rosenberg, 13.:

**Wahlergebnis:** Obmann Mario

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

## Schätzmeister

### Wien

#### WITTMANN Karl

(gerichtlich beedeter Schätzmeister)  
Tel.: 0699/1922 92 92  
kfw@chello.at

#### BARKOW DI Herbert

Tel.: 0664/503 20 26  
barkow@gmx.at

#### DAMISCH Maria

Tel.: 0676/411 21 48  
maria.damisch21@gmail.com

#### DAMISCH Franz

Tel.: 0676/490 68 77

### Niederösterreich

#### KÖRNER Peter

Tel: 0660/654 56 01  
koerner.peter@chello.at

#### LEITGEB Wilbert

Tel.: 0676/549 30 49  
tipo.tipo@gmx.at

### Oberösterreich

#### KAISER Helmut

Tel.: 0664 / 174 07 47  
helmut.kaiser@voebdirekt.at

### Salzburg

#### OGRIS Richard

Tel.: 0676/726 59 84  
richard.ogris.sen@sol.at

Brauner, Stv. Obmann Gerhard Gilg und Igor Cajic, Schriftführerin Monika Weis-Danhofer, Stv. Schriftführerin Karin Oppitz, Kassierin Renate Ludvik und Stv. Kassier Norbert Pichler.

#### KGV Sillergärten, 16.:

**Wahlergebnis:** Obmann Christian Steiner, Stv. Obmann Alfred Hillebrand, Kassierin Ingrid Jambrich, Stv. Kassierin Eveline Nemeč, Schriftführerin Alexandra Böhm und Stv. Schriftführer Fritz Polz.

#### KGV Wallriessgraben, 18.:

**Wahlergebnis:** Obmann Helmut Schenk, Stv. Obmann Michael Baumann, Schriftführer Ing. Eduard Andrich, Stv. Schriftführer Mag. Manfred Trummer, Kassierin Renate Müller, Stv. Kassierin Isabell Csencsits, Kontrolle Mag. Christian Sova und Liane Trummer-Buchmann.

#### KGV Hackenberg, 19.:

**Wahlergebnis:** Obmann Michael Weber, Stv. Obmann Manfred Smounig und Wilfried Ohrfandl, Schriftführerin Tanja Tindl, Stv. Schriftführer/in Sylvia Duschek und Erich Swoboda, Kassier Richard Dressel, Stv. Kassierin Hildegard Rötzer, Kontrolle Peter Barwig, Ernst Sailer und Gerhard Laussner.

#### KGV Neu Florida, 22.:

**Wahlergebnis:** Obmann DI Martin Orner, Stv. Obfrau Alexandra Richter, Schriftführerin Mag. Victoria Vock, Stv. Schriftführerin Siglinde Lehner, Kassierin Mag. Barbara Hofer, Stv. Kassierin Helga Hamann, Kontrolle Susanna Kerndler-Vock, Susanne El-Khalaf-Hein und Dr. Florian Götzinger.

#### KGV Rosenberggraben, 23.:

**Wahlergebnis:** Obmann Christian Dohnal, Stv. Obfrau Gertrude Stöger, Schriftführerin Karin Barth, Stv. Schriftführerin Sylvia Taferner, Kassierin Elisabeth Dohnal und Stv. Kassierin Monika Schraml.

#### KGV Rosenhügel, 23.:

**Wahlergebnis:** Obmann Tony Griebler, Stv. Obmann und Schriftführer Walter Strallhofer, Stv. Obmann Walter Markl, Kassier Johann Moldaschl, Stv. Kassier Claudio Knapen, Stv. Schriftführer Christian Fischer, Kontrolle Karin Rattey, Karoline Halicki und Brigitte Steining-Lindowsky.

## Wir gratulieren zum Geburtstag

### Kärnten

**Drautal:** den Mitgliedern Hans Raab und Ing. Josef Petschar.

### Niederösterreich

**Au:** nachträglich den Mitgliedern Horst Muhr und Johanna Derler.

**Frohe Zukunft:** den Mitgliedern Cedomir Preradovic, Wolfgang Henninger und Christian Wagner.

**Herzogenburg:** dem Mitglied Herta Piglmann zum runden Geburtstag.

**Nord I:** den Mitgliedern Josef Summerer, Heide Waldherr und Manfred Göss.

**St. Valentin:** den Mitgliedern Eva Grimus und Helga Eszterhai.

### Oberösterreich

**Am Weikerlsee:** dem Mitglied Gerda Baumgartner.

**Auwiesen:** dem Mitglied Eduard Nagy.

**Erdsegen:** den Mitgliedern Hermine Kroisamer, Silvia Hawel und

Anna Elisabeth Hold.

**EKF-Linz:** den Mitgliedern Elisabeth Selischka, Eva Neulinger, Hermine Seemann, Günther Brunner, Helmut Leeb, Erwin Peterat und Angela Doppler.

**Eysfeld-Mayrpeter:** nachträglich den Mitgliedern Ing. Markus Brückler, Fitzinger Harald, Fohs Stefan, Hiesmair Regina, Honsig Maria, Hrebec Rudolf, Knoll Roland, Rauberger Heidi, Sijak Muamer, Thurner Silvia, Langegger Flora, Sireca Virgil, Aspalter Ambros, Holzmann Wolfgang, Rosenegger Sabine und Somasgutner Silvie.

**Füchselbach:** dem Mitglied Gertraud Kapsamer.

**Gartenfreunde Steyr:** den Mitgliedern Andreas Doppler und Walter Müller.

**Gottschalling:** dem Mitglied Walter Schimpl.

**Kleinmünchen-Schörghub:** den Mitgliedern Erwin Dorotka und Ilse Pötscher.

**Linz-Ost:** den Mitgliedern Hilde Kukla, Werner Brunbauer und nachträglich Susanne Krubner, Wolfgang Schneider, Wilhelm Luger, Helmut Wenger, Franz Harringer und Günter Ranzenmayr.

**Neubauzeile:** dem Mitglied Hermann Atzlinger.

**St. Florian:** dem Mitglied Emil Hiers und nachträglich den Mitgliedern Daric Dzemo und Karl Bernhard.

**Urnenhain:** dem Mitglied Roland Wakolbinger.

**Wels:** den Mitgliedern Karin Janotka, Ulrich Eckhart, Erika Lederer, Ernst Leutgöb, Herbert Käferböck, Gertraud Brummaier, Marianne Umgeher, Josef Radinger, Maria Schrotzhammer, Kurt Lehner und Herbert Reger.

### Salzburg

**Kendlersiedlung:** dem Mitglied Helmuth Wimmer zu seinem halbrunden Geburtstag. Wir wünschen Ihm alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viel Freude in seinem Garten.

**Liefering-Herrenau:** dem Mitglied Otto Blaschitz zum 85. Geburtstag. Alles Gute wünscht der gesamte Vorstand!

**Thumegg:** den Mitgliedern Othmar Kircher, Roland Obenaus und Wolfgang Jungfrau.

### Steiermark

**Hanschplatz:** den Mitgliedern Gottfried Steffan und Renate Depine.

**Kalvarienberg:** dem Mitglied Ingeburg Valgoi.

**Luisiengarten:** den Mitgliedern

Maria Michl und Harald Anderle.

**Maifredy:** den Mitgliedern Christine Riedesser und Sonja Röhrenböck.

**Plabutscherstraße:** dem Mitglied Dr. Elisabeth Ingolic.

**Schönau:** den Mitgliedern Elisabeth Amtmann, Johanna Maier, Giselinde Egger, Ilse Türk, Irmgard Deutschmann, Ingrid Weiss, Johanna Lierzer, Sylvia Scholz, Fehret Mujkanovic, Walter Schuster, Claus Dieter Krenn und unserem stellvertretenden Obmann Peter Miculics.

**Stadt Graz:** den Mitgliedern Mag. Evelyn Pichler und Martina Pongratz.

**Steinfeld:** den Mitgliedern Franz Bloderer, Doris Herdey und Elisabeth Köhl.

**Theodor Körner:** unserem Mitglied Stanislava Ceh.

### Wien

**Freudenau, 2.:** Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

**Arsenal, 3.:** dem Mitglied Josef Zoldos.

**Favoriten, 10.:** den Mitgliedern Erika Bartl, Eva Kosnar und Karl Schubert.

**Laxenburgerallee, 10.:** nachträglich dem Mitglied Nora Langenau.

**Reifental, 10.:** wir wünschen unseren geschätzten Mitgliedern alles Gute zum Geburtstag.

**Am Anger, 12.:** den Mitgliedern Frieda Capek, Christine Pohn-Hannenkamp, Erich Stastka und Norbert Pucher.

**Esparsette, 12.:** den Mitgliedern Reinhold Herzog, Robert Loibl, Gregor Albert Moneta, Brigitte Buhr, Erwin Plimitscher, Anna Kolenati und Eva Sacher.

**Rosenberg, 13.:** unserem Mitglied Leopold Jirasek zum 75. Geburtstag.

**Am Wolfersberg, 14.:** den Mitgliedern Felix Wrann, Ursula Fichtenbauer, Renate Plankl, Renate Holzweber, Eveline Kuntschik, Ing. Erwin Weiser und Franz Strohmayer.

**Breitensee, 14.:** dem Mitglied Judith Hemetner und nachträglich dem Mitglied Helmut Wernhart.

**Knödelhütte, 14.:** den Mitgliedern Christine Bartholner, Margarete Frank, Johanna Cox, Franz Hochwarter, Erich Schrenk und Renate Friedrich.

**Laudonwiese, 14.:** dem Mitglied Christiane Machat.

**Spallart, 14.:** den Mitgliedern Helga Bühnert-Slovak, Erika Tutter, Erna Holleitner, Dagmar Lagger,



Ludwig Berka, Herbert Otter und Mag. Gabriele Huber.

**Zukunft auf der Schmelz, 15.:** den Mitgliedern Walter Höllinger, Milovan Petronijevic und Elisabeth Widler.

**Liebhartstal, 16.:** dem Mitglied Manfred Weiss.

**Sprengersteig, 16.:** den Mitgliedern Angela Brosig, Franziska Lausacker, Wolfgang Ehemoser und Matthias Leitner.

**Waidäcker, 16.:** den Mitgliedern Johann Raimitz, Peter Gnam, Ing. Erich Pelikan, Hermine Blocher, Herbert Nagl, Gertrude Siegel und unserem Funktionär Heinz Dworzak.

**Ferdinand Hanusch, 17.:** dem Mitglied Ing. Helmut Schlägel.

**Windmühlhöhe a. d. Glanzing, 19.:** unserem Mitglied Dipl. Päd. Claudia Luitsch-Wagenknecht recht herzlich zu Ihrem runden Geburtstag.

**Blumenfreunde, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.

**Frohes Schaffen, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

**Mautner Markhof, 21.:** dem Mitglied Elfriede Mura.

**Semmelweis, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.

**Stammersdorf, 21.:** Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

**Maschanzka, 22.:** Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

**Atzgersdorfer Heide, 23.:** dem Mitglied Gertrude Giffinger.

ligen langjährigen Obmann Johann Pawlik senior.

**Kefedergrund, 21.:** Mit großem Bedauern gibt der Gartensiedlerverein Kefedergrund bekannt, dass Präsident und langjähriges Vorstandsmitglied Rudolf Raab im 96. Lebensjahr verstorben ist. Wir werden ihn stets in bester Erinnerung behalten.

**Maschanzka, 22.:** unser langjähriges Mitglied Theresia Maringer.

## Kurs-Termine

### ÖGG-Termine November

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder 9,- Euro, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Vortragssaal der ÖGG statt: Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4, 1220 Wien. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage. Eine **Anmeldung zu allen ÖGG-Veranstaltungen ist bis auf weiteres erforderlich** (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Anmeldeformulare auf [www.oegg.or.at](http://www.oegg.or.at)). Für Online-Vorträge erhalten Sie zeitnah vor dem Vortrag den Zugangslink.

**Kommen Sie nur ohne Krankheitssymptome und halten Sie bitte ausreichend Abstand.** Das Tragen einer FFP2-Maske wird empfohlen. Über allfällige weitere Corona-Regelungen informieren Sie sich bitte aktuell auf unserer Homepage.

**Beratungsdienst:** Jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen) von 16 bis 18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich. Bei telefonischen Anfragen wählen Sie bitte unbedingt 01 512 84 16-15

### Bibliothek:

Montag und Mittwoch 13 bis 17 Uhr Historische Bibliothek nur nach Absprache

### FG Blumenstecken

Mi, 2. 11., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit mitgebrachtem Material zum Thema „Dekorative Steckhilfen aus Zweigen im Glasgefäß“ mit Ulrike Wallisch

### FG Ikebana

Di, 8. 11., 18 Uhr: Ikebana Unter-

richtsabend mit mitgebrachtem Material zum Thema „Shōka shōfū-tai issu-ike mit einzelblütigen Chrysanthemen“ mit Prof. 2. Grades Andrea Scheberl

Fr. 11. und Sa, 12. 11.: Ikebana-Winter-Workshop Shōka und Freestyle mit Prof. 2. Grades Andrea Scheberl, Kosten: € 50,- (ÖGG-Mitglieder € 45,-), Anmeldung unbedingt erforderlich, Tel. 01 512 84 16 oder oegg@oegg.or.at

Di, 22. 11., 18 Uhr: Ikebana Unterrichtsabend mit mitgebrachtem Material zum Thema „Freestyle in einer hohe Vase“ mit Uschi Monberg

### FG Zimmer- und Kübelpflanzen, Fuchsien

Mi, 9. 11., 18 Uhr: „Hanging Baskets – Blütenkaskaden über den ganzen Sommer“ von Michael Hollunder

### FG Obstbau

Do, 10. 11., 18 Uhr: „Apfelsorten-Raritäten mit Verkostung“ von StR. Ing. Rudolf Novak

### FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Mo, 14. 11., 18 Uhr: „Blümchensex –

Pflanzen und ihre Bestäuber“ von Mag. Gregor Dietrich

### FG Heimische Orchideen

Di, 15. 11., 18 Uhr: „Makrofotos: Orchideen und Schmetterlinge“ von Karin Rollett-Vlcek und Gerhard Vlcek

### FG Gemüse

Mi, 16. 11., 18 Uhr: „Die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge an Fruchtgemüse“ von Ing. Norbert Moser (eventuell Online- bzw. Hybrid-Vortrag)

### FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 17. 11., 18 Uhr: „Trendy? Gärtnern im Zimmer“ von Dr. Johannes Balas

### FG Bromelien

Di, 21. 11., 18 Uhr: „DNA-Barcoding von Tillandsia“ von Dr. Michael Barfuß

### 25. Österreichische Baumpflegetagung

Di, 22. und Mi, 23. 11.: Detailprogramm und Anmeldung: [www.oegg.or.at](http://www.oegg.or.at), Ort: Austria Center Vienna

## OBI Stammkunden Rabatt für Kleingartenvereine

OBI vereinheitlicht ab sofort sein Rabattsystem

Mit der „heyOBI“ App können auch Kleingärtner weiterhin von einem zusätzlichen 10% Stammkunden-Rabatt profitieren.

1. „heyOBI“ App downloaden und registrieren
2. QR-Code scannen
3. Foto der KleingartenCard hochladen
4. Nach der Überprüfung wird der exklusive Rabatt in der „heyOBI“ App aktiviert

Das Scannen des QR-Code und das Vorzeigen der KleingartenCard ist auch direkt in den teilnehmenden Märkte möglich.

Eine Liste der teilnehmenden Märkte finden sie auf unserer Homepage unter: [www.kleingaertner.at/service/obi-vorteile](http://www.kleingaertner.at/service/obi-vorteile)

Ohne KleingartenCard und ohne „heyOBI“ App ist die Nutzung dieses Rabatts leider nicht mehr möglich.

Durch die Vereinheitlichung soll es allen Märkten – auch den Franchise Filialen – erleichtert werden an dieser Aktion teilzunehmen. Deshalb sieht OBI aus organisatorischen Gründen leider keine andere Möglichkeit, als diesen Rabatt nur in Verbindung mit der „heyOBI“ App und der KleingartenCard weiterhin anzubieten.

Weitere Informationen, QR Code und Infomaterial zum Download finden Sie unter folgender Adresse:

[www.obi.at/pages/stammkunden](http://www.obi.at/pages/stammkunden)



## Wir betrauern

### Niederösterreich

**Au:** das Mitglied Maria Edlinger.

### Oberösterreich

**Auwiesen:** das Mitglied Franz Grzanic.

**Füchselbach:** das Mitglied Johannes Angerbauer.

**Gartenfreunde Steyr:** das Mitglied Ferdinand Ackerl.

### Wien

**Knödelhütte, 14.:** unseren ehema-

# 100jähriges Bestandsjubiläum des KGV Zukunft auf der Schmelz

Der KGV Zukunft auf der Schmelz wurde 1920 gegründet, und konnte coronabedingt 2020 und 2021 sein 100jähriges Bestandsjubiläum leider nicht feiern. Umso mehr freuten sich die Gärtnerinnen und Gärtner, dass eine Festveranstaltung nach mittlerweile zweijähriger Verschiebung von 23. bis 25. September stattfinden konnte.



Am Freitag, den 23. September, wurde die Festveranstaltung durch Obmann Guggenberger in Anwesenheit von vielen Ehrengästen um 15 Uhr eröffnet. Eine besondere Ehre war es dem KGV Zukunft, den Wiener Bürgermeister Dr. Michael Ludwig begrüßen zu dürfen. Weiter waren die LAbg. GR und Bezirkspartei-vorsitzende der SPÖ Rudolfsheim-Fünfhaus, Dr. Claudia Laschan, sowie die Bezirksgeschäftsführerin der SPÖ Rudolfsheim-Fünfhaus und die Vorsitzende der Kleingartenkommission 1150 Wien, Verena Schweiger, sowie der Bezirksrat und künftige Bezirksvorsteher von Rudolfsheim-Fünfhaus, Mag. Dietmar Baurecht, unter unseren Ehrengästen.

Mit großer Freude wurde der Präsident des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs, Ing. Wilhelm Wohatschek, sowie seine Stellvertreterin Anna Bock und der Aufsichtsratsvorsitzende Hanspeter Nimmerrichter herzlich willkommen geheißen. In Vertretung des LV-Obmannes Helmut Bayer war der Kassier des LV der Kleingärtner, Heinz Enderl, anwesend. Die Rechtsanwältin des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs, MMag. Christina Toth, konnte ebenfalls begrüßt werden. Zu unseren weiteren Ehrengästen zählten auch Frau Hejzmanek-Ringeisen (Fa. Perfekta), Karl Wittmann, der Aufsichtsratsvorsitzende des KGV Zukunft, Dipl.-Ing. Gerhard Bartak sowie das Aufsichtsratsmitglied Herbert Ralis.

Nach Grußworten von Bürgermeister Ludwig und LAbg. GR Laschan wurde dem KGV Zukunft von Präsident Ing. Wohatschek nach dessen Grußworten eine Ehrenurkunde sowie eine Ehrenschilderung aus Glas zum 100. Bestandsjubiläum an Obmann Guggenberger überreicht. Nach den Grußworten wurden die anwesenden Gäste von den Flash Backs, The Power Party Band hervorragend musikalisch unterhalten.

Der Höhepunkt des ersten Veranstaltungstages war die dreistündige musikalische Darbietung der „EDLSEER“.

Das Ende des ersten Tages der Festveranstaltung war zirka um 21 Uhr.

Zum Jubiläum wurden den ordentlichen Mitgliedern des KGV Zukunft Geschenke überreicht und günstige Speisen angeboten. Ebenso war die Möglichkeit zum Erstellen einer „Persönlichen“ Sondermarke 100 Jahre KGV Zukunft auf der Schmelz durch eine Fotobox gegeben. Für unsere kleinen Gäste war mit einer Hüpfburg sowie Kinderschminken für Unterhaltung gesorgt. Ein herzliches Dankeschön an jene Gärtnerin, die das Kinderschminken kostenlos durchgeführt hat.

Am Samstag den 24. September wurden die anwesenden Gäste ab 13 Uhr wieder von den Flash Backs, The Power Party Band, musikalisch unterhalten. Die Hüpfburg sowie das Kinderschminken war von den kleinen Gästen sehr gut besucht. Ebenso wurde das Erstellen einer „Persönlichen“ Sondermarke gut angenommen. Besucht wurden wir am Samstag von Obfrau Edith Frithum, Gartenfreunde 12, Peter Kirchner, Bezirksobmann 1130/1140, sowie Andreas Philipp, Bezirksobmann 1220.



Um 18 Uhr ging der zweite Tag der Festveranstaltung zu Ende.

Der Sonntag, 25. September, dritter Tag der Festveranstaltung, wurde ab 11 Uhr mit einem Frühschoppen mit dem Musikverein der Bediensteten der ÖBB Wiener Westbahnhof eröffnet. Aus wettertechnischen Gründen wurde der Frühschoppen im Festsaal des Schutzhauses durchgeführt. Die großartige Darbietung der Musikkapelle wurde nach einigen Zugaben um etwa 14 Uhr unter großem Applaus der anwesenden Gäste beendet. Ein herzliches Dankeschön sei an alle Firmen, welche unsere Festschrift zum 100jährigen Jubiläum mit Ihren Werbeeinschaltungen unterstützt haben, gerichtet. Ebenso herzlich bedanken möchte ich mich bei meinen Vereinsleitungsteam und unseren Aufsichtsräten, welche mit mir die coronabedingten Verschiebungen von zwei Jahren überstanden haben und hervorragende Arbeit geleistet haben um diese, so glauben wir, sehr gelungene Festveranstaltung durchführen zu können. Ein großes Dankeschön sei den helfenden Händen einiger unserer Mitglieder, die den KGV, wenn nötig immer unterstützen, für Ihre Mithilfe bei den Vorbereitungen zur Festveranstaltung ausgesprochen.

Weiter möchte ich unserem Unterpächter des Schutzhauses, Franz Bruckner, und seinem Team für die hervorragende Unterstützung zum Gelingen der Festveranstaltung recht herzlich danken.

Ein herzliches Dankeschön an alle Gärtnerinnen und Gärtner, die an der Festveranstaltung teilgenommen haben. In diesem Sinne hofft der KGV Zukunft, dass wir uns alle gesund wieder bei einer Veranstaltung des KGV Zukunft auf der Schmelz sehen werden.

Mit lieben gärtnerischen Grüßen für die Vereinsleitung des KGV Zukunft auf der Schmelz  
Harald Guggenberger, Obmann



Veranstaltung

## Zukunft Bahn – Zukunft Österreich

Erfolgreicher Informations-Event  
für rund 350 Delegierte



Marek Knopp

Der gemeinsamen Einladung von ÖBB und der Gewerkschaft Vida nach Linz sind rund 350 Mandatsträger und Mandatsträgerinnen aus ganz Österreich gefolgt. Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand der ÖBB informierten in Vorträgen und Podiumsdiskussionen die Delegierten über Innovationen aus dem Unternehmen. Auch unternehmensnahe Organisationen konnten sich den Anwesenden präsentieren. Präsident Rohrhofer nutzte die Gelegenheit und stellte den Verband der ÖBB-Landwirtschaft vor.

ÖBB: Präsident Rohrhofer

Treffen der Funktionär\*innen der Regionalstelle West

## Regionalstellenleiter Günter Oberhauser lädt nach Innsbruck

Auf Einladung von Regionalstellenleiter Oberhauser fanden sich Ende September die Funktionärinnen und Funktionäre der Zweigvereine aus der Regionalstelle West zum Gedankenaustausch in Innsbruck ein. Als Gast geladen nutzte Präsident Rohrhofer die Gelegenheit, um über Aktivitäten des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft zu berichten. Neben inhaltlichen Diskussionen und Organisatorischem ging es auch um das persönliche Kennenlernen. Die Anwesenden wurden überdies kulinarisch bestens versorgt.



Funktionärinnen und Funktionäre der Regionalstelle West mit Günter Oberhauser und Präsident Rohrhofer

Zweigverein Wien Süd

## Josef Wagner feiert 90er

Hochkarätige Gratulanten besuchen  
den Jubilar zum runden Geburtstag



Regionalstellenleiter Kroiss, Bezirksvorsteherin Jankovic, Josef Wagner, Bezirksvorsteher Franz

Josef Wagner war 16 Jahre Obmann im Zweigverein 2054 Wien Süd, vier Jahre Obmann-Stellvertreter und ganze 20 Jahre lang Funktionär. Wohnhaft ist Kollege Wagner am Margaretengürtel im 5. Bezirk. Daher überbrachte Silvia Jankovic, Bezirksvorsteherin von Margareten, ihre Gratulationen sowie stellvertretend für die Stadt Wien eine Urkunde und einen Gutschein. Auch Marcus Franz – Bezirksvorsteher von 10. Wiener Gemeindebezirk, wo sich auch Josef Wagners Garten befindet – ließ es sich nicht nehmen, mit einem Geschenk und lieben Glückwünschen zu gratulieren. Mit einer Urkunde und einer Messinglok wurde Herr Wagner zudem von Werner Kroiss (Regionalleiter der Region Ost der ÖBB-Landwirtschaft) überrascht.

Jahreshauptversammlung in Wels

## Gut besuchtes Zusammen- treffen in der FC-Wels-Arena



1. Reihe Gerhard Fellinger, Präsident Rohrhofer, Obmann Wolfgang Kurz, Rudolf Althaller. 2. Reihe August Tesarsch, Claudia Hammer, Regionalstellenleiter Hubert Breitfuss

Einem sportlichen Rahmen hat sich der Zweigverein Wels für seine diesjährige Jahreshauptversammlung gewählt: die Kantine des FC Wels in der Huber-Arena. Neben dem Bericht der Vereinsleitung, der Neuwahl der Organe des Zweigvereins und dem Beschluss der neuen Statuten wurde Präsident Rohrhofer ersucht, über die Arbeiten des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft zu referieren. Rohrhofer berichtete über die Aktivitäten der letzten Monate und wünschte dem neu gewählten Vereinsvorstand alles Gute für die nächsten Jahre.

# Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-**, generell geregelt.

## Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

## Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter [zversicherung@kleingaertner.at](mailto:zversicherung@kleingaertner.at)

## Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: [zversicherung@kleingaertner.at](mailto:zversicherung@kleingaertner.at) | [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

## Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

**Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:**

**Herr Cejka Jimmy**

Tel.: 50 350/22 569

[j.cejka@wienerstaedtische.at](mailto:j.cejka@wienerstaedtische.at)

**Frau Christine Petrovic**

Tel.: 050350/22 708

[c.petrovic@wienerstaedtische.at](mailto:c.petrovic@wienerstaedtische.at)

**Frau Nicole Suchomel**

Tel.: 050 350/20 310

[n.suchomel@wienerstaedtische.at](mailto:n.suchomel@wienerstaedtische.at)

**Oder persönlich oder schriftlich unter:**

Wiener Städtische Versicherung AG  
Vienna Insurance Group  
Landesdirektion Wien  
Standardschaden Sach  
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

# Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

**Alte Versicherungen:** (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

**Systemversicherung, Heimgartenversicherung:** Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

**Rechtsschutzversicherungen:** Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar. **Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

## Risikowegfall

**Alte Versicherung:** Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

## Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

# Systemversicherung

(KOG 533.960-5)

Unsere Kleingartenhäuser haben eine immer bessere Ausstattung und ihr Wert steigt immer mehr. Um im Schadensfall einen guten Versicherungsschutz zu haben, hat der Landesverband Wien, gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung, bereits vor über 20 Jahren mit der Systemversicherung ein speziell auf Kleingärten zugeschnittenes Versicherungspaket geschaffen.

**D**ie Systemversicherung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nun wurde wieder mit der Wiener Städtischen Versicherung verhandelt und das überaus positive Ergebnis dürfen wir Ihnen nun präsentieren:

## Optische Schäden durch Hagel

Bisher konnte man optische Schäden durch Hagel nur in Form eines Zusatzpaketes (€ 23,-) versichern. Diese Schäden sind nun fixer Bestandteil der Systemversicherung und bis € 3.000,- (Begrenzung Blechdächer/Fallrohre bis € 500,-) versichert.

## Bruchschäden an Geräteverglasungen

Der Bruch von Flachgläsern von Herden, Mikrowellen, Kühlgeräten, Dunstabzügen (auch gebogenen), etc. ist nun mitversichert.

## Diebstahl von Gebäudebestandteilen

Der einfache Diebstahl von Gebäudebestandteilen (Dachverblechungen, Dachrinnen und Fallrohren aus Kupfer, Solar- und Fotovoltaikanlagen) ist nun bis € 5.000, versichert.

## Schäden durch Bäume und Äste

Werden Bäume oder Äste infolge von Blitzschlag auf das Gebäude geschleudert, ist dieser Schaden nun bis € 3.000,- versichert.

## Blumengefäße

Dauerhaft aufgestellte Blumengefäße auf Balkonen und Terrassen bei Brand, Sturm und Hagel inkl.

Kosten der erforderlichen Neupflanzung (Blumen, Sträucher, Gemüsepflanzen) sind bei Bruch des Gefäßes bis € 300,- versichert.

## Grobe Fahrlässigkeit

Die grobfahrlässige Herbeiführung eines Versicherungsfalles zur Sparte Feuer, Sturm, Leitungswasser ist nun bis 50 % der jeweiligen Versicherungssumme (Gebäude- und Haushalt) versichert. Sofern für diese Sparten (Gebäude- und Haushalt) im gegenständlichen Vertrag ein aufrechter Versicherungsschutz zum Schadenszeitpunkt besteht.

## Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Privatperson ist nun im Rahmen Privathaftpflicht mitversichert.

## Innovationsgarantie

Im Versicherungsfall gelten Risiken, die in diesen Vertrag nicht eingeschlossen sind, jedoch in einen allgemein zugänglichen Tarif zur Haushalts- bzw. Eigenheimversicherung eines anderen zum Betrieb zugelassenen Versicherers mit Sitz in Österreich zum Zeitpunkt des Schadeneintritts eingeschlossen wären, entsprechend den für diesen Tarif vorgesehenen Regelungen mitversichert. Der Nachweis (in Form von Bedingungen und Klauseln) über diese anderweitige Versicherung obliegt dem Versicherungsnehmer und ist innerhalb von vier Wochen nach Ablehnung des Schadens von diesem vorzulegen. Die Jahreshöchstschädigung für derartige Schäden beträgt innerhalb einer Versicherungsperiode insgesamt maximal € 5.000,-.



## Das gibt es nur bei uns bereits im Grundpaket\*

### Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere

Erweiterung der Deckung „Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere an elektrischen Anlagen und Leitungen bis zum Stromzähler am Versicherungsgrundstück bis € 10.000,- (SB € 200,-).

### Schäden durch Heimwerkertätigkeiten

Reparaturkosten an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen durch Heimwerkertätigkeiten sind bis € 10.000,- (SB 200,-) versichert.

### Gartenpaket (kostenpflichtig € 60,50)

Beim Gartenpaket, das bereits um € 60,50 abgeschlossen werden konnte, erfolgte eine Deckungserweiterung auf „Sichtschutzverbauten und Terrassenböden“. Außerdem wurde der Passus, dass Sonnenschirme und Sonnensegel nur im geschlossenen Zustand versichert gelten, gestrichen. Zusätzlich zur Erweiterung der Grunddeckung der Systemversicherung (KOG 533.960-5) und der Verbesserung des Gartenpakets konnten auch neue, kostenpflichtige, Zusatzpakete ins Angebot aufgenommen werden:

### Grobe Fahrlässigkeit (€ 30,-)

Erhöhung des Versicherungsschutzes bei grobfahrlässiger Herbeiführung des Versicherungsfalles (Schadens) bis zur jeweiligen Gebäude- und Haushaltsversicherungssumme.

### PAY PROTECTION (€ 18,-)

- Erweiterung des Versicherungsschutzes nach einem Einbruchdiebstahl oder Raub
- Bereitstellung von Bargeld weltweit bis € 500,-
- Inhalt von Bankschließfächern innerhalb Österreichs bis € 20.000,-
- Schutz vor Kartenmissbrauch
- Schutz vor Phishing beim privaten Online-Banking\*\*

Versicherungsschutz besteht, wenn der Schaden bei privaten Online-Banking-Aktionen entstanden ist, die in der versicherten Wohnung oder an eigenen Laptop/portablen PC durchgeführt wurden. Ersetzt werden Vermögensschäden bis € 2.500,-, wenn sich Täter mit Hilfe gefälschter E-Mails vertrauliche Zugangs- oder Identifikationsdaten verschafft haben und somit unerlaubte Online-Geschäfte tätigen konnten.

\* es wurde die Beobachtung des Schadensverlaufes für das Jahr 2017 vereinbart. Gegebenenfalls erfolgt die Vornahme von Sanierungsmaßnahmen.

\*\* Die Sicherheitsvorschriften sind zu beachten, z. B. sind Computer, die zum Online-Banking genutzt werden mit einem Schutz (z. B. einem Passwort) und einer Firewall sowie einer Virenschutzsoftware auf dem neuesten Stand zu halten. Virendefinitionen sind mindestens einmal im Monat zu aktualisieren.

## Sollten Sie Fragen haben

wenden Sie sich bitte an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 beziehungsweise per E-Mail an [zversicherung@kleingaertner.at](mailto:zversicherung@kleingaertner.at) | [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

## IHR GARTEN IM NOVEMBER

# Tipps und Tricks

## für einen schönen und gepflegten Kleingarten



## Einräumen und Einwintern sind angesagt

Es ist wieder so weit, die große Schleperei beginnt. Zumindest für alle jene unter Ihnen, die ihre nicht winterharten Topfpflanzen überwintern wollen. Manche wie **Schönmalven** (*Abutilon*), **Enzianstrauch** (*Solanum rantonnetii*) oder **Drillingsblume** (*Bougainvillea*) müssen schon bei Temperaturen um die 10 Grad rein, die anderen sollten spätestens beim Eintreffen längerer Nachtfröste in den Überwinterungsort geräumt werden. Das kann in nicht exponierten Gebieten durchaus erst im Dezember sein, sofern es nicht länger friert. Das zu frühe und das zu späte Einräumen gehört neben falschem Gießen zu den sichersten Methoden Pflanzen im Winterquartier umzubringen.

Typische, geeignete Winterquartiere z. B. für **Oleander**, **Zylinderputzer** (*Callistemon*) und **Wandelröschen** (*Lantana*) sind kühle Stiegenhäuser, Kellerräume, Garagen oder unbeheizte Wohnräume wie das im Winter unbenutzte Kleingartenhäuschen. Für manche Pflanzen wie **Zitrusbäumchen** oder die erwähnten Bougainvillae sind wärmere Orte wie Wintergärten besser geeignet. Vermeiden Sie nach Möglichkeit Zugluft, das mögen die meisten Pflanzen – auch der ansonsten robuste Oleander – nicht.

Pflanzen, die ihr Laub abwerfen wie **Fuchsien**, **Engelstropfen** (*Brugmansia*) und **Granatapfelbaum** (*Punica Granatum*), kön-

nen auch weniger günstige Lichtverhältnisse im Winterquartier ertragen, sofern sie kühl stehen. Immergrüne Arten bei wenig Licht zu überwintern, ist nicht empfehlenswert. Denn nach einigen Wochen sind die Reserven aus der Vegetationsperiode aufgebraucht, und das Laub beginnt zu vergilben bzw. fällt ab. Wenn es nicht genügend Licht bekommt, verliert jedes Blatt seine Funktion und ist damit langfristig zum Sterben verurteilt. Häufig beginnen die Pflanzen schon bald nach dem Blattabwurf auszutreiben, denn sie wollen Verlorenes ersetzen. Dieser Austrieb ist – aufgrund von Lichtmangel in den Winterräumen – ohne Wert. Spätestens beim Wiederausräumen müssen die schwachen, vergeilten Triebe zurückgeschnitten werden. Dies geht aber an die Substanz der Pflanzen. Wenn diese dann erneut austreiben ist es oft schon spät in der Saison und die Pflanzen sind geschwächt. Der ideale Überwinterungsort ist daher für immergrüne ein Wintergarten oder Gewächshaus mit Frostwächter.

Folienhäuser (Selbstbausets) mit entsprechender Belüftung und Heizung sind auch eine gute Option. Bei Folienhäusern ist aber die Gefahr durch Tropffall aufgrund des Kondenswassers häufig, da etwas abgewandelt gilt: „Steter Tropfen höhlt auch das Blatt.“

Vor dem Einwintern sollten die Kübel-

pflanzen sorgfältig auf allfälligen Schädlingsbefall kontrolliert werden. Besonders nach Schildläusen und Spinnmilben sollte gefahndet werden. Diese Schädlinge machen leider keinen Winterschlaf und können, werden sie nicht entdeckt und bekämpft, sich stark vermehren und den Pflanzen große Schäden zufügen. Also nur gesunde, schädlingsfreie Pflanzen ins Winterquartier stellen!



Winterharte Kübelpflanzen wie diverse Koniferen oder **Fächerahorn** (*Acer palmatum*) können im Freien überwintern, wobei es aber nicht schadet, sie auf eine Styroporplatte zu stellen und sie allenfalls mit Gartenvlies oder einem Jutesack zu umhüllen.

### Gräserfinale

Ich hoffe, Sie konnten widerstehen und haben Ihre Gräser noch nicht geschnitten. Mit leichtem Raureif überzogen, bilden diese bizarre Formen und Figuren im Garten. Im Laufe des Monats ist es gut, die Schöpfe für das Überwintern zusammenzubinden oder allenfalls gleich zu schneiden. Ich bin ein großer Fan von Gräsern, da sie Gärten eine schöne Struktur geben und winterhart sind. Beispiele gibt es viele, über niedrige **Seggen** (die kleinsten nur 15 Zentimeter hoch) bis hin zu **Pfahlrohr** (Riesenschilf), das sich an Biotoprändern wohl fühlt und bis zu drei Meter hoch wird. Allenfalls ist als nachteilig zu sehen, dass manche Formen (z. B. **Zebragras**) zum Wuchern neigen.

### Die Zeit für Herbstgemüse ist gekommen

Wenn Sie bisher noch kein Wintergemüse gesetzt haben, ist jetzt die letzte Gelegenheit dazu für diese Gartensaison gekommen. Zuerst ist es empfehlenswert, die letzten Zucchini, Kürbisse, Gurken oder Karotten zu ernten und das abgeerntete Pflanzengrün (von Paradeisern, Paprika oder Salate) abzuräumen, damit überhaupt Platz für Neupflanzungen ist. Vor allem wenn Sie Starkzehrer, wie eben Paradeiser, gepflanzt hatten, sollten Sie unbedingt Kompost oder Dünger in das Beet einarbeiten.

Natürlich ist eine passende Pflanzenwahl für ein gutes Gelingen wichtig, da viele Gemüsepflanzen weder feuchtes, nebeliges Wetter noch kühle Temperaturen noch stürmisches Wetter mögen. Aber manche Pflanzen vertragen das gut und halten sogar leichte Nachtfroste aus. Weiters gibt es weniger Konkurrenz durch andere Pflanzen und auch die Gefahr von Schädlingsbefall oder Schneckenfraß ist deutlich geringer in der Hauptsaison.

Alle Arten von Kohlgewächsen (Weißkraut, Rotkraut, Brokkoli, Chinakohl, Wirsing etc.) vertragen kühles Wetter gut und benöti-

gen wie im Fall von Kohlsprossen sogar Frost, um gut zu schmecken. Der Grund ist, dass die enthaltene Stärke in Zucker umgewandelt wird. Die genannten Pflanzen sollten aber schon seit Ende August / Anfang September ausgepflanzt und bald erntereif sein. Auspflanzen und eventuell sogar aussäen können Sie jetzt noch Rucola, Mangold, Spinat, Asia-Salate (z. B. Pak Choi oder japanischer Mizuna), Blattsenf wie Frizzy Lizzy® und einige Kräuter wie Schnittlauch vorausgesetzt die Temperatur ist tagsüber bei rund 15 Grad. Sehr gut frostverträglich (bis -15 Grad) ist Feld- vulgo Vogerlsalat, sofern die Blattrosetten nicht zu stark der Sonne ausgesetzt sind und austrocknen.

Ebenfalls anbauen können Sie jetzt Winterportulak, da er bei Temperaturen unter 12 Grad optimal keimt. Die erste Ernte kann nach sechs bis acht Wochen erfolgen. Winterportulak lässt sich wie Spinat oder als Salat zubereiten, er schmeckt auch milder wie Sommerportulak oder Gartenkresse. Das Gelingen von Aussaaten im Freien hängen natürlich vom Wetter ab – bessere Erfolgchancen haben Sie, wenn Sie die Pflanzen im Haus vorziehen und dann sukzessive abhärten, bevor Sie diese auspflanzen. Ich persönlich habe mit Direktsaat ins Hochbeet gute Erfahrungen gemacht,

Schwarzwurzeln, Rüben und Rote Beete können ebenfalls lange aus dem Freiland geerntet werden. Endivien müssen spätestens jetzt zusammengebunden werden, um erstens zu bleichen und zweitens länger beerntbar zu bleiben. Bei Bedarf die Gemüsebeete mit alten Fenstern, Reisig oder Gartenvlies bzw. alten Leintüchern zudecken.

### Weitere Arbeiten im Garten

**Pfingstrosen** (*Paeonia officinalis*) und **Sonnenbraut** (*Helenium*) bodennahe abschneiden, da sie zu Grauschimmel neigen.

Auch Dahlien sollten nun mit der Grabegabel gelockert und ausgegraben werden. Die Knollen gut im Freien abtrocknen lassen und verfaulte Knollenteile entfernen, ehe sie nach Sorten sortiert, in Kartons oder Kübeln dunkel und kühl überwintert werden.

Wenn Sie möchten, können Sie nun auch einen Unterschlupf für Igel bereitstellen. Sie können ein paar kleinere Bretter in eine Gartenecke oder unter eine Hecke lehnen und



mit trockenem Laub oder Stroh ausfüllen. Leicht erhöht stellen oder ein paar große Steine unterlegen ist günstig, um die Igel vor „nassen Füßen“ zu schützen.

## Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen. Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

### Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen. Wir sind auch per E-Mail unter [fachberater@kleingartner.at](mailto:fachberater@kleingartner.at) für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

# Der Herbst ist lila



Der Herbst ist bunt und für viele die schönste Jahreszeit, wenn sich im sanften Licht das Laub rot, gelb und orange verfärbt. Das Laub verfärbt sich zwar nicht violett, aber zahlreiche Farbakzente finden sich im Garten, wie die lila Blüten der Herbstaster oder die Früchte des Liebesperlenstrauchs, der einer der schönsten Herbststräucher ist. Bis in den Winter hinein zieren die „Liebesperlen“ den Strauch. Aber der Herbst hat noch mehr zu bieten; lilafarbenes Obst und Gemüse.

## Von Feigen bis Blaukraut

Violettes Obst und Gemüse zu essen, liegt im Trend, denn die Farbstoffe zählen zu den Anthocyanen, die besonders gesund sind. Sie schützen unsere Zellen und können krebsvorbeugend, antioxidativ und entzündungsvorbeugend wirken. Doch handelt es sich nicht um einen Stoff, sondern um eine Stoffgruppe mit über 250 verschiedenen Verbindungen. Je nach pH-Wert des Lebensmittels können Anthocyane, rot, violett, blau und beinahe schwarz erscheinen. Lebensmittel wie Auberginen, blaue Weintrauben, Aroniabeeren, aber auch Blaukraut oder Heidelbeeren sind besonders reich daran. Natürlich gibt es violettes Gemüse und Obst das ganze Jahr über, von lila Spargel im Frühjahr bis hin zu lila Chinakohl im Winter, aber der Herbst bietet eine ganze Fülle davon. Gerade typisches Wurzelgemüse, das jetzt Saison hat, ist oft dunkelviolett bis beinahe schwarz gefärbt. Dazu zählen bestimmte Sorten von Karotten, Kartoffeln, aber auch von Süßkartoffeln.



## Auf Sortenvielfalt achten

Zahlreiche alte Sorten beim Gemüse sind oft farbenfroh, so etwa die „Vitelotte“ eine sehr alte Urkartoffel, aber auch zahlreiche Neuzüchtungen setzen auf Geschmack und Farbe wie „Purple Rain“ oder der „Blaue Sankt Galler“. Ähnliches bei den Karotten. Hier ist die sogenannte dunkle „Urmöhre“ eigentlich eine Neuzüchtung und in der Regel ein F1-Hybrid. Die Sorte „Beta-Sweet“ ist eine Kreuzung der schwarzen „Urkartotte“ mit einer orangen Sorte. Das Resultat: außen Lila, innen rotorange und aromatisch-süß. Violette Sorten schmecken auch oft etwas anders, die Kartoffeln sind meist aromatischer und können an Maroni oder Nüsse er-

innern, die Karotten sind etwas süßer. Für eines sorgen sie aber sicher: Sie machen schöne Farbkleckse auf dem Teller und so soll es auch sein. Je bunter das Essen, desto gesünder ist es.

## Blaukraut

Ob blau, rot oder violett, so leicht ist die Farbe von Blaukraut nicht zu beurteilen. Schuld daran sind die enthaltenen Anthocyane, die je nach pH-Wert des Bodens entweder rötlich oder bläulich erscheinen. Somit sind auch beide Namen für ein und dieselbe Kohlpflanze richtig, meist hängt es von der Region ab, ob Blaukraut oder Rotkraut gebräuchlich ist. So kann der Kleingärtner leicht einschätzen, wie sein Boden-pH-Wert ist. Er muss nur Blaukraut setzen.

## Heidelbeere

Neben der kleinen Waldheidelbeere, gibt es vor allem die Zuchtheidelbeere zu kaufen. Sie hat länger Saison und eignet sich besonders gut für den Obstsalat, Smoothies oder einfach nur zum Naschen. Die größeren Früchte enthalten den Farbstoff nur in der Schale und nicht im Inneren der Frucht. Und so färbt der süße Genuss weder Zunge noch Lippen blau. Aber es sind gerade diese Farbstoffe, die die Beere so gesund machen. Diese „Anthocyane“ können krebshemmend und entzündungshemmend wirken, den Blutzuckerspiegel senken und Arteriosklerose vorbeugen. Sie sind gesund für alle Gefäße und besonders für die Augen. Waldheidelbeeren zählen zu jenem Obst, das besonders viele Anthocyane enthält.

## Apfelbeere

Die kleinen schwarzen Beeren sind etwa so groß wie Heidelbeeren und sehen aus wie

kleine Äpfel. Daher stammt auch der Name. Die neue Modefrucht wird auch als „Aronia“ oder „Schwarze Eberesche“ bezeichnet. Die wahre Stärke der Aronia liegt im schwarz-roten Farbstoff. Diese Flavonoide und Anthocyane wirken gefäßschützend, krebsvorbeugend und antioxidativ. Der Gehalt ist so hoch, dass die Apfelbeere die schon hohe Konzentration in anderen Beeren deutlich übertrifft. Nur die Holunderbeere kann da noch mithalten. Es ist also die Farbe, die die Apfelbeere so gesund macht.

## Die violette Variante

Bei vielen Gemüse- und Obstsorten kann man die dunklere Variante wählen. So schmeckt die rote Zwiebel mit Anthocyanen etwas milder und feiner als die normale Küchenzwiebel und wird daher auch gerne vermehrt roh in Aufstrichen oder Salaten verwendet. Der violette Chinakohl und ebenso gefärbte Kohlsprossen, Blattkohl, Auberginen, Karfiol, Paprika, Trauben, Beeren oder Feigen sind nur einige der vielen anthocyanreichen Lebensmittel. Die Liste an dunkel gefärbtem Obst und Gemüse ist lang, es ist Zeit, diese Farbe zu nutzen

## Eine neue Diät

Diäten werden nicht nur gemacht, um abzunehmen, sondern auch um einen besonderen gesundheitlichen Nutzen zu haben. So die „Purple Diet“, die lila Diät, in der drei Tage nacheinander ausschließlich lilafarbenes Essen auf dem Speiseplan stehen soll. Das bedeutet eigentlich kaum eine Einschränkung und soll sich besonders positiv auf die Haut auswirken und eine vorzeitige Alterung verhindern. Etliche amerikanische Stars schwören darauf. Es schadet zwar nicht, aber trotzdem ist es wieder einseitig und das eigentliche Ziel sollte sein, sich möglichst bunt zu ernähren und manchmal lilafarbenem Obst und Gemüse den Vorzug zu geben.

# Rezepte



## Einfaches Blaukraut mit Rotwein

### Zutaten:

- 1 kg Rotkraut
- 1 Apfel
- 1 Zwiebel
- 1 Lorbeerblatt
- ½ Teelöffel Zucker
- ¼ Liter Rotwein oder etwas mehr
- 3 Esslöffel Josta- oder Ribiselgelee
- Salz und Pfeffer
- Essig zum Abschmecken
- Rindsuppe zum Aufgießen
- Öl oder Schmalz zum Anbraten

### Zubereitung:

Die äußeren Blätter des Krautkopfes entfernen, den Krautkopf halbieren und den Strunk keilförmig herausschneiden. Rotkraut in feine Streifen schneiden. Den geschälten Apfel in Stücke schneiden, Zwiebel klein würfeln. Fett in einen Topf geben, Zwiebeln darin anschwitzen, Zucker dazugeben und leicht karamellisieren lassen. Rotkraut dazugeben, leicht andünsten lassen und mit Rotwein ablöschen. Mit etwas Rindsuppe aufgießen. Apfel und Lorbeerblatt hinzufügen und mit Salz und Pfeffer würzen. Das Ganze etwa 30 Minuten zugedeckt dünsten lassen und mit Essig und Jostagelee abschmecken.

## Lila Kartoffelpüree

### Zutaten für zwei Personen:

#### Püree:

- 400 g lila Erdäpfel
- ~ 250 ml Milch
- etwas Butter
- Salz und Pfeffer

#### Gemüse:

- Karotten, Pastinaken, Kürbis oder Zuckerwurzeln
- Olivenöl zum Anschwitzen
- Salz und Pfeffer
- Schnittlauch



### Zubereitung:

Erdäpfel in der Schale weich kochen, danach schälen. Milch erwärmen und die Erdäpfel heiß durch die Kartoffelpresse drücken. Das Ganze zu einem Püree verrühren, etwas Butter dazugeben und salzen. Gemüse schälen und in Stifte schneiden. Gemüse in Olivenöl anschwitzen, bis es leicht bräunt, immer wieder umrühren und weich dünsten. Das Gemüse mit Salz und Pfeffer würzen und mit Schnittlauch bestreuen. Lila Püree mit dem Gemüse servieren.

**Tip:** Lila Erdäpfel schmecken leicht nach Maroni und harmonieren so besonders gut mit der Süße der Zuckerwurzeln.

## Kleine Pizzen mit Feigen und Ziegenkäse

### Zutaten für acht Minipizzen:

#### Teig:

- 250 g Mehl
- ½ Würfel Germ

- 1 Teelöffel Zucker
- 1 Prise Salz
- 1 Esslöffel Olivenöl

### Belag:

- 10 – 12 reife blaue Feigen
- 150 g Ziegenkäserolle
- Rosmarin
- Olivenöl zum Bestreichen
- Mehl zum Ausrollen des Teiges

### Zubereitung:

Mehl und Salz in eine Schüssel geben und vermischen. In die Mitte eine Mulde drücken. Germ in die Mulde bröseln, Zucker dazugeben und etwas warmes Wasser hinzugeießen. Den Germ nun mit dem Wasser und etwas Mehl verrühren und das Dampfl etwa zehn Minuten zugedeckt gehen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat. Danach Olivenöl und etwas warmes Wasser dazugeben und alles zu einem glatten Teig kneten. Teig etwa eine halbe Stunde gehen lassen, nochmals durchkneten und wieder eine halbe Stunde gehen lassen. Teig in 8 gleichgroße Stücke schneiden und auf einer bemehlten Fläche dünne kleine Pizzaböden bereiten. Den Teig mit Olivenöl bestreichen und bei 200 Grad Celsius im Backrohr zehn Minuten knusprig backen. Feigen und Käse in dünne Scheiben schneiden. Die fertigen Pizzaböden damit abwechselnd belegen und im Backrohr eine Minute backen, sodass der Käse leicht schmilzt. Einige Rosmarinnadeln darüber streuen.



# Einfach, aber gut!

Mit dem Herbst kommen wieder traditionelle Gerichte auf den Tisch.

Die Wiener Küche hat viele Rezepte aus der Donaumonarchie verfeinert und es gibt in allen unseren Bundesländern ursprüngliche Klassiker, wie zum Beispiel das Steirische Wurzelfleisch. Aber auch Rezepte von den böhmischen Köchinnen haben sich eingebürgert, und die haben uns nicht nur süße Gerichte hinterlassen.



## Rezepte

### Steirisches Wurzelfleisch

Zutaten für vier Personen:

- 1 kg Schweinsschulter
- je 2 Karotten und gelbe Rüben
- je 1 Stück Sellerie und Lauch
- 2 Schweinsknochen
- 2 Lorbeerblätter, einige Pfefferkörner
- 1 Bund Suppengemüse
- ¾ kg Erdäpfel
- Salz, Kümmel
- 50 g Butter
- 1 EL Essig
- Kren
- Schnittlauch

#### Zubereitung:

Das vorbereitete Wurzelgemüse mit den Schweinsknochen in einen großen Topf mit zirka drei Liter Wasser geben und aufkochen. Das Fleisch hineinlegen, nochmals aufkochen. Entstehenden Schaum abschöpfen. Langsam köchelnd in rund zwei Stunden weichkochen. In der Zwischenzeit das Suppengemüse waschen, putzen und längs in dünne Streifen schneiden. Die Erdäpfel schälen, vierteln und mit Kümmel in Salzwasser weichkochen. Das Fleisch und das Gemüse herausnehmen, die entstandene Suppe abschmecken und das Julien-

ne-Gemüse darin weichdünsten. Das mit dem Fleisch gekochte Gemüse auf einem Brett mit der Gabel fein zerdrücken. Die Butter in einem Topf zerlassen, das Gemüse darin kurz anrösten und mit Essig ablöschen. Mit Hilfe eines Schöpfers mit Suppe aus dem ersten Topf zur gewünschten Menge aufgießen. Das Fleisch in Scheiben schneiden und zum Nachwärmen hineinlegen. Die Erdäpfel abseihen, mit Fleisch und Sauce anrichten, Kren und Schnittlauch daraufstreuen.

### Böhmisches Bierfleisch mit Knödeln

Zutaten für vier Personen:

- ½ kg Rostbraten (oder Beiried)
- 200 g Bauchspeck im Ganzen
- frische Petersilie und Dille
- Bier, z. B. Pilsner
- 1 Zwiebel
- Salz, Pfeffer, Ingwer
- Mehl

#### für die Karlsbader Knödel:

- 200 g Semmelwürfel
- 200 g Butter
- 5 Eier
- 80 g Butter
- Salz
- ½ l Milch
- ½ kg Mehl
- 1 Baumwoll-Stoffserviette
- 50 g flüssige Butter

#### Zubereitung:

Das Fleisch mit der Hälfte des in kurze Streifen geschnittenen Specks spicken, Kräuter dazugeben, mit Bier bedecken und zirka vier Stunden marinieren lassen. Die Semmelwürfel mit zerlassener Butter vermen-

gen und ziehen lassen. Die Eier trennen, die Eiklar zu festem Schnee schlagen. Butter salzen und schaumig rühren, die Dotter, nach und nach Milch und Mehl dazugeben und gut verrühren. Die Semmelwürfel mit dem Eischnee vorsichtig daruntermischen. Die Knödelmasse zu einer Rolle formen, auf die feuchte, mit flüssiger Butter bestrichene Serviette legen, einrollen und an den Enden gut zubinden. Im siedenden Salzwasser ungefähr eine Stunde köcheln lassen. Nach der halben Kochzeit umdrehen. Backrohr auf 200 °C vorheizen. Die fein geschnittene Zwiebel in einem hitzefesten Topf andünsten, den restlichen, dünn aufgeschnittenen Speck darin anbraten, mit der Marinade vom Rostbraten ablöschen und würzen. Rostbraten hineingeben, restliche Marinade dazuleeren und ungefähr eine ½ Stunde im Rohr garen. Das Fleisch herausnehmen und warmstellen. Den Saft leicht stauben, unter Rühren aufkochen und abschmecken. Den Braten und die Knödel in Scheiben geschnitten anrichten und mit Sauce begießen.

**Tipp:** Nach dem Originalrezept wird mit Pfefferwürstel-Scheiben gespickt, die man auch bei österreichischen Produzenten kaufen kann.





**KRAFTER**  
TRANSPORT & ERDBAU  
GmbH

Familiengeführtes Bauunternehmen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Abbruch, Erdaushub und Errichtung von Neubauten, insbesondere unter erschwerten Verhältnissen in Kleingartensiedlungen

- Abbruch
- Aushub und div. Erdarbeiten
- Neu- und Zubau
- Poolbau
- Transport u. Entsorgung

Lassen Sie sich von uns beraten!



Hellwagstraße 2/3B, 1200 Wien | [www.krafter.at](http://www.krafter.at) | [office@krafter.at](mailto:office@krafter.at) | +43 (0) 699 180 186 30

### Rätsellösung

■	B	F	■	W	H	■	F	S	A							
W	A	L	D	G	E	I	S	S	B	L	A	T	T	L		
■	L	E	■	G	■	O	P	A	■	R	U	E	B	E		
■	S	U	P	P	E	N	G	R	U	E	N	■	I	X		
■	K	A	R	■	R	■	I	■	K	E	N	I	A	■		
■	M	■	W	E	I	C	H	T	I	E	R	■	O	N		
■	I	■	I	N	C	H	■	Z	■	I	A	■	B	A	D	
■	K	N	U	D	■	H	A	S	E	L	N	U	E	S	S	E
■	E	R	L	E	■	T	O	N	Y	■	T	A	T	A	R	■
C H R Y S A N T H E M E N																

## IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN



**HOLZ-BAU**  
**BANNAUER**  
GmbH

3001 Mauerbach Tel. 01 / 577 26 40

**NEUBAU**







**VOM KELLER BIS ZUM DACH - ALLES AUS EINER HAND!**

- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althausanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten

**UMBAU - ZUBAU**







Wir realisieren Ihre Wohnträume!

Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!

[www.holz-bau-bannauer.at](http://www.holz-bau-bannauer.at)

### Das grosse Strudelbuch

Die besten 88 Rezepte – süß & pikant

Irmaud Weishaupt-Orthofer (Hrsg.)

#### Gewinnspiel

Vielen Dank, für die zahlreichen Zusendungen des Gewinnspiels aus unserer September-Ausgabe 2022. Herzlichen Glückwunsch den Gewinner\*Innen mit dem richtigen Lösungswort „Strudel“. Das Rezeptbuch wird Ihnen mit der Post zugesandt. Viel Freude beim Kochen und Backen.



Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**, Maurerarbeiten, Reparaturen in Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur, Tel.: 0676/470 42 80.

## Kleingartenfamilie

**Kennen Sie schon unseren Blog?**

Dort finden Sie viele spannende Artikel zum Thema Garten und Geschichten von und über die Kleingartenfamilie. Außerdem gibt es einige DIY-Ideen und Rezepte zum Ausprobieren. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

[www.kleingartenfamilie.at](http://www.kleingartenfamilie.at)



### Über 40 Jahre Alubau-Probst GmbH

Ihr Spezialist für Winter- und Sommergärten, Terrassen- und Eingangsverbauten, Vordächer und Carports, Loggiaverbau.

Sämtliche Maßanfertigungen sowie Planungen, eigene Erzeugung und Montage sind unsere Spezialität.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:  
[office@alubau-probst.at](mailto:office@alubau-probst.at)  
[www.alubau-probst.at](http://www.alubau-probst.at)

1220 Wien, Obachgasse 36,  
 Tel.: 01/259 65 41



**KOSTENLOSE BERATUNG**  
Nach telefonischer Vereinbarung

**KREATIVE ENTWURFSPLANUNG für KLEINGARTENHAUS EINFAMILIENHAUS**

Neu- und Umbau  
in Zusammenarbeit mit Baumeister  
**DI Arch. Helena PLATZER**  
 1140 Wien, Meiselstrasse 77/ 2/ 22  
 TEL + FAX 01/ 982 55 57  
 Mob. 0664/ 35 63 641  
 E-mail: [helena.platzer@chello.at](mailto:helena.platzer@chello.at)  
[www.helena-platzer.at](http://www.helena-platzer.at)



# Farne *Pteritophyta*

Farne zählen zu den ältesten Vertretern im Pflanzenreich, denn sie sind zwischen 250 bis 400 Millionen Jahre alt und haben sich seither kaum mehr verändert. Die Abteilung der Farnpflanzen umfasst etwa 9.000 Arten die in etwa 200 Gattungen zusammengefasst werden und sie sind auf der ganzen Welt verbreitet.



Farne findet man in lichten und schattigen Wäldern aller Klimazonen, Astgabeln von Urwaldriesen oder auf Baumrinden ebenso wie auf sonnenbeschienenen Felsen oder auch auf Wasseroberflächen. So kann beispielsweise der Schwimmfarn (*Salvinia*) die Gewässer im südlichen Afrika mit einem dichten Teppich, über den man sogar gehen kann, überzogen werden. Überall kann man diese urzeitlichen Pflanzen finden.

Blüten werden von ihnen keine gebildet, denn diese sind erst viel später in der Entwicklung entstanden. Die Vermehrung der Farne ist ähnlich wie bei den Pilzen und erfolgt über Sporen, die auf den Blattunterseiten ausgereifter Blätter gebildet werden. Hier sollen nun einige der beliebtesten Farne vorgestellt werden.

## Nestfarn (*Asplenium nidus*)

Die Heimat des Nestfarnes, der auch Strei-

fenfarn genannt wird, sind die tropischen Regenwälder Asiens, Afrikas und Australiens. Daher fühlt er sich bei hoher Luftfeuchtigkeit am wohlsten, doch kommt er auch mit den Bedingungen in unseren Zimmern überraschend gut zurecht. Trotzdem sollte man den Standort halbschattig und warm wählen und durch sprühen für eine Verbesserung der Luftfeuchtigkeit sorgen. Die Temperatur sollte nie unter 16 °C absinken. Weiters sind unbedingt kalte Füße zu vermeiden, da der Farn sonst anfällig gegenüber verschiedenen Wurzelfäulen wird. Bei kalten Fensterbänken sollte man entweder eine Wärmematte oder aber Styropor unterlegen.

## Frauenhaarfarn (*Adiantum*)

Die Heimat dieser zarten Vertreter der Farne sind vor allem die tropischen Gebiete Amerikas. Sie benötigen einen halbschattigen Platz frei von Sonneneinstrahlung und er verträgt

- Sehr alte, ursprüngliche Pflanzen
- Zahlreiche Arten, die als Zierpflanzen beliebt sind
- Hohe Luftfeuchtigkeit und keine direkte Sonne
- Brauchen auch im Winter Wärme
- Einige Arten sind empfindlich gegenüber Zugluft

weder Zugluft noch trockene Heizungsluft. Die Temperatur sollte ganzjährig nicht unter 20 °C betragen. Der Wurzelballen darf nie austrocknen, da sonst die zarten Blätter und Stängel verdorren aber man muss die Pflanzen auch vor Staunässe schützen, da sonst der Austrieb stockt und die Pflanzen anfällig gegenüber Trauermücken und Wurzelkrankheiten werden. Die Pflanzen sollten von März bis etwa August regelmäßig leicht gedüngt werden. Vor allem während der Heizungs-



periode ist durch Sprühen für ausreichende Luftfeuchtigkeit zu sorgen.

**Geweihsfarn** (*Platyserium*)

Der Geweihsfarn, der in Australien, Peru, Madagaskar und Neuguinea beheimatet ist, zählt zu den epiphytisch lebenden Farnen. Ein idealer Platz ist daher ein geschlossenes Blumenfenster, wo man ihn an einem kräftigen Epiphytenstamm aufbindet, aber auch in einem Lattenkorbchen oder einer Ampel kann dieser eigenartige Vertreter der Farne gut gedeihen. Als Standort eignet sich ein heller bis halbschattiger, warmer Platz an dem auch im Winter die Temperatur nicht unter 16 °C absinkt. Zur Wasserversorgung kann man den Farn einmal wöchentlich etwa 30 Minuten in zimmerwarmem Wasser, dem von April bis August Dünger zugegeben wird, getaucht werden. Meist genügt bereits ¼ der üblichen Düngemenge.

- 1 Schwertfarn
- 2 Auch im Badezimmer fühlt sich der Farn sehr wohl.
- 3 Nestfarn
- 4 Frauenhaarfarn
- 5 Geweihsfarn
- 6 Schwertfarn
- 7 Pellefarn



**Schwertfarn** (*Nephrolepis*)

Ursprünglich war der Schwertfarn in den tropischen Gegenden Afrikas, Amerikas und Asiens zu-hause. Die Gattung *Nephrolepis* umfasst rund 30 Arten ist die einzige Gattung der Familie der Schwertfarngewächse (*Nephrolepidaceae*). Als Zimmerpflanzen werden die Arten *Nephrolepis exaltata*, der Aufrechte Schwertfarn und *Nephrolepis cordifolia*, der Schnurblättrige Schwertfarn genutzt. Die hellgrünen, gefiederten Blätter des Aufrechten Schwertfarns werden bis zu 150 Zentimeter lang. Aus einer Rosette wachsen die Wedel aufrecht bis leicht überhängend. Die Blattpedern können je nach Sorte gedreht, gewellt oder auch gekraust sein. Der Schnurblättrige Schwertfarn hingegen hat glattere Fiedern. Mit ihren langen Wedeln kommen diese Zimmerfarne als Solitäre gut in Ampeln oder auf Säulen zu Geltung. Sie bilden fadenförmige Ausläufer, an denen sich kleine Kindeln bilden. Zur Vermehrung trennen Sie diese einfach im Sommer ab und setzen sie in kleine Töpfe. Ausgewachsene Farne sollten alle drei Jahre im Frühjahr umgetopft werden.

**Pellefarn** (*Pellaea rotundifolia*)

Den Pellefarn, der auch Knopffarn genannt wird, würde man bei flüchtiger Betrachtung vermutlich nicht unbedingt den Farnen zuordnen. Statt filigranen Wedeln besitzt er dicke, glänzende, lederartige Fiederblättchen, die beim Austrieb rötlich gefärbt sind. Seine Wuchshöhe beträgt nur etwa 20 Zentimeter. Die dunklen, einfach gefiederten Wedel kriechen im äußeren Bereich oft flach am Boden entlang, die inneren Wedel wachsen ebenfalls kaum aufrecht, sondern horizontal ausgebreitet. Botanisch zählt der Pellefarn zur Familie der Pelzfarngewächse (*Sinopteridaceae*) und auch seine Eigenschaften unterscheiden ihn von anderen Zimmerfarnen: So ist er relativ robust und verträgt sogar trockene Heizungsluft

und normales Leitungswasser. Sie sollten ihn stets nur leicht feucht halten – dank seines ledrigen Laubes übersteht er sogar kurze Trockenphasen. Im Winter darf die Temperatur auch auf bis zu zwölf Grad absinken. Als Standort braucht er einen hellen Ort, ist es ihm zu dunkel, wirft er seine Blätter ab.

**Buchtip**

**Welcome to the jungle**  
Geniale Indoor-Projekte für ein wildes Zuhause

Hilton Carter – Verlag Eugen Ulmer

Die Autorin hat 25 wilde Ideen und Pflanzen-Hacks zusammengestellt, mit denen Ihr Zuhause zum Urban Jungle wird.



Cooler Projekte von der Mooswand bis zum Terrarium lassen sich Schritt für Schritt von jedem umsetzen. Für die optimale Raumwirkung spielt die Auswahl der richtigen Pflanzen eine entscheidende Rolle. Daneben sind eine gute Versorgung und Pflege der grünen Mitbewohner unerlässlich für ein dauerhaftes und gesundes Pflanzenleben. Blättern Sie rein in DAS Zimmerpflanzenbuch mit jeder Menge Pflanzenwissen, kreativen Projekten und Inspirationen für lebendiges Dschungelfeeling zu Hause. 240 Seiten, 314 Farbfotos ISBN 978-3-8186-1592-5, Preis: € 28,00

**ried** bestattung seit 1957

0-24 Uhr 01 270 1907  
www.trauerfeier.info

Erde Natur  
Wasser Feuer

...für einen würdigen Abschied!

# Regionale Nüsse knacken: die muss man erst mal finden!

DIE UMWELTBERATUNG gibt Tipps für den nachhaltigen Einkauf von Nüssen



Die dunkle Jahreszeit ist Nusszeit. Egal ob als gesunder Snack zwischendurch oder im Nikolosackerl: Nüsse und Samen liefern wertvolle Vitamine und Mineralstoffe. Doch wer sie regional kaufen möchte, muss im Handel ganz genau schauen und das Kleingedruckte kritisch lesen. Nur die wenigsten Produkte stammen nämlich tatsächlich aus Österreich. DIE UMWELTBERATUNG empfiehlt, auf Märkten und bei regionalen Anbieter\*innen einzukaufen – oder Walnuss und Haselnuss im eigenen Garten zu pflanzen.

Im Supermarkt findet man Nüsse häufig beim saisonalen Obst- und Gemüseregal. Doch der Schein trügt: Es handelt sich hier meist nicht um regionale Ware. Viele Nüsse haben einen weiten Weg aus Chile oder Bolivien hinter sich. Obwohl Haselnüsse in unseren Breiten gut wachsen, wird der überwiegende Teil importiert. Mandeln kommen häufig aus den USA oder Australien. Nur bei den Kürbiskernen und Sonnenblumenkernen gibt es ein zufriedenstellendes Angebot aus der Region.

## Wie wär's mit einem Nussbaum oder Haselnussstrauch im Garten?

Um den Bedarf zu decken, wird es notwendig sein, dass in Österreich neue Nussbäume und Haselnusssträucher gepflanzt werden – nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch auf öffentlichen Plätzen und in privaten Gärten. Das ist auch für Wildtiere wie Eichhörnchen und Vögel eine wichtige zusätzliche Nahrungsquelle.

## Nachhaltige Ernährung mit Nüssen

Um die Ernährung nachhaltig mit Nüssen und Samen aufzupeppen, empfiehlt DIE UMWELTBERATUNG:

- Nussarten, die in unseren Breiten nicht oder nur in kleinen Mengen wachsen, nur selten essen – z. B. Macadamia, Cashew oder Erdnüsse.
- Heimische Nüsse und Samen bevorzugen, wie Walnüsse, Haselnüsse, Kürbiskerne, Sonnenblumenkerne und Leinsamen.
- In der Nachbarschaft oder sozialen Medien fragen, ob jemand Nüsse im Garten übrig hat.
- Nüsse und Samen von regionalen Direktvermarkter\*innen beziehen, am besten in Bio-Qualität, entweder ab Hof oder online, Bezugsquellen für regionale Lebensmittel unter [www.umweltberatung.at/regionale-lebensmittel](http://www.umweltberatung.at/regionale-lebensmittel)
- Bauernmärkte besuchen und nach der Herkunft der Nüsse fragen.
- Nüsse von öffentlichen Plätzen sammeln (Plätze werden zum Beispiel auf der Plattform „Mundraub“ veröffentlicht).
- Falls Nüsse gekauft werden, die nicht bei uns wachsen, unbedingt auf biologische Landwirtschaft und FAIRTRADE-Gütesiegel achten.





Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker

Tel.: 0699 / 10 70 98 30

office@weltdach.at www.weltdach.at

Familienbetrieb „**Einfach Weltklasse**“



Inh. Daniel DULAK

1140 Wien, AMEISGASSE 44/4/Top-1  
1190 Wien, HEILIGENSTÄDTERSTRASSE 44

0699 / 100 25 936

office@ortner-bau.at

**ALLE BAULEISTUNGEN  
SANIERUNGEN UND NEUBAU**

**VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER  
IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG**

### Vitamin-Booster

Nüsse sind eiweißreich und damit auch bei veganen Mahlzeiten ein guter Ersatz für tierisches Protein. Walnüsse stechen mit ihrem hohen Gehalt an wertvollen Omega-3-Fettsäuren besonders hervor. Die lebenswichtigen Omega-3-Fettsäuren zählen zu den mehrfach ungesättigten Fettsäuren und können vom Menschen nicht selbst gebildet werden. Sie sind wichtig für elastische Zellmembranen und halten Herz und Hirn gesund. Bei Pekannuss, Erdnuss & Co kommen diese kaum vor, Walnüsse haben davon jedoch reichlich!



### Information und Rezepte

Informationen und Links zu saisonalen Rezepten mit Walnüssen, Haselnüssen, Sonnenblumenkernen, Kürbiskernen & Co bietet DIE UMWELTBERATUNG auf [www.umweltberatung.at/nuesse](http://www.umweltberatung.at/nuesse) Regionale Direktvermarkter, Bauernmärkte, Ab-Hof-Läden und Onlineshops für regionale Produkte sind auf [www.umweltberatung.at/regionale-lebensmittel](http://www.umweltberatung.at/regionale-lebensmittel) zu finden. Individuelle Fragen zu nachhaltiger Ernährung beantwortet DIE UMWELTBERATUNG an ihrer Hotline, Tel. 01 803 32 32.

Laut der Planetary Health Diet sollten jeden Tag etwa 50 g am Speiseplan stehen, das entspricht einer Menge von etwa zwei Handvoll Nüssen und Samen, die zum Beispiel im Müsli, gebraten als Topping über den Salat

verwendet werden. Gerade bei der überwiegend pflanzlichen Ernährung sind Nüsse eine gute Quelle für Eisen, Calcium, Zink, Selen, Vitamin B1, B6 und Vitamin E und Eiweiß – ein absolutes Superfood!

## Rezepte



### Hafermüsliriegel mit Dörrobst und Nüssen

Zutaten für eine Kuchenform:

- 100 g Nüsse gehackt
- 100 g Dörrobst gehackt nach Belieben
- 100 g Haferflocken geschrotet
- 100 g Zucker
- 50 g Honig
- 2 EL Leinsamen
- 30 g Butter
- 1 MS Zimt gemahlen

### Zubereitung

Den Honig und den Zucker in einem Topf mit der Butter und dem Zimt schmelzen, aber nicht kochen! Nun alle Zutaten im Topf ordentlich mit dem Honig-Zuckergemisch vermischen. Eine flache Form mit Klarsichtfolie auskleiden und die Masse einfüllen. Gut glattstreichen und in die Form pressen, mit einem Stück Backpapier oder Folie bedecken und über Nacht trocknen lassen. Am nächsten Tag die Masse stürzen, Folie abziehen und in Riegel beliebiger Form

schneiden. Diese hausgemachten Müsliriegel sind ein idealer Pausensnack!

### Karotten-Sellerie-Rohkost

Zutaten für vier Personen:

- 1 Sellerieknolle
- 3 bis 4 Karotten
- etwas Obstessig
- 2 bis 3 TL Sonnenblumenöl
- 1 Tasse gehackte Walnüsse
- 2 Becher Joghurt
- Salz und Pfeffer
- 2 bis 3 EL Honig

### Zubereitung:

Sellerie und Karotten schälen und fein raspeln. Sellerie und Karotten in eine Schüssel geben und gut vermischen. Mit Essig und Öl beträufeln und die gehackten Walnüsse unterheben. Für das Dressing Joghurt glatt rühren, mit Salz und Pfeffer würzen und mit Honig süßen. Das Dressing über die Karotten-Sellerie-Rohkost geben, gut vermischen und servieren.



# Apfelsaft, aufs Etikett achten

Neben Orangensaft zählt Apfelsaft zu den beliebtesten Fruchtsäften, vor allem mit Mineralwasser verdünnt, löscht er den Durst und füllt nach dem Sport die leeren Elektrolytspeicher wieder auf. Doch leider ist Apfelsaft nicht gleich Apfelsaft



**A**uch wenn seit Jahren bekannt ist, dass meist ausländisches Obst in der Packung landet, hat sich nicht viel geändert. Denn leider hat Apfelsaft, der in den Supermärkten angeboten wird, oft eine lange Reise hinter sich, und so landet meist Saft aus chinesischen Äpfeln in unseren Gläsern.

## Apfelsaft aus China oder Polen

Greift man in einem beliebigen österreichischen Supermarkt zum Apfelsaft, vor allem im Tetrapak und in Petflaschen, dann ist er aus Konzentrat erzeugt worden, und das hat nichts mit pressfrisch zu tun. Der Apfelsaft wird aufwendig im Erzeugerland durch Wasserentzug mittels Vakuumverdampfer verdickt und als Konzentrat verschifft oder transportiert. Im Abfüllland wird das Konzentrat wieder mit Wasser aufgefüllt und fertig ist der Apfelsaft.

Für einen Liter Saft werden zumindest 1,3 bis 1,5 kg Äpfel benötigt. Im Supermarkt ist jedoch ein Liter Apfelsaft meist billiger als 1,5 kg frische Äpfel. Der Grund dafür liegt wie immer im globalen Preiskampf. Die Früchte in der Obstabteilung stammen vor allem aus Österreich, die Früchte für das Apfelkonzentrat meist aus dem Ausland und werden von großen Safterstellern sehr günstig eingekauft. Die Haupterzeuger sind entweder Polen oder vor allem China. Es wird davon ausgegangen, dass in fast jedem Apfelsaft aus Konzentrat Äpfel aus China enthalten sein

können. So hoch ist der Anteil. Erkennbar ist das am Preis, denn trotz Transport und industrieller Konzentratherstellung ist der Saft billiger als Saft aus heimischen Äpfeln aus der Umgebung. Und man erkennt den Saft auch an der typischen dunkleren Farbe. Die Chinesen selbst essen kaum Äpfel, die Früchte aus diesem Land sind zudem sehr süß, daher wird gerne Zitronensäure für den typischen süß-sauren Geschmack im Saft zugesetzt.

## Saft und Nektar

Auch wenn am Produkt „Hergestellt in Österreich“ steht, so sind keine österreichischen Äpfel drin. Denn der Prozess, Konzentrat mit Wasser zu verdünnen, mit Aroma aufzufüllen und abzupacken, reicht, um die Bezeichnung führen zu dürfen. Nicht das Erzeugerland des Apfels, sondern das Erzeugerland der Safterzeugung zählt.

Aber auch der Kunde ist von seiner Verantwortung nicht frei zu sprechen. Der günstige Preis ist meist wichtiger als die Qualität des Produktes. Doch es geht auch anders. Einige Hersteller bieten inzwischen Saft aus 100 Prozent österreichischen Äpfeln an. Es lohnt sich also, etwas mehr zu zahlen und auf die Angaben auf der Verpackung zu achten. Es gibt Alternativen zum Apfelsaft aus dem Supermarkt. Apfelsaft von Streuobstwiesen aus der Region schmeckt besonders aromatisch und ist zudem klimafreundlich und ökolo-

gisch wertvoll. Etliche Direktvermarkter bieten diese hochwertigen Säfte an.

## Genau lesen und prüfen

Jeder sollte die Verpackungsangaben lesen, damit er weiß, was er kauft. Das gilt nicht nur für Säfte. Apfeldirektsaft ist aus 100 Prozent Äpfeln, mit dem Wasser, das natürlich im Apfel enthalten ist. Er ist der gesündeste und auch der teuerste und kann auch naturtrüb sein. Apfelsaft aus Konzentrat besteht aus Konzentrat, dem wieder 80 Prozent Wasser mit Säure und Aromen zugefügt wird. Apfelnektar besteht aus Konzentrat und Zuckerzusatz und ist die billigste und günstigste Variante. Sie landet auch im Lokal oft im gespritzten Getränk. Meist ist 50 Prozent Apfelsaft aus Konzentrat, Wasser, Zitronensäure und Zucker im Nektar enthalten.

## Tipps:

- Meiden Sie gespritzte Säfte. Meist werden dazu ausländische Saftkonzentrate verwendet und Sie zahlen vor allem für Wasser.
- Kaufen Sie bevorzugt Säfte aus der Region. Vor allem Saft aus Äpfeln von alten Streuobstwiesen schmeckt besonders aromatisch und schützt das Klima.
- Obstbauern bieten neben Früchten oft auch selbstgepresste Säfte an. Kaufen Sie daher lieber bei Produzenten aus der Region ein.

# RollFenster

Verbringen Sie auch bei ungemütlichem Wetter entspannte Stunden auf Ihrer Terrasse. Die **RollFenster der Firma Seirer** machen's möglich!

Die transparenten Rollos hüllen bei Bedarf den Terrassenraum ein und schützen vor Wind und Wetter. Auf diese Weise bilden **RollFenster** in Kombination mit einer Terrassenüberdachung eine preiswerte und barrierefreie Alternative zum Wintergarten. Das hochwertige Material besteht aus PVC-Folien, die dafür ausgelegt sind, starken Belastungen standzuhalten. Temperaturen im Bereich von minus 30 bis plus 70 Grad Celsius stellen das System und seine Komponenten vor keine Schwierigkeiten. Der Hersteller verspricht außerdem eine Garantieleistung von zehn Jahren. Zusätzliche Features wie Sonnen- oder Windwächter sorgen dafür, dass die glasklaren Folien bei Bedarf automatisch reagieren und sich Ihren Vorlie-

ben anpassen. Auf Knopfdruck verschwinden die **RollFenster** in ihren schlanken Kästen.

Auch eine Alarmanlage ist mit diesem System kompatibel und warnt Sie vor ungebetenen Eindringlingen.

Neben der herkömmlichen Verwendung als Wind- und Wetterschutz für den Terrassenbereich ist auch eine Verwendung zum Verschließen von Carports oder als Balkonverbau möglich. Egal ob Sie also einen Garten oder Balkon ihr Eigen nennen, verlängern **RollFenster** jene Zeit, die Sie an ihrem Wohlfühlort verbringen können.

Sollten auch Sie Interesse haben oder sich näher über **RollFenster** informieren wollen, besuchen Sie die Website [www.seirer.co.at](http://www.seirer.co.at). oder ver-

**RollFenster®**  
Die Alternative zum Wintergarten!

WIND- & WETTERSCHUTZ

STARKER MOTOR

HOCHWERTIGE FOLIEN

ABSOLUTE BARRIEREFREIHEIT

**SEIRER GERNOT**  
WWW.SEIRER.CO.AT | 0664-4035151

10 JAHRE GARANTIE

einbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin unter **0664/403 51 51**



Neu im Sortiment sind Glaselemente für Überdachungen, die Strom erzeugen können und gleichzeitig als Sonnenschutz dienen.

RollFenster lassen sich bei Bedarf elektrisch herunterfahren.



# Abdeckung mit Steinmulch



Rinde, Holzhäcksel oder andere organische Materialien sind nicht von langer Dauer und müssen immer wieder neu aufgebracht werden. Steinmulch hingegen ist langlebig und daher auch effizient. Die Unterschiede zwischen den Materialien sind jedoch groß. Eine nähere Betrachtung lohnt sich, um jedem Anspruch gerecht zu werden.

## Stein oder nicht Stein, das ist hier die Frage?

Wo macht eine Abdeckung mit Steinmulch Sinn? Flächen, auf denen ein rascher Wechsel von Kulturen erfolgt, etwa bei einem Beet bepflanzt mit Sommerblumen, ist Steinmulch schlicht unpraktisch. Bodenbearbeitung, Umgruppieren oder Ergänzen bei Ausfällen kann nur mit größerem Aufwand erfolgen. Pflegeextensiv angelegte Beete mit dauerhafter Bepflanzung eignen sich jedoch sehr gut für Steinmulch. Er ist dauerhaft, geruchsneutral und hilft Kosten zu sparen. Es hat

sich aber auch gezeigt, dass gerade bei ausläufertreibenden Stauden, wie es bei vielen Bodendeckern der Fall ist, Steinmulch sich als wenig vorteilhaft erweist. Die zarten Rhizome können sich nur schlecht unter der Steinschüttung ausbreiten.

## Eigenschaften und Einfluss auf den Boden

Anders als bei Rinde wird Steinmulch nicht extra für diesen Zweck hergestellt. Welches Gestein ist gut, welches weniger gut geeignet? Das heißt, wie bei vielen, das relativ

neu angewandt wird: es muss sich erst bewähren. Das Material soll gut frostbeständig sein und langsam verwittern. Man sollte nur vom Werk gewaschene Steine aufbringen, denn Feinanteile befördern einerseits den Bewuchs mit Unkraut, andererseits die Staubbelastung. Dunkle Steine wie Tonschiefer oder Basalt erhitzen sich im Sommer sehr viel rascher als helle, das dadurch erzeugte Mikroklima behagt nicht allen Pflanzen. Vor allem an sehr sonnigen Standorten während Hitzeperioden kann das Stress bei Pflanzen verursachen, Steine sind noch dazu gute



Wärmespeicher. Manche Gesteine wie Lava neigen aufgrund ihrer porösen Struktur und der damit verbundenen erhöhten Wasseraufnahmefähigkeit zu einer rascheren Verwitterung. Ein erhöhter Abrieb geht immer mit einer größeren Staubbelastung einher. Bedenken sollte man auch immer die Patina, die jede Steinoberfläche früher oder später bekommt. Frisch gebrochen sehen manche Gesteine fantastisch aus, dieser Zustand hält aber nicht an. Die meisten Gesteine verlieren rasch an Farbe. Graue weniger als farblich auffällige wie rötliche oder sehr helle Steine. Nicht zu vergessen bei der Abdeckung von Beeten sollten die chemischen Eigenschaften der Gesteine bedacht werden. Kalkstein beeinflusst den Boden und hebt den pH-Wert. Carrara Marmor oder Dolomit in Kombination mit Moorbeetpflanzen, die einen sauren Boden brauchen, sind keine gute Idee.

### Korngröße und Form

Unabhängig davon, für welche Gesteinsart man sich entschieden hat, muss man sich auch darüber Gedanken machen, welcher Korngröße und welcher Form man den Vorzug gibt. Gebrochenes Kantkorn hat den Vorteil, dass es stabiler liegt und auch im schrägen Gelände etwa bei Böschungen nicht wegrutscht. Bei Rundkorn wie Flussschotter oder Kies ist das nicht der Fall. Dennoch passen oft runde Formen besser in das Konzept. Mit Steinmulch lässt sich vortrefflich spielen. Es muss nicht bei einer Größendimension bleiben: Man kann für Staudenbeete kleine Korngrößen wie 2 bis 4 mm oder 4 bis 8 mm aufbringen, unter einem Baum sind größere Flusssteine wirkungsvoller. Für an die Geröllfelder in den Alpen angelente Abdeckungen sehen wiederum gebrochene, größere Steine wirkungsvoller aus. Vor allem bei Gehölzen ist eine Abdeckung in größeren Dimensionen über 32 mm eine attraktive Option. Es gibt zum Beispiel Flusskiesel in der Körnung 63 bis 300 mm. Einzelne sehr große Findlinge runden das Bild ab. Eine hochinteressante Form für Steinmulch sind Plättchen. Sie liegen relativ stabil auf dem Boden, lassen sich gut aufbringen und ab einer gewissen Größe auch kunstvoll schichten. Plättchen gibt es jedoch nur von Gesteinen, die von Natur aus zu Plättchen zerfallen wie Tonschiefer.

### Gängige Korngrößen

fein	grob
2/4 mm	8/16 mm
2/5 mm	16/32 mm
4/8 mm	32/63 mm
3/7mm	80/150 mm

### Schichtdicke beim Aufbringen

Sehr selten wird Steinmulch direkt auf den Boden aufgebracht. Nur bei echten Kiesgärten, die auf einem abgemagerten, nährstoffarmen und wasserdurchlässigen (= trockenen) Boden basieren, ist das eine gute Wahl. Auf Grund dieser speziellen Bedingungen hält sich ein Unkrautbewuchs in Grenzen. Die unweigerliche Vermischung von Erde mit Steinchen fällt nicht so auf. Bei mit Splitt abgemagertem Boden im Kiesgarten ist das eher zu tolerieren, von Zeit zu Zeit wird nachgebessert und Splitt oder Kies neu aufgetragen. Direkt aufzuschütten führt bei normalen Gartenböden zum Fiasko. Relativ rasch vermischt sich Mulch mit Erde und sieht unansehnlich aus. Die Mulchfunktion ist stark vermindert. Ein wasserdurchlässiges Unkrautvlies oder ein Bändchengewebe aus Polyester und Polypropylen trennt das Abdeckmaterial von der Erde und schützt vor Wurzelunkräutern, die von unten nicht durch das Vlies oder Gewebe wachsen können. Die Schichtdicke muss gerade so hoch sein, dass das Textil gut abgedeckt ist. Um Unebenheiten auszugleichen bewegt sich die gängige Schichtdicke (Körnung 4 bis 8 mm) zwischen 4 und 7 cm.

### Transport und Berechnung

Nur bei Kleinstflächen ist der Kauf von in Säcken (25 kg) abgefülltem Splitt oder Kiesel ökonomisch. Bei Beeten ab einer Größe von 10 m<sup>2</sup> errechnet sich bei einer Schichtdicke von 5 cm die Menge von 0,5 m<sup>3</sup>. Manches Gestein wird nur in BigBags ausgeliefert. Ein gewöhnlicher BigBag fast ¾ m<sup>3</sup>, ein XLarge genau 1 m<sup>3</sup>. Bei gängigen Materialien wie Dolomit-Splitt oder Fluss-Kiesel, die in Schotterwerken durch ein Gattersieb laufen, ist durchaus die Anlieferung mit LKW als loses Schüttgut üblich. Sehr praktisch beim Ausbringen des Steinmulches ist ein LKW mit



- 1 Die Kiesflächen müssen vom herabfallenden Laub gereinigt werden.
- 2 Verschlungene Pfade zwischen einem Staudengarten: eine Abdeckung mit Schotter lassen die Grenzen zwischen Beet und Weg verschwimmen.
- 3 Eine Steinabdeckung schafft gute Bedingungen für den Thymian, der sich ungehindert ausbreiten kann.
- 4 Ton in Ton: Südtiroler Porphyry (Flusssteine) mit den rotbraunen Früchten des Stachelnüsschens (*Acaena microphylla* 'Kupferteppich')
- 5 Schieferplättchen eignen sich gut als Steinmulch. Sie glänzen schwarz wenn sie nass werden.
- 6 Basalt
- 7 Basaltsplitt (Körnung 5 bis 8 mm)
- 8 Serpentin (Körnung 8 bis 16 mm, rundgetrommelt)
- 9 Veronarot Marmorsplitt (Körnung 8 bis 16 mm)
- 10 Bunter Donaukiesel
- 11 Donaukiesel geädert



- 12** Kiesbeet mit Schotterabdeckung (Körnung 16 bis 32 mm) am Schwimmteichufer.
- 13** Granit-Schotter im Beet mit graulaubigen Stauden.
- 14** Mit Farben und Kontrasten kann man spielen.

Struktur viel Wasser auf und speichert es. Das sind die besten Voraussetzungen für Algen, aber auch Moos. Bei sehr strahlenden, intensiven Farben wie weißer Marmor-Kiesel fällt das besonders ins Gewicht.

Kran und Greifer. Somit können im Beet gezielt kleine Häufchen platziert werden und man erspart sich das mühselige Verführen mit der Schiebetruhe.

### Spiel der Farben

Fein abgestimmte Töne haben ihren Reiz. So kann sich die kupferfarbene leuchtende Frucht des Braunroten Stachelnüsschens (*Acaena microphylla* 'Kupfertepich') harmonisch mit den rötlichen Flusststeinen aus Südtiroler Porphyrt. Der fast schwarzblättrige Schlangenbart (*Ophiopogon planiscapus*) bildet den perfekten Kontrast zu weißem Kiesel aus Carrara-Marmor. So gibt es eine breite Palette an Gesteinen, die eine mehr oder weniger kräftige Färbung aufweisen. Der schön grün gefärbte Serpentin, ockerfarbener Kalkkiesel, gelber Granit, blaugrauer Granit, grauschwarzer Basalt ... der weltweite Handel bringt alle Farben in den Garten. Wie bei allen Steinen sind sie am intensivsten zu

sehen, wenn sie nass sind. Bedacht sollte dabei immer der Verwendungszweck werden. In einem Staudenbeet, das bald durch dichten Bewuchs geschlossen wird, ist der Steinmulch nur am Anfang zu sehen. Teurer Zierkies wäre reine Verschwendung. Sehr helle Steine, wie weißer Marmorkiesel, können im Sommer unangenehm blenden. Dunkle Farben wie Basalt, Schiefer oder Syenit verwandeln einen Garten im Nieselregen in ein düsteres Schwarz. Keine Aufmunterung an trüben Regentagen.

### Veralgung im Schatten

Unansehnlich wird Steinmulch, wenn die Oberflächen auf Grund von Algen vergrünen. Das passiert vor allem im Schatten, wo Steine nicht so schnell abtrocknen und sich die Feuchtigkeit länger hält. Ein zweiter Faktor ist die Wasseraufnahmefähigkeit. Lava nimmt durch seine poröse

### Ästhetik und Wirkung

Steinmulch ist nicht einfach Mulch, sondern ein bewusster Teil der Gestaltung. Die Art der Steinverwendung ist ja auch nicht neu. Schon im Japanischen Garten ist Stein in Form von Bodenabdeckung ein zentrales Element. Im Barockgarten wurde Kies exzessiv verwendet. Der ruhige Hintergrund, den eine Steinabdeckung bewirkt, setzt die Pflanzen in den perfekten Rahmen. Statt das verbindende Grün des Rasens heben sich die Blätter und Blüten im Grau der Steine ab. Auf diese Weise angelegte Gärten leben von Freiflächen, die brach liegen. Geometrie im Wechselspiel mit einer modernen architektonischen Gestaltung: Steinmulch ist darin fast immer ein fixer Bestandteil.



Gesteinsmaterial	Form	Körnungs-Beispiel	Farben	Wirkung
italienischer (Südtiroler) Porphyrt „Flusststein“	rund	150 bis 300 mm (bis 1000)	rötlich	Manche erinnern an Dinosauriereier
Schiefersplitt	plattig	32 bis 60 mm	anthrazit, grün, lila	schön, wenn flach gelegt statt geschüttet, manche seidig schimmernd
Basaltbruch	eckig	16 bis 32 mm	anthrazit	auf großen Flächen recht düster
Serpentin-Dekorstein	rund	200 bis 400 mm	grau, leicht grünlich	natürlich
Carrara-Marmor-Zierkies	rund	16 bis 25 mm	weiß	ev. blendend, vergrauen mit der Zeit
Engelsstein	flach, rund	25 bis 50 mm, 100 bis 300 mm	grün-weiß marmoriert	künstlich rund getrommelt
Donaukies	rund bis flach	16 bis 32 mm	bunt je nach Flusseinzugsgebiet	natürlich
Lavamulch	eckig	8 bis 25 mm	rotbraun	porös, als Wasserspeicher auf Beeten

# Gans wohl auf dem Teller und im Kleiderschrank

**DIE UMWELTBERATUNG** bietet Hintergrundinfos und praktische Tipps, um beim Einkaufen das Tierwohl zu berücksichtigen.

Müssten wir unsere Daunen selber rupfen oder die Gans schlachten, würden wir wohl die Finger von Daunenjacken lassen und zu Martini Maroni braten. Unser Lebensstil erzeugt viel Tierleid. Wie sich das bei Lebensmitteln, Textilien und Kosmetik ganz einfach vermeiden lässt, zeigt DIE UMWELTBERATUNG auf [www.umweltberatung.at/tierwohl](http://www.umweltberatung.at/tierwohl).



**T**ierwohl durch den persönlichen Lebensstil zu steigern, ist ganz einfach. Sei es durch eine Ernährungsumstellung hin zu weniger tierischen und mehr pflanzlichen Lebensmitteln oder durch den Griff zu nachhaltig produzierten Textilien oder tierversuchsfreien Kosmetikartikeln. Es gibt im Alltag viel Spielraum für Verbesserung! DIE UMWELTBERATUNG zeigt, wie mehr Fairness gegenüber den Tieren und der Umwelt möglich ist.

## Mehr Tierwohl beim Essen

Ein wichtiger Schritt zum eigenen Wohl und zum Tierwohl ist, mehr von der Pflanze und weniger vom Tier zu essen. Doch man muss nicht zwingend vegan leben, um das Tierwohl zu verbessern. Wer beim Einkauf ausschließlich Bioprodukte oder Produkte mit höheren Tierwohlstandards kauft, sorgt schon für deutliche Verbesserung. Auf eine Ernährung mit reichlich Gemüse, Linsen, Bohnen und Vollkorn sollte trotzdem nicht vergessen werden.

## Mehr Tierwohl im Kleiderschrank

Felle, Wolle, Daunen und Seide waren früher kostbares Gut, doch mittlerweile werden sie als Massenware produziert und der steigende Konsum feuert die schlechten Haltungsbedingungen bei Schafen, Gänsen & Co an. Früher hat die Suche nach tierwohlgerechten Alternativen nur zu Kunstfasern geführt, daran hat sich viel geändert. Alternative Angebote gibt es mittlerweile viele. Wer auf Tierwohl Wert legt, muss sich nicht mehr in Plastik hüllen. Bio-Wolle, der himmlisch weiche Kapok oder recycelte Fasern sind gute Alternativen aus der Natur.



## Mehr Tierwohl im Kosmetiktiegel

Tierversuche in der Kosmetik sind für tierliebende Menschen schon lange ein rotes Tuch. Durch bewusste Produktwahl bei der Körperpflege lässt sich viel unnötiges Tierleid vermeiden. Die beste Wahl ist zertifizierte

Naturkosmetik oder Biocosmetik, die zusätzlich auch das Gütesiegel für Tierwohl auf der Verpackung trägt. Wer Naturkosmetik selbst herstellt, weiß genau, was drin ist, und kann damit auch Tierwohl vermeiden.

### Information

- Weitere Infos zu Tierwohl und Konsum: [www.umweltberatung.at/tierwohl](http://www.umweltberatung.at/tierwohl)
- Adressen für tierwohlgerechte Mode: [www.umweltberatung.at/oekomode](http://www.umweltberatung.at/oekomode)
- Infoblatt „Haut und Haar natürlich pflegen“: kostenloser Download auf [www.umweltberatung.at/naturkosmetik](http://www.umweltberatung.at/naturkosmetik)
- Infos zum nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln: Wiener Lebensmittelaktionsplan „Wien isst G. U. T.“ (Gesund und genussvoll – Umwelt und klimafreundlich – Tierfair) [www.wien-isst-gut.wien.gv.at](http://www.wien-isst-gut.wien.gv.at)

DIE UMWELTBERATUNG  
Hotline: Tel. 01 803 32 32

# Der Echte Eibisch

*Althea Officinalis L.*

Der Echte Eibisch, *Althea officinalis*, zählt wie die Malve zur Familie der Malvengewächse, den *Malvaceae*. Seine ursprüngliche Heimat ist Südeuropa und Asien, doch ist es heute weltweit in den gemäßigten und subtropischen Gebieten beider Hemisphären verbreitet. Sein Hauptverbreitungsgebiet liegt in den Ebenen und Flusstälern Osteuropas bis hin nach Sibirien.



**E**r ist zweijährig bis ausdauernd. Sein Wuchs ist aufrecht und er kann eine Höhe von 50 bis 150 Zentimeter erreichen. Die Blätter sind kurz gestielt und drei- bis fünfflappig. Die Blüten, die von Juni bis September erscheinen, sind weiß oder rosa gefärbt und stehen zu zwei bis sechs in den Blattachseln. Die fünf herzförmigen Kronblätter sind etwa zwei Mal so lang wie die Kelchblätter, die zur Hälfte mit einander verwachsen sind. Die Früchte sind sogenannte Teilfrüchte und zerfallen leicht in 10 bis 18 kleine, einsamige Teilfrüchte. Die Samen sind braun gefärbt.

## Verwendete Pflanzenteile (Droge)

In den Handel gelangen die getrockneten und größtenteils geschälten Wurzeln unter Bezeichnung *Althaeae radix* und die getrockneten Laubblätter unter Bezeichnung *Althaeae folium*.

## Hauptinhaltsstoffe

- Schleimstoffe
- Pektin
- Mineralstoffe
- Vitamin C

## Wirkung und Verwendung

Bekannt ist der Eibisch für seine reizlin- dernde Wirkung, vor allem bei Schleimhautentzündungen im Mund und Rachen- raum und dem damit häufig verbundenen trockenen Reizhusten und ist daher, ähnlich wie die Malve, in zahlreichen Hus- ten- und Brusttees enthalten. Des Weiteren hilft sie auch bei Entzündungen der Darm- schleimhaut und soll in einigen Fällen auch bei Hautkrankheiten Linderung bringen.

Für eine Tasse „Tee“ verwendet man zirka drei Gramm (ein Teelöffel) der feingeschnit- tenen Wurzel Droge, übergießt sie mit kaltem Wasser und lässt sie für eine halbe Stunde mazerieren und seigt den „Tee“ dann an- schließend ab.

Die Blatt Droge wird ebenfalls kalt an- gesetzt. Hierfür benötigt man etwa zwei Gramm (1/2 Teelöffel) pro Tasse und über- gießt sie mit je einer Tasse kaltem Wasser. Diesen Ansatz lässt man dann ein bis zwei Stunden stehen und seigt den „Tee“ dann ab. Man sollte zwei bis drei Mal täglich je ein Tasse trinken.

Die Wirkung des Eibisch kann durch gleichzeitige Einnahme von Medikamenten abgeschwächt oder verzögert werden. Auch sollte er nie mit starkem Alkohol, Gerbstoffen oder Eisen verwendet werden.

## Geschichtliches

Schon in der Antike war die heilende Kraft des Eibisches bekannt und er wurde, ge- nau wie heute, bei Rachenkatarrhen, Hals- weh und Entzündungen von Mund, Rachen oder in Magen-Darmtrakt, eingesetzt. Auch Karl der Große (8. Jh.) wusste um die hei- lende Wirkung dieser Pflanze und ließ sie per Verordnung als Heilpflanze angebaut. So empfahl man die Wurzeln des Eibisches als gutes Wundmittel gegen Abszesse und Entzündungen. Sogar bei Entzündungen der Gebärmutter sollte der Eibisch helfen. Abko- chungen mit Wein, innerlich angewandt, gal- ten als wirksames Mittel bei Harnverhalten, Steinleiden oder auch Ischias. Äußerliche Anwendungen von Eibischblättern erfolg- ten nach Sonnenbrand, bei In- sektenstichen und gar beim Biss giftiger Schlangen etc. des Weiteren glaubte man, dass der Eibisch Linderung bei Durchfall, Blasenentzündungen und weißem Fluss brachte.



## KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



STB Bau Ges.m.b.H

2203 GROSS-EBERSDORF  
PUTZING AM SEE 36

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: [www.stbbau.at](http://www.stbbau.at) • E-MAIL: [office@stbbau.at](mailto:office@stbbau.at)

Sämtliche Baumeisterarbeiten  
Planung + Einreichung  
Kellerbau  
Zu- und Neubauten  
Rost- und Holzschutzanstriche  
Dachdeckungen aller Art  
Holzriegelbau

Kamine  
Isolierungen  
Zaungestaltung  
Fassaden aller Art  
Althausanierung  
Terrassen- und Gartengestaltung  
Pflasterungen und Plattenverlegung



**KOSTENLOSE FACHBERATUNG  
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN**

Gartengestaltung, Steinwege – Terrassen  
– Reinigung, Zäune, Bewässerung, Baum-  
rodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung,  
Heckenschnitt inkl. Entsorgung.  
Tel.: 0676/31 81 727,  
[jacek.r.milewski@gmail.com](mailto:jacek.r.milewski@gmail.com)

**STEIN-pflege**, -reinigung, -imprägnie-  
rung, -sanierung – nachhaltiger Reini-  
gungsschutz und Abdichtung für Ter-  
rassen, Wege und Fassaden, kostenlose  
Beratung und Musterreinigung, Ing.  
Freund GmbH, Tel.: 0664/220 72 13,  
[www.steinfreund.info](http://www.steinfreund.info)

**HausDachProfi e.U.** Andreas Larisch,  
Bauspengler und Dachdecker,  
2463 Stixneusiedl, Tel.: **0664/104 20 80**,  
[office@hausdachprofi.at](mailto:office@hausdachprofi.at)

**Scheifinger-Bau e.U.** Sanierung aller Art,  
am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune,  
Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge  
etc., [office@scheifinger-bau.at](mailto:office@scheifinger-bau.at),  
Tel.: 0699 194 49 190

**MALER UND ANSTREICHER:** Fassaden  
streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer  
und Küchen ausmalen, Türen und Fenster  
streichen. Tel.: **0699 105 58 015**.

**Zaunfachmann: AKTION: Doppelstab-  
zaun**, Alles aus einer Hand! Fundament  
und Zaun, Kostenlose Beratung vor Ort,  
Tel.: 0660/362 94 70.

**BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG**,  
Rollrasenverlegung, Minibagger und  
Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kosten-  
lose Besichtigung nach tel. Vereinbarung  
Tel.: 0664/73 85 66 79

**Betonieren** von Wegen, Terrassen, Zaun,  
Pflasterungen, Waschbetonplatten,  
Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen.  
Auch an Wochenenden erreichbar.  
Tel.: 0660/963 56 97

**BAUMPROFI** mit langjähriger Erfahrung  
arbeitet **sicher und zuverlässig** im Raum  
Wien und Niederösterreich: Baumschnitt,  
Baumfällung, Baumabtragung und Bau-  
mentsorgung. **Professionelle Arbeit zu  
günstigem Preis!**  
Alois Kriegler: Tel.: **0681/107 105 53**

**BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen**  
inklusive Entsorgung aus österreichischer  
Hand. Gratis Besichtigung.  
Tel.: 0699/11 66 60 68

**Waschbetonplattenspezialist:** Wir er-  
neuern Altes oder verlegen Neues! Terras-  
sen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle  
Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhält-  
nis. Kostenlose Beratung vor Ort,  
Tel.: 0664/732 54 975.

**Heckenschnitt, Baumrodung,  
Entsorgung aller Art**  
Ihr kompetentes Team für fachgerechte  
Garten- und Entsorgungsarbeiten zum  
fairen Preis. Kostenlose Besichtigung &  
Beratung vor Ort.  
Firma Reinweiss Tel.: 0660/199 05 14

Altbausanierung, Entrümpelung, Schnee-  
räumung, Teichgräber, Dachsanierung,  
Spenglerarbeiten, Gebäudereinigung und  
Grünschnitt. Tel.: 0676/590 34 83  
E-Mail: [szabo-gebaeude@gmx.at](mailto:szabo-gebaeude@gmx.at) oder  
[djordjevicratko97@gmail.com](mailto:djordjevicratko97@gmail.com)

**Bagger- und Erdarbeiten.** Sie planen ei-  
nen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder  
Terrasse – dann sind wir die richtigen  
Ansprechpartner. Spezialisiert für Klein-  
gärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose  
Besichtigung und Beratung vor Ort.  
Tel.: 0664 425 40 50 [office@gartomo.at](mailto:office@gartomo.at)



GESUNDER  
WOHNRAUM  
NACH MASS



- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima

- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | [office@holzbau-wolfsberger.at](mailto:office@holzbau-wolfsberger.at) | [www.holzbau-wolfsberger.at](http://www.holzbau-wolfsberger.at)

## Bi-Oil® Hautpflege-Öl

wirkt bei trockenem und ungleichmäßigem Hautbild, Narben und Dehnungsstreifen. Dank des Inhaltsstoffes PurCellin Oil™ werden wertvolle Substanzen, wie Vitamin A, Ringelblumenextrakt und die hochwertigen pflanzlichen Öle von der Haut besonders gut aufgenommen.



### Bi-Oil® Mama Hautpflege-Öl 100% natürlich

mit wertvollen Spezialölen wie Jojoba, Chia, Granatapfel und Inka Nuss! Sie stärken die Elastizität und die natürliche Lipidschicht der Haut, versorgen sie mit Feuchtigkeit und vermindern das mögliche Auftreten von Schwangerschaftsstreifen. Frei von Farb- und Duftstoffen, Silikonen und Konservierungsmitteln.

*Feinste Öle für Deine Haut*

[www.bi-oilprofessional.at](http://www.bi-oilprofessional.at)

## Generationenbewährt!

### Hustenbonbon Mischung vom Bonbonmeister® Kaiser

Hier gibt es die unverwechselbaren Klassiker auf einen Schlag: die legendären Bimenthol Original Zuckerl mit Minze und Menthol lassen kräftig durchatmen, die kräuterstarken Brust Caramellen mit 15 Extrakten, Ölen und Menthol sind bei Groß und Klein beliebt und die milden Blockmalz Caramellen schmeicheln Hals und Gemüt. Vielfältig, traditionell und einfach besser #mit-ankaiserzuckerl



[facebook.com/bonbonmeister](https://facebook.com/bonbonmeister) | [www.bonbonmeister.at](http://www.bonbonmeister.at)

## Die Krönung für Ihren Kuchen

Höchsten Genuss verspricht Kronenöl mit feinem Buttergeschmack in der 0,5-Liter Flasche. Für flaumige Kuchen, Palatschinken oder Kaiserschmarrn, für Fleisch, Fisch oder die Diätküche. Zu 100% Raps von österreichischen Feldern, reich an wertvollen Omega-3-Fettsäuren. **kronenöl.at**

### Nougattorte

Zutaten für eine Torte  
mit 24 cm Durchmesser:

#### Kakao-Biskuit:

- 5 Eier
- 180 g Staubzucker
- 1 Prise Salz, 1 Packerl Vanillezucker
- abgeriebene Schale von einer ¼ Zitrone
- 80 ml KRONENÖL SPEZIAL mit feinem Buttergeschmack
- 1 Schuss Rum
- 100 g Mehl
- ½ Packerl Backpulver
- 20 g Kakao

#### Nougatcreme:

- 200 g Nougatschokolade
- 1 Ei
- 2 EL Amaretto
- 3 Blätter Gelatine

• 250 ml Schlagobers  
**Garnitur:**

- 250 ml Schlagobers

#### Zubereitung:

Tortenform mit Kronenöl Spezial mit feinem Buttergeschmack ausstreichen und mit Mehl ausstauben. Backofen auf 160° C (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Mehl, Backpulver und Kakao versieben. Eier, Staubzucker, Salz, Vanillezucker und abgeriebene Zitronenschale gut schaumig (mindestens zehn Minuten) schlagen. Kronenöl Spezial mit feinem Buttergeschmack unter ständigem Rühren langsam einlaufen lassen und den Rum zugeben. Mehlmischung unter die Masse heben, in die Tortenform füllen und im Backofen auf der mittleren Schiene etwa zwanzig Minuten backen. Aus dem Backofen nehmen und ausküh-



len lassen. Für die Nougatcreme Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Schlagobers schlagen und kaltstellen. Nougatschokolade in kleine Stücke brechen und über einem Wasserbad langsam schmelzen. Das Ei separat über einem Wasserbad vorsichtig warm schlagen bis eine leicht cremige Masse entsteht. Amaretto erwärmen, die Gelatine darin auflösen, aufgelöste Nougatschokolade und Ei-Masse einrühren. Leicht überkühlen lassen. Schlagobers unterheben, auf den Tortenboden gießen und glattstreichen. Für vier Stunden kaltstellen. Für die Garnitur Schlagobers schlagen und über die gekühlte Creme verteilen.



**Rudolf Hödl Bau**  
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

**Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777**

Gerne auch per E-Mail an: [office@hoedlbau.at](mailto:office@hoedlbau.at)

Kostenlose Fachberatung!  
Auch Kleinarbeiten!  
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail [office@hoedlbau.at](mailto:office@hoedlbau.at)

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT

**ELEKTRO STORKAN**

ELEKTROINSTALLATIONEN  
ELEKTROFACHGESCHÄFT

Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung

Linzer Straße 66, 1140 Wien  
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.



**Fenster · Türen · Wintergärten  
Carports · Terrassendächer  
Vordächer · Lamellendächer**

Kommen Sie jetzt in unseren Schauraum und lassen Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern! Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

**GEHA Leichtmetallbau GesmbH**

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien

Tel. 01/278 15 63

[office@geha-alu.at](mailto:office@geha-alu.at)

[www.geha-alu.at](http://www.geha-alu.at)



**Scheifinger-Bau e.U.** 

*Der Spezialist für Sanierungen*

- Sanierung - Fassaden - Rohbau - Dach - Fenster
- Innenausbau - Erdarbeiten - Drainage - Trockenbau

[office@scheifinger-bau.at](mailto:office@scheifinger-bau.at) +43 699 194 49 190

**SEYFRIED**

**Sommer-/Wintergärten - Vordächer**

**Harald SEYFRIED**  
2231 Strasshof, Hauptstr. 240  
Tel. 02287/31 39-0  
[www.seyfried.at](http://www.seyfried.at)

**-10%**  
für Kleingärtner



Die  
**BAU AMBULANZ**



[www.baumambulanz.at](http://www.baumambulanz.at) Tel.: 0664 39 620 24

Ob es sich um Kleinstmontagen, um undichte Terrassen oder Dächer handelt – ob es um Sanitär- und Elektrobereich oder Stahlbau geht

**UNSER TEAM LÖST ALLE IHRE PROBLEME**

**Alles aus einer Hand!**

# Buchtipps

## Gartenbäume

### Auswahl, Kultur, Pflege

Tony Kirkham, Wiebke Krabbe (Übersetzung)  
-:Haupt Verlag



In jedem Garten gibt es Platz für einen Baum. Aber welche Art und Sorte eignet sich für den Standort am besten? Welchen Zweck soll der Baum erfüllen und wo pflanzt man ihn am

besten, damit er langfristig Freude bereitet? Soll der Baum als Sichtschutz dienen, den Garten vor allem als Ziergehölz aufwerten oder soll er Wildtiere in den Garten locken? Diese und weitere Fragen werden von Autor, dem Leiter des Arboretums der Royal Botanic Gardens, Kew, erörtert. Er erläutert auch die praktischen Aspekte der Baumpflege. Eine Vielzahl von Gartenbäumen wird mit Porträts und Illustrationen vorgestellt, darüber hinaus finden sich in diesem Buch zwölf praktische Projekte, die jede Gärtnerin und jeder Gärtner mit grünem Daumen leicht umsetzen kann.  
144 Seiten, 200 Fotos  
ISBN: 978-3-258-08260-8  
Preis: € 28,80

## Blüten, Samen und Früchte

### Was Sie schon immer fragen wollten

Veit M. Dörken/ Hilke Steinecke –  
Quelle & Meyer Verlag



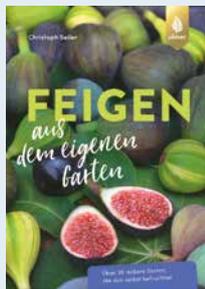
Das Aussehen und Verhalten unserer heimischen Pflanzenwelt wirft viele Fragen auf – und die Antworten darauf stecken voller Überraschungen. Wie viele Blütenpflanzen gibt es auf der Welt? Warum wechseln Blüten ihre Farben? Wie tickt eine Blumenuhr? Warum weint der Korallenbaum? Welche ist die größte Beere? Und warum werden „Falsche Fuffziger“ Blüten genannt? Die beiden Autoren geben in diesem Buch auf eine leicht verständliche und fundierte, teilweise auch humorvolle Art und Weise Antworten auf 222 Fragen rund um die Themenblöcke Artenkenntnis, Ökologie,

Morphologie, Pflanzen-Tier-Beziehungen, Gärtnerisches, Kulinarisches und Kurioses. Die Fragen werden anhand eines kurzen Textes und wenn nötig, mit aussagekräftigen Fotos beantwortet. Dieses Buch spricht somit neben Biologinnen und Biologen, Umweltpädagoginnen und -pädagogen, auch Gartenfans und an der Natur Interessierte Laien an.

240 Seiten, 295 farbige Abbildungen  
ISBN 978-3-494-01876-8  
Preis: € 24,95

## Feigen aus dem eigenen Garten

Christoph Seiler – Eugen Ulmer Verlag



Sie wollten schon immer einen eigenen Feigenbaum im Garten? In diesem handlichen Buch finden Sie alle Grundlagen für die erfolgreiche Kultur und Ernte von Feigen im

mitteleuropäischen Klima. Über 30 selbstfruchtende Feigensorten werden mit ihren Wuchseigenschaften und Besonderheiten ausführlich beschrieben. Egal ob im Topf oder ausgepflanzt im Garten, mit dem passenden Substrat, dem optimalen Schnitt und geeignetem Winterschutz bestehen Ihre Feigenpflanzen gegen Kälte, Krankheiten und Schädlinge. Tipps zur Verarbeitung und ausgewählte Rezepte zur Verwertung der eigenen Feigenernte runden das Buch ab.

128 Seiten, 107 Farbphotos, 8 farbige Zeichnungen  
ISBN 978-3-8186-1621-2  
Preis: € 16,90

## Bienenwachs

### Gewinnen, verarbeiten, vielseitig verwenden

Armin Spürgin – Eugen Ulmer Verlag



Bienenwachs ist ein multifunktionales Naturprodukt mit vielfältigen Anwendungsbereichen. Der Autor führt Sie in diesem allumfassenden Ratgeber von der Gewinnung innerhalb des Bienenbaus über die Verarbeitung zu reinem Wachs

und Nutzung in Produkten aus Kosmetik, Naturmedizin, Handwerk und Kunst. Erfahren Sie anhand vieler Fotos und Anleitungen auch als Nicht-Imker alles über den Wachskreislauf, die Wabenbauerneuerung, den Ablauf der Bienenwachsherstellung und ihrer Qualität sowie der Weiterverarbeitung zu Kerzen, Cremes & Co. Der ganze Kreislauf des Bienenwachses in nur einem Buch beschrieben!

160 Seiten, 86 Farbphotos, 25 farbige Zeichnungen  
ISBN 978-3-8186-1285-6  
Preis: € 20,00

## Schlauer putzen

### Die weltbesten Lifhacks und Rezepte von Wastelesshero

Anke Schmidt – Eugen Ulmer Verlag



So hat man auch beim Putzen ein reines Gewissen: Influencerin Anke Schmidt alias „Wastelesshero“ gibt in diesem Ratgeber nützliche Tipps & Tricks rund um ökologische Reinigungsmittel und

den Spaß beim Wischmob-Schwingen. Welche und wie viele Reinigungsmittel brauchen wir wirklich? Und wie ist es möglich, umweltfreundlicher zu reinigen? Sie erklärt, wie man mit ökologischen Putzmitteln ganz leicht viel Zeit und Geld sparen und mit nur einer Hand voll Zutaten effektive Rezepte einfach selbst herstellen kann. Mit schönen DIY-Ideen für Staubwedel & Co., nützlichen Lifhacks für ein nachhaltigeres Leben und der Fleck-Weg-Tabelle auf einen Blick kannst du ganz einfach schlauer Putzen!

128 Seiten, 62 Farbphotos, 2 farbige Zeichnungen  
ISBN 978-3-8186-1638-0  
Preis: € 16,00

## Modernes Makramee

### Schöne Knüpfideen für zuhause

Tansy Wilson / Sian Hamilton / Übersetzt von Nina Schön – Leopold Stocker Verlag

Früher waren Blumenampeln in dunkelbraunem oder beige Makrameegarn mit Holzringen und Holzkugeln das Bild, das man zum Thema im Kopf hatte. Heute ist Makramee frisch, modern und farbig und hat sich zum Deko-Element par excellence gemauert. Dieses Buch zeigt, was heute alles



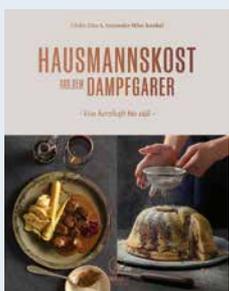
mit dieser Knüpftechnik gemacht werden kann und wie schön und elegant die Werkstücke aussehen. Die Herstellung jedes Stückes wird mit vielen Schritt-für-Schritt-Abbildungen begleitet, sodass die Leser je-

den Arbeitsschritt nachvollziehen können. So entstehen stilvolle Dekorationen, wie Mandalas, Wandbehänge, Überzüge für Gläser und Kissenbezüge, aber auch praktische Dinge, wie Liegestühle, Taschen, Spiegel, Regale oder Lampenschirme. Am Ende des Buches gibt es ausführliche Erklärungen zu den verwendeten Knoten, den Materialien, der Längenberechnung für die Fäden, der Herstellung von Quasten als Zierelement, der Arbeitsfläche, der möglichen Aufhängung und ein Bezugsquellenverzeichnis.

104 Seiten, durchgehend farbig bebildert  
ISBN 978-3-7020-2042-2  
Preis: € 16,90 €

### Hausmannskost aus dem Dampfgarer

Von herzhaft bis süß  
Ulrike Zika/ Alexander Höss-Knakal – Kneipp Verlag



Dampfgaren gehört zu den ältesten, gesündesten Zubereitungsarten und hat längst einen fixen Platz in der modernen Küche, denn es ist einfach, nachhaltig und spart Zeit. Die

Autoren des Buches kochen und garen hier »mit Volldampf« und Leidenschaft und verpassen unseren altbewährten Lieblingsrezepten einen zeitgemäßen Dreh. Die oft als »ungesund und altmodisch« abgestempelten Klassiker der Hausmannskost erfahren in diesem Kochbuch ein raffiniertes Revival – und sind dabei auch noch besonders bekömmlich. Vom Sous-vide-Steak bis zum Gugelhupf: So köstlich schmeckt die neue Dampfgarküche!

192 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen  
ISBN 978-3-7088-0795-9  
Preis: € 29,90

### Lexikon der Wiener Straßennamen

Bedeutung. Herkunft. Frühere Bezeichnungen.

Peter Autengruber – Verlag Wundergarten,



Straßennamen sind eine unerlässliche Orientierungshilfe in der Großstadt, aber auch Teil der öffentlichen Erinnerung. Die 12. Auflage des Standardwerkes erklärt, warum eine Verkehrsfläche so heißt und wie sie allfällig einmal früher geheißen hat. Den Themen Benennungskriterien, Umbenennungen, umstrittene Straßennamen und Gendergerechtigkeit sind ausführliche Kapitel gewidmet.

350 Seiten, ISBN 978-3-903070-17-2  
Preis: € 24,90

### Paper Magic

23 magische Objekte, Tricks und Spiele für Kinder

Antje Stemm –:Haupt Verlag  
Wer möchte sich durch eine Postkarte quet-

**Vienna Painters**

**Figurenbörse & Modellbau**

Sonntag 27. Nov. 2022  
Sonntag 18. Dez. 2022  
jeweils 10 – 16 Uhr

**VHS**  
**Liesinger Platz 3**  
**1230 Wien**

Nähere Informationen:  
[www.vienna-painters.at](http://www.vienna-painters.at)

schen, eine Knall-Klatsche basteln oder ein Flexagon falten? In ihrem neuen Buch verrät Antje von Stemm verblüffende Tricks und optische Täuschungen, Objekte zum Spielen und Fliegen und interessante Faltphenomene. Alle sind aus Papier und haben einen magischen Überraschungseffekt. Kurz und knapp werden ganz beiläufig grundlegende Techniken wie das Zuschneiden von Papierformaten erklärt, aber auch der Umgang mit Geodreieck und Cutter. Und wer mag, schaut sich das zusätzlich in mitgelieferten Videos an. Die meisten dieser Anleitungen sind gruppentauglich und sofort umsetzbar, weil Papier, Stifte und Klebstoff in der Regel zuhause vorhanden sind. Der Papiermagie steht nichts im Wege!



144 Seiten, durchgehend farbig fotografiert und illustriert  
ISBN: 978-3-258-60249-3  
Preis: € 25,60

**Geschätzte Inserenten!**  
Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 12/2022 ist Freitag, der 11. November 2022.

**Die Themen für Dezember 2022 sind:** Weihnachten, Geschenke aus dem Garten, Sicherheit

**Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ**  
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien  
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22  
E-Mail: [inserate@kleingaertner.at](mailto:inserate@kleingaertner.at)

**Baumeisterbetrieb Bau Ges.m.b.H.**

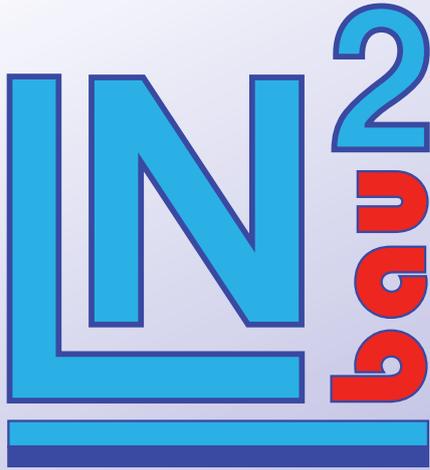
**ING. W. KOGLGRUBER**  
über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

**ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER**  
**HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER**  
Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie  
Prompte und kurze Bauzeit

**1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32**

[w.koglgruber@aon.at](mailto:w.koglgruber@aon.at) ☎ 01/911 26 94 📞 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung  
eingespieltes Team  
kompetente Beratung  
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau  
Umbau / Sanierung  
Fertigstellungsarbeiten  
Keller, Dichtbetonkeller

**Hotline: 01/734 60 60**

[www.LN2bau.at](http://www.LN2bau.at) [office@LN2bau.at](mailto:office@LN2bau.at)

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M

Retouren an Zentralverband der  
Kleingärtner und Siedler Österreichs  
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



9 190001 011929

11

## BTS-BAU GmbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser  
Zu- und Umbauten, Sanierungen  
Einreichpläne, Energieausweise



1100 Wien, Favoritner Gewerberg 23  
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: [office@bts-bau.at](mailto:office@bts-bau.at)

[www.bts-bau.at](http://www.bts-bau.at)



Zentralverband der  
**Kleingärtner**  
und Siedler Österreichs

## Kleinbaggerarbeiten Harald Prais

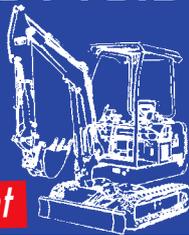
Erdarbeiten  
LKW-Kran  
und Container

Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimm-  
beckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Tokiostraße 10/2/44, 1220 Wien

Tel.: 01 / 256 43 36, Fax-DW: 10

Mobil: 0660 / 24 17 656 · [prais@kleinbaggerarbeiten.at](mailto:prais@kleinbaggerarbeiten.at)



[www.kleinbaggerarbeiten.at](http://www.kleinbaggerarbeiten.at)

## Markisen Rollläden

- ▶ Insektengitter
- ▶ Jalousien
- ▶ Ersatzteile
- ▶ Reparaturen
- ▶ **VELUX** Beschattungen

**Sonderrabatte  
für Kleingärtner**

**NEU!**  
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien  
Tel.: 01 / 667 37 15  
[www.STAUFER.net](http://www.STAUFER.net)



**STAUFER**  
SONNENSCHUTZ

## Baumeister und Transporte

Johann  
**SÄCKL**  
Ges.m.b.H.



Baggern und bauen  
auf engstem Raum

Humus- und  
Schottertransporte

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39  
Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6  
Handy 0664/34 24 000  
[office@saeckl.at](mailto:office@saeckl.at) • [www.saeckl.at](http://www.saeckl.at)

